



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

JAHRBUCH

2023



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

Jahrbuch 2023

Januar 2023 bis einschließlich Dezember 2023

Grußwort 4

Das Frobenius-Institut 7

Team 33

Laufende Forschungsprojekte 95

Geplante Projekte 131

Netzwerke 147

Ausstellungen 159

Bücher- und Informationstische bei Konferenzen 168

Tätigkeiten der wissenschaftlichen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 171

Gäste am Frobenius-Institut 211

Frobenius-Gesellschaft 214

Gremien 216

Kooperationen 222

Presse 225

Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde des Frobenius-Instituts,

in den letzten Jahren hat sich unser Team intensiv mit dem Profil des Frobenius-Instituts befasst und seine Forschungsschwerpunkte geschärft. In vielen Gesprächen in kleineren wie größeren Gruppen haben wir uns geeinigt, dass wir einerseits an die bedeutende Forschungstradition unseres Instituts anknüpfen möchten, andererseits aber auch neue, innovative Ansätze umsetzen wollen. Einzigartig ist das Frobenius-Institut durch seine Infrastruktur, insbesondere die historisch gewachsene Bibliothek, die Archive und die Sammlungen, welche durch verschiedene Datenbanken weltweit zugänglich sind und kontinuierlich weiter ausgebaut werden. Diese Infrastruktur bildet die Grundlage vieler unserer Projekte, die sich über Europa hinaus auf drei weitere Kontinente (Afrika, Asien und Australien/Ozeanien) erstrecken und sich schwerpunktmäßig mit Archivforschung, kulturalanthropologischer Archäologie, Religionsethnologie und wirtschaftlichen Dynamiken befassen. In jedem dieser Schwerpunkte verfolgen wir bestimmte Ziele, die wir die „drei Gesichter“ des Frobenius-Instituts genannt haben, also neues Wissen zu generieren, materielle Kultur in Wert zu setzen und Dialoge mit der Öffentlichkeit



Das Frobenius-Team

und den Herkunftsgesellschaften zu führen. Gelebte Kollaboration in kulturalanthropologischer Forschung, Öffentlichkeitsarbeit und Lehre ist das oberste, wenn auch äußerst anspruchsvolle und nicht immer leicht zu erreichende Bestreben unseres Instituts. Dieses Jahrbuch bietet Ihnen einige Beispiele dafür, wie wir dieses Ziel verfolgen und zu welchen Ergebnissen wir dabei gekommen sind. Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen,

Ihr
Roland Hardenberg

Profil

Das Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main zählt zu den bedeutendsten ethnologisch ausgerichteten Forschungsinstituten im deutschsprachigen Raum. Es sieht seine Aufgaben darin, kulturalanthropologisches Wissen zu erweitern und über den wissenschaftlichen Dialog einen reflektierten Umgang mit kultureller Differenz zu fördern. Um diese Ziele zu erreichen, führt das Frobenius-Institut regelmäßig weltweit Feldforschungen durch; bearbeitet und erweitert seine umfangreichen Archive und Sammlungen; publiziert über eigene Reihen und die Zeitschrift *Paideuma* wissenschaftliche Erkenntnisse; fördert eine fundierte Reflexion der Fachgeschichte; und kuratiert international Ausstellungen zu einer Vielfalt von Themen. Das Frobenius-Institut steht für einen ethischen Umgang mit Artefakten. In möglichst enger Kooperation mit den indigenen Gemeinschaften erforscht es deren Provenienz, Verwendung und Bedeutung. Auf diese Weise leistet das Frobenius-Institut einen wichtigen Beitrag zur Erforschung kultureller Diversität in Gegenwart und Vergangenheit. Mit seiner kulturalanthropologischen Ausrichtung überwindet es außerdem die verbreitete Unterscheidung zwischen Forschungen in europäischen und außereuropäischen Ländern.



Feldforschung

In der Vergangenheit war das Frobenius-Institut zunächst auf Studien zur Geschichte und Gegenwart verschiedener Gesellschaften Afrikas spezialisiert. Seit dem Bestehen des Instituts sind jedoch fortlaufend weitere Forschungsregionen hinzugekommen, unter anderem Ozeanien, Südostasien, Süd- und Zentralasien. Dies entspricht dem Anspruch, eine global ausgerichtete Forschungseinrichtung zu sein.



Sammlungen und Archive

Mit seinen umfangreichen Sammlungen und Archiven besitzt das Frobenius-Institut deutschlandweit und international besondere Bedeutung. Dem entspricht ein Schwerpunkt auf materieller und visueller Kultur sowie eine besondere Affinität zu ethnologischen Museen und ihren Fragestellungen. Die Erschließung, Digitalisierung und Präsentation der Sammlungs- und Archivbestände über *online*-Kataloge erreicht breite Nutzerkreise und bietet eine im deutschsprachigen Raum einmalige Informationsinfrastruktur.



Felsbildarchiv

Das Felsbildarchiv umfasst über 5.700 inzwischen vielfach als Raritäten geltende Felsbildkopien aus Afrika, Ozeanien, Australien und Europa. Es handelt sich um die weltweit älteste und umfassendste Sammlung ihrer Art. Die zwischen 1913 und den 1960er Jahren von professionellen Malerinnen und Malern in Afrika, Australien und Europa angefertigten Kopien sind oftmals die einzig verbleibenden Dokumentationen von mittlerweile zerstörten Felsbildstätten. Das Felsbildarchiv ist nahezu komplett digital verfügbar und über eine auf der Homepage des Frobenius-Instituts zugängliche Bilddatenbank online recherchierbar (<http://bildarchiv.frobenius-katalog.de/>).

- 14 Einzel- und Gruppenführungen durch das Archiv konnten im Jahre 2023 durchgeführt werden.
- Insgesamt 32 zum Teil großformatige Felsbildkopien wurden für die Ausstellung „Urknall der Kunst. Moderne trifft Vorzeit“ im Hessischen Landesmuseum in Darmstadt (24. März – 9. Juli 2023) ausgeliehen. Zu dieser Gelegenheit konnte auch eine über neun Meter lange Felsbildkopie aus Südafrika restauriert werden.
- Im Rahmen der vom Frobenius-Institut mitkuratierten Ausstellung „Préhistomania“ im Musée de l’homme, Paris (17. November 2023 – 20. Mai 2024) wurden insgesamt 55 Werke aus dem Felsbild- und dem Fotoarchiv ausgeliehen.
- Im Rahmen von „Science Spaces – Hessen schafft Wissen“ wurden die Räumlichkeiten des Felsbildarchivs digital gescannt. Daraus soll ein virtuelles Museum entstehen, durch das Besucher das Archiv auch online besuchen und vertiefte Informationen zu einzelnen Werken, Projekten oder Ausstellungen erhalten können.

Ethnografisches Bildarchiv

Das Ethnografische Bildarchiv beinhaltet rund 40.000 Aquarelle, Ölbilder und Zeichnungen, die unter anderem Objekte der materiellen Kultur sowie die Bereiche Architektur, Handwerk und rituelles Leben vor allem in Afrika, Ozeanien und dem indigenen Australien dokumentieren. Der überwiegende Teil des Materials wurde von eigens engagierten Zeichnerinnen und Zeichnern während der zahlreichen Expeditionen des Frobenius-Instituts in den Jahren 1904 bis 1965 angefertigt. Die ältesten Sammlungsbestandteile stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Ethnografische Bildarchiv ist zu rund 90 Prozent digitalisiert und über eine auf der Homepage des Frobenius-Instituts zugängliche Bilddatenbank online recherchierbar (<http://bildarchiv.frobenius-katalog.de/>).

- Zahlreiche externe Anfragen zu einzelnen Sammlungsobjekten wurden bearbeitet sowie Bilder für diverse Publikationszwecke lizenziert.
- Im Rahmen des Projekts „Die deutschen ethnografischen Expeditionen in den australischen Kimberley“ wurde mit den Archiv-, Foto- und anderen Bildmaterialien der Australien-Expeditionen von 1938–1939 und 1954–1955 eine neue Datenbank (Nodegoat) aufgebaut, die ganz neue technische Möglichkeiten der Erschließung, Analyse und Präsentation bietet und auch gestaffelte Zugangsrechte – etwa für kulturell sensible Archivbestände – ermöglicht.
- Im Rahmen des gleichen Projektes wurden Kopien von 1939 gezeichneten Portraits in Kalumburu, einer der entlegensten Siedlungen Australiens, ausgestellt. Einige der Bewohner erkannten darauf mittlerweile verstorbene Verwandte, von denen ansonsten keine Bilder existieren. Das Wiedersehen gab Anlass zu großer Freude.



Fotoarchiv

Die Bestände des Fotoarchivs beinhalten vor allem Fotos, die während der verschiedenen Forschungsreisen des Instituts von 1904 bis in die 1980er Jahre angefertigt wurden (größtenteils in Afrika, aber auch in Australien, Ozeanien, Südamerika, Europa und Asien). Das Archiv besteht aus ca. 70.000 Fotos, vor allem Schwarzweiß-Aufnahmen.

- Hochauflösende Digitalisierung von rund 1.200 Farbdias mit Fotos aus dem Nachlass von Georg Pfeffer, die Georg Pfeffer auf verschiedenen Reisen nach Indien / Odisha gemacht hat.
- Digitalisierungen von ca. 1.200 Mittelformat-Dias und Schwarzweißnegativen von Karl Heinz Striedter von seinen Expeditionen und Reisen nach Äthiopien (1970–1971) und Marokko (1970).



- Im Zuge der Vorbereitung der Ausstellung „Related Beings“: Digitalisierung der Farbnegative von Peter Berger für die Herstellung von A2-Exponaten in besonderer Qualität; Druck, Aufzug und Hängung der Vergrößerungen und Texttafeln; Herstellung der Bilddateien für das Ausstellungs-Booklet.
- Gründung der „pinboard GALLERY“ mit einer ersten Ausstellung mit 27 fabelhaften Rolleiflex-Porträtfotos von Albert Hahn, gemacht auf der Ceram-Expedition von 1937–1938.
- Bereitstellung von Fotodateien und Reproduktionen für die Ausstellungen „Urknall der Kunst. Moderne trifft Vorzeit“ im Hessischen Landesmuseum Darmstadt und „Préhistomania“ im Musée de l’homme in Paris.
- Einstellung der Herstellung von Interpositiven von alten Negativen.

Ethnografische Sammlung

Die Ethnografische Sammlung besteht aus etwa 7.000 Objekten, die zum großen Teil im Kontext von Forschungsreisen gesammelt wurden und mehrheitlich die Alltagskultur verschiedener afrikanischer Gesellschaften dokumentieren. Diese werden durch Objekte aus Brasilien, Indonesien und Papua-Neuguinea ergänzt, die in unterschiedlicher Form auf die lokale Auseinandersetzung mit globalen Transformationsprozessen verweisen.

- Zwischen Januar und Dezember 2023 wurden die Bestände der Ethnographischen Sammlung im Rahmen von Führungen einer universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit vorgestellt, wobei zu den Gästen auch Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen deutschen Universitäten (Bayreuth, Erfurt) sowie aus Äthiopien, Australien und Mozambique zählten.



Nachlassarchiv

In seiner Stellung als Zentrum der Fachgeschichte beheimatet das Frobenius-Institut über zwei Dutzend wissenschaftlicher Vor- und Nachlässe namhafter deutscher Ethnologinnen und Ethnologen. Das Archiv steht für Vor- oder Nachlässe weiterhin offen. Die Archivdatenbank mit aktuell knapp über 48.000 Datensätzen ist *online* zugänglich. 2022 haben im monatlichen Durchschnitt über 1.500 Nutzer in der Datenbank recherchiert.

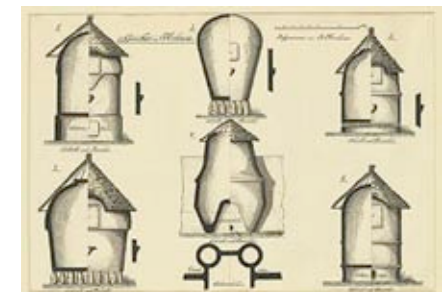
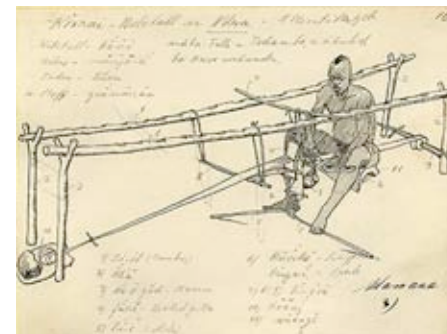
- Franz Josef Thiel, der ehemalige Direktor des Weltkulturellen Museums, hat dem Institut seinen Vorlass vermacht. Nach einer theologischen Ausbildung ging Thiel 1961 zunächst als Missionar in die Republik Kongo. 1964 zog Thiel nach Paris, wo er u.a. bei Georges Balandier und Paul Mercier Ethnologie studierte. Nach seiner Habilitation 1974 in Bonn lehrte er zunächst an der Universität Bonn. Von 1985 bis zu seinem Ruhestand 1998 leitete er das

Museum für Völkerkunde Frankfurt am Main. Neben besonders wertvollen Bildmaterialien, u. a. des Feuerland-Forschers Martin Gusinde aus den 1920er Jahren, enthält der Vorlass auch diverse Manuskripte sowie 103 Tonbänder mit Sprachaufzeichnungen aus dem Kongo.

- Im Rahmen des Projekts „Die deutschen ethnografischen Expeditionen in den australischen Kimberley“ wurde mit den Archiv-, Foto- und anderen Bildmaterialien der Australien-Expeditionen von 1938–1939 und 1954–1955 eine neue Datenbank (Nodegoat) aufgebaut, die ganz neue technische Möglichkeiten der Erschließung, Analyse und Präsentation bietet und auch gestaffelte Zugangsrechte – etwa für kulturell sensible Archivbestände – ermöglicht. Insbesondere die Nachlässe von Helmut Petri und Gerta Kleist wurden transkribiert und ins Englische übersetzt um sie den australischen Partnern zugänglich zu machen.
- Leihgabe des handschriftlichen Expeditionstagebuchs (Angola, 1880–1881) von Alexander v. Mechow für die Ausstellung „Schwarz-weiß. Preußen und Kolonialismus“, LWL-Preußenmuseum Minden, 4. November 2022 – 4. Juni 2023.
- Sechs externe bzw. internationale Forscher verbrachten zum Teil mehrere Tage mit Recherchen in Nachlassarchiv. Darüber hinaus gab es vielfache Anfragen per E-Mail, die beantwortet wurden. Teilweise wurden auch digitale Kopien von bestimmten Archivadokumenten angefertigt und verschickt.

Bilddatenbank

Die gemeinsame Bilddatenbank von ethnografischem Bildarchiv, Felsbild- und Fotoarchiv enthält über 128.000 überwiegend historische Bilddokumente. Durch das *online*-Portal der Datenbank stehen die Bilder einem großen Nutzerkreis, auch in einer englischen Version, zur Verfügung.



Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius

Im Jahre 1898 als Handbibliothek vom Namensgeber des Instituts gegründet, ist die Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius mit ihrem Bestand von heute über 135.000 Bänden die bedeutendste Spezialbibliothek für Ethnologie im deutschsprachigen Raum. Sie umfasst die Bestände des Frobenius-Instituts, des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main und die Altbestände des Weltkulturen Museums der Stadt Frankfurt. Große Teile des Bestandes betreffen Afrika, daneben sind Nord- und Südamerika sowie Asien und Ozeanien stark vertreten.

Im Berichtszeitraum wurden neben regulären Neuerwerbungen folgende Bestände aufgenommen:

- Nachlass von K. Walter von Lom (Indianer Nordamerikas, Lakota, Literatur)
- Im Jahr 2023 arbeitete die Bibliothek 956 neue Medien ein. Ende des Jahres hatte die Bibliothek damit einen Gesamtbestand von 136.369 Medien. 2023 führte die Bibliothek 467 laufende Zeitschriften und Reihen und stand mit 187 Tauschpartnern weltweit in Kontakt.



Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
der Bibliothek
Leo Frobenius

Publikationen

Das Frobenius-Institut veröffentlicht in regelmäßigen Abständen die Zeitschrift *Paideuma. Zeitschrift für kulturanthropologische Forschung* (Paideuma: Journal of Cultural Anthropology) sowie die Reihe *Studien zur Kulturkunde*. Mit ihnen werden empirische wie auch theoretische Forschungsarbeiten von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ebenso vermittelt wie die Einsichten, die aus der kritischen und reflexiven Auseinandersetzung mit den institutseigenen Sammlungen und Archiven resultieren.

Paideuma

Im Jahre 1938 von Leo Frobenius gegründet, ist Paideuma eine der ältesten und renommiertesten ethnologischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum. Neben Beiträgen von allgemeinem theoretischem Interesse werden Aufsätze zur Geschichte und Ethnografie Afrikas sowie zu Ozeanien, Süd- und Zentralasien veröffentlicht.

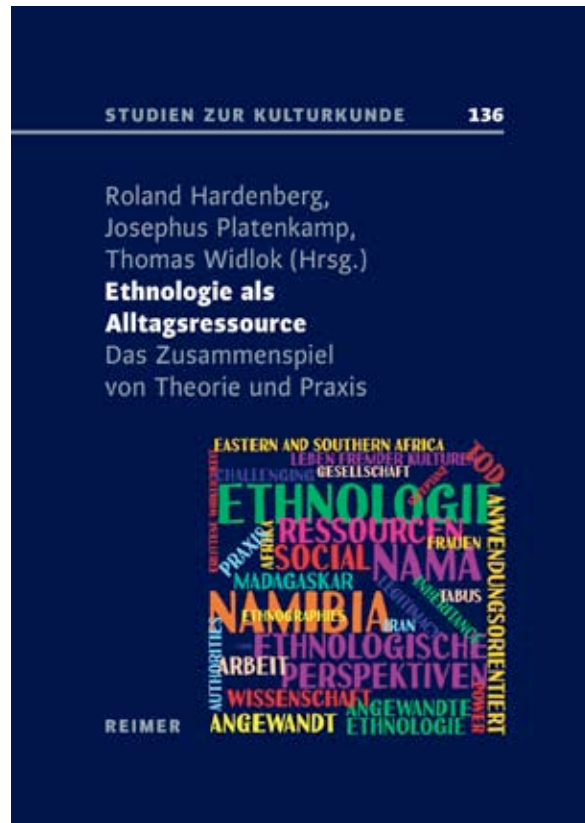
- 2023 erschien Band 68 mit Beiträgen unter anderem von Nino Aivazishvili-Gehne, Andrew Apter, Katja Geisenhainer, Andre Gingrich, Peter Mark, Anton Ploeg, Erhard Schüttpelz, Guido Sprenger sowie mit zwei Gesprächen und neun Buchbesprechungen.



Studien zur Kulturkunde

Die Schriftenreihe wurde 1933 gegründet und veröffentlicht Quellen und Analysen zur Ethnologie und ihren Nachbarwissenschaften. Bisher sind 136 Bände erschienen, zuletzt:

- Roland Hardenberg, Josephus Platenkamp und Thomas Widlok (Hrsg.): *Ethnologie als angewandte Wissenschaft. Das Zusammenspiel von Theorie und Praxis*. Berlin: Reimer, 2022 (Band 136)



Southern Ethiopian Studies

Die 2020 gegründete Reihe widmet sich der Veröffentlichung von Ethnografien, die aus Forschungsreisen des Frobenius-Instituts resultieren, die in den 1930er und 1950er Jahren nach Südäthiopien durchgeführt wurden. Herausgeberin ist Sophia Thubauville. Bisher sind zwei Bände erschienen, zuletzt:

- Eike Haberland: *The Wolayta*, 2023 (Band 4)

Veranstaltungen

Das Frobenius-Institut richtet verschiedene Workshops, Konferenzen und Vortragsreihen aus, die aus Mitteln der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung und der Frobenius-Gesellschaft e.V. finanziert werden. Zu den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen gehören die Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung, das Forschungskolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten und seit 2018 das Sommersymposium.

Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung

Das Frobenius-Institut lädt im jährlichen Turnus renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland zu einsemestrigen Gastvorlesungen ein. Die Vorlesungsreihe ist dem Ethnologen Adolf Ellegard Jensen (1899–1965) gewidmet, von 1946 bis 1965 Leiter des Frobenius-Instituts, Direktor des damaligen Völkerkundemuseums und erster Inhaber des Lehrstuhls für Kultur- und Völkerkunde an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.



Prof. Dr. Francis B. Nyamnjoh (University of Cape Town, Südafrika).
Foto: Minga Kongo



Die Vorlesungsreihe im Jahr 2023 wurde von Prof. Dr. Francis B. Nyamnjoh (University of Cape Town, Südafrika) gehalten und trug den Titel „Incompleteness, mobility and conviviality“. Sie bestand aus folgenden Vorträgen:

- 5. Juni 2023: Decolonialisation: Incompleteness and convivial scholarship
- 12. Juni 2023: Representing diasporas as incompleteness in motion
- 19. Juni 2023: ICTs as Juju: African inspirations
- 26. Juni 2023: Citizenship, incompleteness and mobility: Amos Tutuola's *My Life in the Bush of Ghosts*

Forschungskolloquium

Im Forschungskolloquium sind internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachdisziplinen dazu eingeladen, ihre laufenden Forschungsarbeiten zu präsentieren. Das Kolloquium findet jährlich im Wintersemester (Oktober bis Februar) statt.

Vortragende im Wintersemester 2022/23:

- 30. Oktober 2023
Oliver Tappe, Institut für Ethnologie, Universität Heidelberg
Bauern und Bergleute. Kleinbergbau, globaler Extraktivismus und laotische Lebenswelten im Wandel
- 6. November 2023
Francesca Mezzenzana, Rachel Carson Centre, LMU
Feeding „true people“: Childrearing, dependence and autonomy in the Ecuadorian Amazon
- 20. November 2023
Jonah Neuenhaus, Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung
Bahá'í-Werden und -Sein in Kirgistan. Religiöse Konversion und soziale Navigation im Kontext einer globalisierten Vermittlung von religiösem Wissen
- 27. November 2023
Carla Jaimes Betancourt, Abteilung für Altamerikanistik, Universität Bonn
Heritage und Territorialität. Wahrnehmungen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft bei den Tacana, Tsimane' und Mosestén in Bolivien
- 4. Dezember 2023
Togzhan Utetileuova und **Suneet Kumar**, Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung
Millet and wheat as (socio-cultural) Resource: Understanding more-than-human entanglements in South and Central Asia

- 11. Dezember 2023
Stephan Kloos, Institut für Sozialanthropologie, Österreichische Akademie der Wissenschaften
From nationalist politics to transnational industry: Tibetan medicine's development in the 20th and 21st centuries
- 18. Dezember 2023
Sonja Magnavita, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie Afrikas, Goethe-Universität Frankfurt am Main
Archäologie oder der Versuch, Totes zum Sprechen zu bringen. Beispiele aus der Vor- und Frühgeschichtsforschung Westafrikas
- 8. Januar 2024
Katharina Lange, Leibniz-Zentrum Moderner Orient
Die falsche Zeit. Pflanzen, Zerstörung und Vertreibung in Afrin (Syrien)
- 22. Januar 2024
Marion Struck-Garbe, Asien-Afrika-Institut, Universität Hamburg
Piksa Inap Tok – Mit Bildern erzählen. Zu Kunst und Gesellschaft in Neuguinea
- 29. Januar 2024
Udo Mischek, Göttingen
Das Projekt „Tsiganologie“ von 1978 und seine Folgen. Ethnologische Binnenperspektiven und die Wahrnehmung des Faches von außen
- 5. Februar 2024
Igor Karim, Berlin und **Kim Glück**, Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung
Bridges of Trust (Film)

Sommersymposium

Das Sommersymposium bietet Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ein Forum, in dem sie ihre laufenden Forschungsarbeiten in Vorträgen, Postern und Filmen einem interessierten Publikum vorstellen und sich mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern austauschen können.

- Am 22. und 23. Juni fand das 5. Sommersymposium am Frobenius-Institut statt. Nach einer Keynote von Prof. Joachim-Felix Leonhard, Staatssekretär a. D., die Einblicke in die Arbeit der UNESCO gewährte, stellten junge Ethnologinnen und Ethnologen ihre rezenten und laufenden Forschungsarbeiten vor. Das Frobenius-Team und die Organisatorinnen und Organisatoren des Symposiums waren begeistert von der Qualität der Vorträge und vorgestellten Arbeiten. Vorträge und Poster

repräsentierten die gesamte Spannweite des Faches. Thematisch reichten die Beiträge von Berichten zu Forschungen in Archiven und digitalen Repatriierungsprojekten zu detaillierten ethnographischen Feldberichten. Auch regional wurde ein breites Spektrum abgedeckt. Berichtet wurde u.a. von musikethnologischer Forschung in den Anden sowie von Arbeiten zum Christentum in Französisch-Polynesien, zu Bahá'í in Kirgizstan, zur Bedeutung des Schweigens auf Madagaskar und zur Rolle verschiedener Getreidesorten in Namibia. Am zweiten Tag wurde – nach einer Führung durch die Sammlungen des Instituts sowie einem Workshop zum Publizieren in Paideuma – die Ausstellung „Related Beings“ feierlich und mit einem kleinen Imbiss eröffnet.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Sommersymposiums 2023

Frobenius-Forschungsförderungspreis

Zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses verleiht das Frobenius-Institut jährlich den Frobenius-Forschungsförderungspreis für herausragende Dissertationen im Fach Sozial- und Kulturanthropologie. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wird aus Mitteln der Frobenius-Gesellschaft und der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung finanziert.

- Zum ersten Mal in der Geschichte des Preises gab es in diesem Jahr gleich zwei Preisträger, die die Jury gleichermaßen beeindrucken konnten. Diese wurden während des Buchmessenempfangs des Instituts anlässlich der 75. Frankfurter Buchmesse in den Räumen des Forschungkollegs Humanwissenschaften der Goethe-Universität geehrt. Verliehen wurde der Preis an Dr. Geger Ryianto (Heidelberg), dessen Doktorarbeit mit dem Titel „Being strangers in Eastern Indonesia: Misunderstanding and suspicion of mythical incorporation among the Butonese of North Seram“ von Prof. Dr. Guido Sprenger betreut wurde, sowie an Dr. Thiago Pinto Barbosa (Bayreuth) für seine Arbeit „Science and human difference in Germany and India: The production and circulation of anthropological knowledge in Irawati Karve's work and legacy“, betreut von Prof. Dr. Katharina Schramm. Dr. Geger Ryiantos Arbeit basiert auf Feldforschung, die zwischen 2018 und 2022 im Dorf Parigi, einer butonesischen Enklave im Norden der Insel Seram durchgeführt wurde. Hier beschäftigte er sich mit dem Konzept des „Fremden“ und mit „Fremden“ und somit gleichermaßen mit einem klassischen und top aktuellen Thema, das im Kontext der Migrationspolitik neue Bedeutung gewinnt. Geger Riyanto stellt die Perspektive der Butonesen in den Vordergrund, deren zweideutige Behandlung durch frühere Siedler zu Missverständnissen führt und die butonesischen „Fremden“ an ihrer Rolle zweifeln lässt. Dr. Thiago Pinto Barbosas Dissertation führt aktuelle Debatten zur Fach-



Überreichung des Forschungsförderungspreises 2023 an Dr. Thiago Pinto Barbosa, der einer von den zwei diesjährigen Preisträgern war

geschichte mit Archivmaterial und Feldforschungsdaten zur indischen Anthropologin Irawati Karve und der Nachwirkung ihrer Arbeit zusammen. Die Arbeit trägt so nicht nur zur Geschichte der deutschen Ethnologie und Anthropologie bei (Karve wurde 1927–1930 in Berlin ausgebildet), sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Erforschung der Ethnologie und Populationsgenetik Indiens, die bis heute von Karves Einfluss geprägt sind. Barbosa füllt so bedeutende Forschungslücken, nicht nur zur transnationalen Geschichte der Fachdisziplin, sondern auch zum Erbe vom wissenschaftlichen Rassismus in der Erforschung menschlicher Vielfalt.

Institutsleitung

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG Direktor
PROF. DR. MAMADOU DIAWARA Stellvertretender Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PD DR. SUSANNE FEHLINGS Projektleitung und Öffentlichkeits-
arbeit
DR. KATJA GEISENHAINER Öffentlichkeitsarbeit (seit Oktober 2022)
PROF. DR. HOLGER JEBENS Ethnografische Sammlung,
Redaktion der Zeitschrift *Paideuma*
DR. RICHARD KUBA Felsbildarchiv, Nachlassarchiv,
ethnografisches Bildarchiv
JONAH NEUENHAUS, M.A. Mitarbeiter
DR. SOPHIA THUBAUVILLE Bibliothek

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Drittmittelförderung

SHILANJANI BHATTACHARYYA, M.A.
ALEXANDER CHENCHENKO, M.A.
DESTA LORENZO GIRMA, M.A.
DR. NIKOLAS GESTRICH
DR. DES. KIM GLÜCK
CHRISTINA HENNEKE, M.A.
INDHUBALA KESAVAN, MPhil
SUNEET KUMAR, MPhil
DR. CARLOS MAGNAVITA
PROF. DR. JAMES NARENDRA BONDLA
SØREN FELDBORG PEDERSEN, M.A.
MANUEL RESPONDEK, M.A.
CEZARY SZYMANSKI, M.A.
DR. KELEMEWORK TAFERE REDA
DR. ALULA TESFAY ASFHA
TOGZHAN UTETILEUOVA, M.A.

Bibliothek und Fotografie

DAGMAR GLÄNZER Bibliothekarin
JENNIFER MARKWIRTH Foto- und Nachlassarchiv
HILDEGARD SCHILTZ Bibliothekarin
PETER STEIGERWALD Fotoarchiv, Bildkommunikation

Sekretariat und Verwaltung

VOLKER BARTH Verwaltungsleiter
URSULA PAUL Sekretärin, Sachbearbeiterin

Studentische Hilfskräfte

MELDA DEMIR
MARIUS HEIMER
LISA MAATZ
ALISA NAPITUPULU
SOPHIA SIEGEL
SEBASTIAN STIEBER
RUBEN SUTTERLÜTY
JULIAN USSELMANN

Praktikantinnen und Praktikanten

EMILY VOIGT

Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

DR. SABINE DINSLAGE
DR. SUSANNE EPPLE
PROF. DR. CHRISTIAN FEEST
DR. DANIEL GRANA-BEHRENS
DR. BEATRIX HEINTZE
PROF. DR. KARL-HEINZ KOHL
ASSOCIATE PROF. DR. MARTIN PORR
DR. EVA REICHEL
DR. KARL HEINZ STRIEDTER

Institutsleitung

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG

Direktor

Telefon 069-79833050

Hardenberg@em.uni-frankfurt.de

Roland Hardenberg hat an Universitäten in Münster, Berlin und Oxford Ethnologie, Geschichte, Politologie und Südostasienwissenschaften studiert. Mit einer Studie zur Erneuerung der Götterikonen des Jagannatha Tempels in Odisha (Indien) wurde er 1998 an der Freien Universität Berlin promoviert. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an Instituten in Berlin, Heidelberg und Tübingen, und habilitierte sich 2006 an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster mit einer Arbeit über Opferpraktiken im Hochland von Odisha. 2009 übernahm er den Lehrstuhl für Ethnologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen. 2016 erhielt er einen Ruf an die Goethe-Universität Frankfurt am Main und wurde zum Direktor des Frobenius-Instituts für kulturanthropologische Forschung ernannt. Dort koordiniert er Forschungstätigkeiten und hat die Geschäftsführung inne. Er ist Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten und Mitherausgeber der Zeitschrift *Paideuma* sowie der Buchreihe *Studien zur Kulturkunde*.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch RessourcenKulturen, Ethnografie der Pflanzen, Rituale, Wertesysteme, Verwandtschaft, materielle Kultur

Regional Indien, Kirgistan, Iran, Spanien

Ausgewählte Veröffentlichungen

Children of the earth goddess, Boston & Berlin 2018; „Grains as socio-cosmic resources in Odisha / India and beyond: rice and millets in competition“, in: *Paideuma* 64/2018, S. 265–283



PROF. DR. MAMADOU DIAWARA

Stellvertretender Direktor

Telefon 069-79833054

m.diawara@em.uni-frankfurt.de

Mamadou Diawara ist stellvertretender Direktor des Frobenius-Instituts, Professor am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Direktor des Point Sud Forschungszentrums für lokales Wissen in Bamako (Mali). Er studierte an der École Normale Supérieure, Bamako, und an der École des Hautes Études en Sciences Sociales, Paris, wo er 1985 im Fach Anthropologie und Geschichte promoviert wurde. 1998 folgte die Habilitation an der Universität Bayreuth, 2004 der Ruf an die Goethe-Universität. Diawara war an Universitäten in Europa und Amerika tätig, Henry Hart Rice Visiting Professor in Anthropology and History an der Yale University (USA) und Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin.

1998 gründete Diawara mit Moussa Sissoko das Point Sud Forschungszentrum für lokales Wissen. Er hat mehrere, auf Nachwuchswissenschaftler aus Afrika gerichtete Forschungsförderungsprojekte mitinitiiert und engagiert sich in Programmen zur Kooperations-Förderung zwischen afrikanischen und nicht-afrikanischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Im August 2022 wurde Mamadou Diawara zum Corresponding Fellow of the British Academy, Sections Africa, Asia and the Middle East, ernannt.

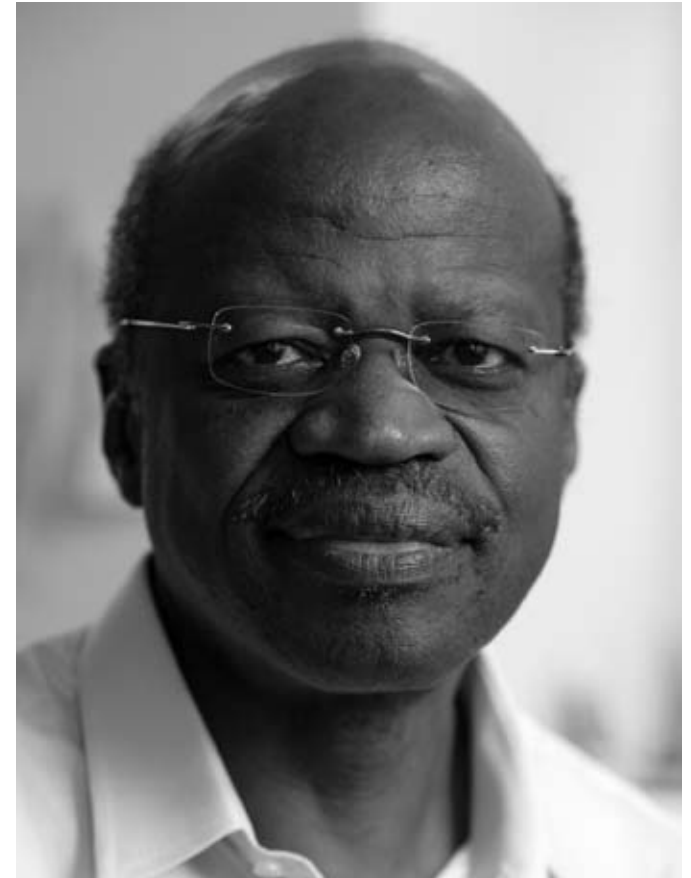
Forschungsschwerpunkte

Thematisch Geschichte und orale Kulturen, Medien und Normenwandel in Afrika, Mobilität und Migration

Regional Westafrika, Mali, Thailand

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg. mit Mamadou Diouf, Jean-Bernard Ouédraogo) *Afrika N'ko*. La Bibliothèque coloniale en débat, Paris 2022; „Seeing like scholars: whose exile? Making a life, at home and abroad“, in: Ross



Anthony, Uta Ruppert (Hrsg.) *Reconfiguring transregionalisation in the Global South*. African-Asian encounters, Cham 2020, S. 197–222; (Hrsg. mit Jean-Bernard Ouédraogo und Elísio S. Macamo) *Translation revisited: contesting the sense of African social realities*, Cambridge 2018; (Hrsg. mit Ute Röschenhaler) *Copyright Africa: how intellectual property, media and markets transform immaterial cultural goods*, Canon Pyon 2016; *L'empire du verbe et l'éloquence du silence*. Vers une anthropologie du discours dans les groupes dits dominés au Sahel, Köln 2003; *La graine de la parole*, Stuttgart 1990

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

PD DR. SUSANNE FEHLINGS

Forschungsgruppenleiterin und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Telefon 069-79833058

Fehlings@uni-frankfurt.de

Susanne Fehlings hat an der Sorbonne, Paris IV, an der Staatlichen Lomonosov Universität in Moskau und an der Eberhard Karls Universität in Tübingen Archäologie, Kunstgeschichte und Ethnologie studiert. Sie war von 2008 bis 2016 – mit kurzen Unterbrechungen für verschiedene Forschungsaufenthalte – wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Ethnologie in Tübingen und wurde dort 2014 mit einer stadthnologischen Arbeit zu Jerewan promoviert. Seit 2016 ist sie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main Leiterin eines von der Volkswagen Stiftung geförderten internationalen und interdisziplinären Forschungsprojektes mit dem Titel „Informal markets and trade in Central Asia and the Caucasus“. Ihre im März 2020 an der Goethe-Universität eingereichte Habilitation ist im Rahmen dieses Projektes entstanden und beschäftigt sich mit dem mobilen Kleinhandel sowie mit *entrepreneurship* und lokalen Märkten in und zwischen Georgien und China.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Handel, Märkte, ökonomischer Austausch, *entrepreneurship*, Raum und Stadt, Bestattungskultur, Ideologie und Geschichte

Regional Postsowjetischer Raum, Schwarzmeerregion / Südkaukasus und Kontakte nach China



Ausgewählte Veröffentlichungen

„Doing business in Yabaolu market, Beijing: (inter-)ethnic entrepreneurship, trust and friendship between Caucasian and Chinese traders“, in: *Central Asian Survey* 39 (1)/2019, S. 95 – 115; „Ethnologie und Science Fiction: Begegnungen mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, in: *Paideuma* 67/2021, S. 35 – 61; „They are like Georgians but bigger“: the perception of Chinese businesspeople in Georgia“, in: *New Diversities* 23(2)/2021, S. 79 – 92; (Hrsg. mit Hasan H. Karrar) *Informal markets and trade in Central Asia and the Caucasus*, London 2022

DR. KATJA GEISENHAINER
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon 069-79833058
geisenhainer@em.uni-frankfurt.de

Katja Geisenhainer studierte Ethnologie, Soziologie, Pädagogik und pädagogische Psychologie in Mainz und Leipzig. 2001 promovierte sie mit einer fachhistorischen Studie über den Anthropologen und Völkerkundler Otto Reche (1879–1966). Es folgten ein DFG-Projekt über die Ethnologin Marianne Schmidl (1890–1942) und weitere Forschungen zur Geschichte insbesondere der deutschsprachigen Ethnologie. Als Lise-Meitner-Stipendiatin des Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) arbeitete sie über die fachlichen Vernetzungen zwischen Wiener und deutschen Völkerkundlerinnen und Völkerkundlern zwischen 1933 und 1945. Aktuell forscht sie über „Interaktionen in der Ethnologie: Frankfurt und Wien, 1925–1950“ (Elise-Richter-Programm des FWF, Wiener Institut für Kultur- und Sozialanthropologie) in enger Kooperation mit dem Frobenius-Institut. Nach einem Jahr am Frobenius-Institut bis September 2023 hat sie zurzeit eine Vertretungsstelle am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität inne. Gemeinsam mit Richard Kuba leitet sie die DGSKA-Arbeitsgruppe Fachgeschichte.

Forschungsschwerpunkte

Wissenschaftsgeschichte, historische Netzwerk-Forschung, Biographie-Forschung, Archivforschung, Geschichte des Rassismus', historische Verbindung zwischen physischer Anthropologie und Ethnologie, kulturhistorische Ansätze

Ausgewählte Veröffentlichungen

„Rasse ist Schicksal“. *Otto Reche (1879–1966) – Ein Leben als Anthropologe und Völkerkundler*, Leipzig 2002; Leipzig *Marianne Schmidl (1890–1942). Das unvollendete Leben und Werk einer Ethnologin*, (darin auch Marianne Schmidl (posthum): *Afrikanische Spiralwulstkörbe*), Leipzig 2005; „Netzwerke der Völkerkunde zwischen Wien und dem ‚Altreich‘ 1938–1945“, in:



A. Gingrich, P. Rohrbacher (Hg.), *Völkerkunde zu NSZeit aus Wien (1938–1945). Institutionen, Praktiken und Biographiezentrierte Netzwerke*, Wien 2021, S. 743–850; „Linkspolitische Positionierung, Marginalisierung und Emigration in der Geschichte der Ethnologie. Der Ethnologe und Asienforscher Otto Mänchen-Helfen (1894–1969)“. In: *Paideuma* 68/2022, S. 35–79; „Marginalized in Central European Anthropology and Persecuted as a Jew: The Case of Marianne Schmidl“, in: *History of Anthropology Review* 46/2022 online: <https://histanthro.org/notes/marianne-schmidl/>

PROF. DR. HOLGER JEBENS

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Telefon 069-79833048

Jebens@em.uni-frankfurt.de

Holger Jebens ist Professor am Institut für Ethnologie und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Frobenius-Institut für kultur-anthropologische Forschung. Er wurde an der Freien Universität Berlin promoviert, hat sich an der Goethe-Universität Frankfurt am Main habilitiert und führt seit knapp dreißig Jahren stationäre Feldforschungen in verschiedenen Regionen von Papua-Neuguinea durch. Von 2001 bis 2002 war er Theodor Heuss Lecturer an der New School for Social Research in New York. Zu seinen Aufgaben am Frobenius-Institut gehört die Betreuung der Ethnografischen Sammlung und die Redaktion der Zeitschrift *Paideuma*, die er ebenso mit herausgibt wie die Buchreihe *Studien zur Kulturkunde*.

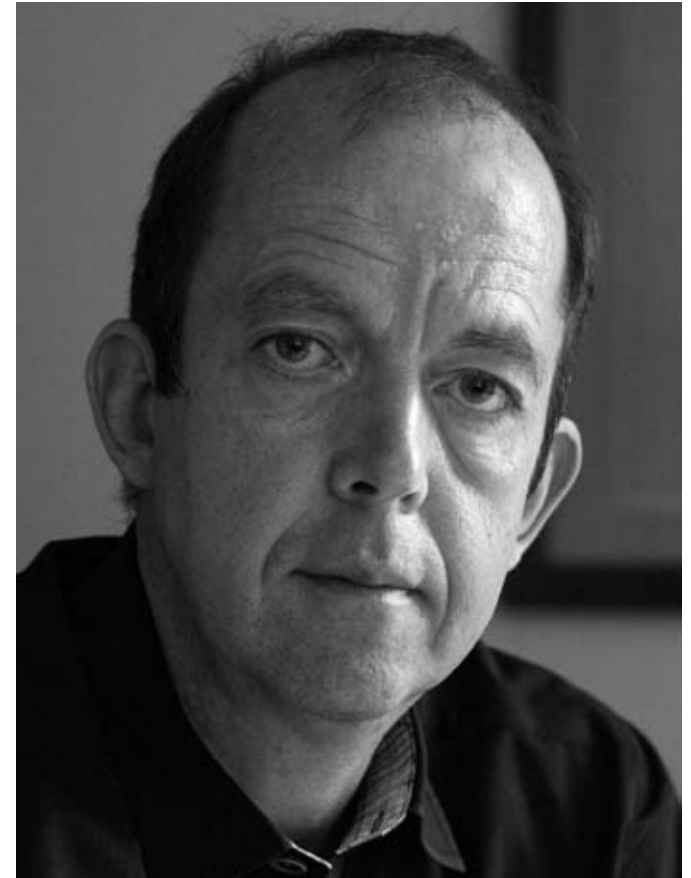
Forschungsschwerpunkte

Thematisch Religionsethnologie, Museologie, Fachgeschichte, Erzählforschung, Methodologie

Regional Melanesien (besonders Papua-Neuguinea), Indonesien, Australien, Neuseeland

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg.) *Cargo, cult and culture critique*, Honolulu 2004;
Pathways to heaven, New York 2005; *After the cult*, New York 2009; (Hrsg.) *Herbarium der Kultur*, Frankfurt am Main 2011; (Hrsg., mit Karl-Heinz Kohl) *The end of anthropology?*, Wantage 2011; (Hrsg.) *Storibuk Pairundu*, Berlin 2015; (Hrsg.) *Nicht alles verstehen*, Berlin 2019



DR. RICHARD KUBA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon 069-79833056
Kuba@em.uni-frankfurt.de

Nach seinem Studium der Ethnologie und afrikanischen Geschichte in München und Paris wurde Richard Kuba in Bayreuth über die vorkoloniale Geschichte Westafrikas promoviert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter zweier Sonderforschungsbereiche mit Afrika-Bezug in Bayreuth und Frankfurt am Main unternahm er längere Feldforschungen in Nigeria, Benin und Burkina Faso und war anschließend Assistent an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 2005 ist er am Frobenius-Institut für das ethnologische Bildarchiv, das Felsbildarchiv und das Nachlassarchiv verantwortlich. Er hat das *online*-Bildarchiv des Instituts aufgebaut. Von 2014 bis 2020 leitete er das deutsch-französische Projekt „Histoire croisée de l’ethnologie“, seit 2020 das Projekt „Die deutschen ethnografischen Expeditionen in den australischen Kimberley“. Kuba befasst sich mit der Rezeptionsgeschichte prähistorischer Felskunst und kuratierte zahlreiche Ausstellungen, unter anderem im Berliner Martin-Gropius-Bau (2016), im Museo Nacional de Antropología in Mexico-City (2017) und im Museum Rietberg in Zürich (2021). Er ist Mitherausgeber der *Studien zur Kulturkunde*.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch vorkoloniale Geschichte Afrikas, historische Quellen, Geschichte der Ethnologie, Geschichte der Felsbildforschung

Regional Westafrika

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg., mit Carola Lentz) *Land and the politics of belonging in West Africa*, Leiden 2005; (Hrsg., mit Jean-Louis Georget, Hélène Ivanoff) *Construire l’ethnologie en Afrique coloniale*, Paris 2020; (Hrsg., mit Karl-Heinz Kohl, Hélène Ivanoff) *Kunst der Vorzeit*, München 2021



JONAH NEUENHAUS, M.A.
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon 069-79833076

Vor seiner Anstellung am Frobenius-Institut studierte Jonah Neuenhaus im Bachelor und Master Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt. In seiner Bachelorarbeit untersuchte er Zusammenhänge zwischen der transnationalen administrativen Ordnung der globalen Bahá'í-Gemeinde und individuellen Handlungsformen von Bahá'ís. Seinen Master erwarb er dann mit einer Arbeit über religiöse Konversion in Kirgistan. Seit Ende 2020 forscht er als Doktorand an der Goethe-Universität Frankfurt zu religiösen Konversionsprozessen und Bedeutungen von religiösem Wissen in konkreten Alltagskontexten. Dazu setzt er sich mit dem „Bahá'í-Werden“ in Kirgistan, vor allem mit Konversionen vom Islam zum Bahá'í-Glauben, und lokalen Interpretationen des „Bahá'í-Seins“ auseinander. Dabei interessieren ihn u. a. der Einfluss administrativer Strukturen auf Prozesse einer transnational organisierten Vermittlung von religiösem Wissen. Seit April 2023 arbeitet er als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Frobenius-Institut.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Religionsethnologie, Ethnologie des Wissens, Religiosität im post-sowjetischen Raum

Regional Kirgistan und Zentralasien



DR. SOPHIA THUBAUVILLE

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Telefon 069-79833240

Thubauville@em.uni-frankfurt.de

Sophia Thubauville hat Ethnologie, Afrikanische Philologie und Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studiert. Ab 2006 war sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 295 „Sprachliche und kulturelle Kontakte“ tätig. 2009 wurde sie mit einer von Ivo Strecker betreuten Arbeit über sich verändernde Lebensentwürfe von Frauen der Maale (Äthiopien) promoviert. Im Anschluss an ihre Promotion leitete sie das South Omo Research Center in Südäthiopien. Seit 2010 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin der Bibliothek am Frobenius-Institut beschäftigt. Thubauville ist aktives Mitglied der European Librarians in African Studies (ELIAS) und der Kommission für Migration der International Union of Anthropological and Ethnological Science (IUAES). Außerdem ist sie Sprecherin der DGSKA-Arbeitsgruppe „Familie im Feld“.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Migration, Ethnologie der Zukunft, Hochschulbildung, Gender, Äthiopien-Indien-Beziehungen

Regional Äthiopien, insbesondere Süd-Omo

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg., mit Christina Gabbert) *To live with others: essays on cultural neighborhood in Southern Ethiopia*, Köln 2010;

(Hrsg., mit Wolbert G. C. Smidt) *Cultural research in North Eastern Africa: German histories and stories*, Frankfurt am Main 2015;

(Hrsg., mit Sabine Dinslage) *Seeking out wise old men*, Berlin 2017



Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Drittmittelförderung

SHILANJANI BHATTACHARYYA, M.A.

Doktorandin

Telefon 069-79833249

s.bhattacharyya@em.uni-frankfurt.de

Shilanjani Bhattacharyya hat einen B.A. in Sozialwissenschaften und einen M.A. in Frauenstudien am Tata Institute of Social Sciences, Indien, absolviert. Im Rahmen ihrer Masterarbeit untersuchte sie die alltäglichen Erfahrungen von Spiritualität und Dissens unter Baul-Frauen in Ostindien. Sie hat auch mit den Tata Trusts und dem Ministerium für Frauen und Kinderentwicklung in Indien zusammengearbeitet, um die Umsetzung der Nationalen Ernährungsmission zu unterstützen. Seit 2021 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin im DFG-Projekt „From poor man’s food to nutri-cereals: Emergence of a new millet assemblage in Odisha, India“ am Frobenius-Institut, das die soziokulturelle Dynamik des Wiederauflebens von Hirsegetreide und die damit verbundenen politischen Diskurse in Odisha, Indien, untersucht. Im Rahmen des Projekts möchte sie verstehen, wie Hirse als Akteur der Kontinuität und des Wandels zu bedeutenden kulturellen Veränderungen unter Stammesgemeinschaften beiträgt, insbesondere in den Bereichen der sozialen Organisation, der Arbeitsbeziehungen, der kosmologischen Vorstellungen und der religiösen Praktiken.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Anthropologie der Religion, RessourcenKulturen, Gender, indigene Gemeinschaften

Regional Indien



DR. NIKOLAS GESTRICH

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Freigeist-Fellow der VolkswagenStiftung

Telefon 069-79833059

Gestrich@em.uni-frankfurt.de

Nikolas Gestrich hat an der Universität Durham und am University College London Archäologie studiert. 2013 wurde er am University College London mit einer Dissertation zu Siedlungsstrukturen im eisenzeitlichen Westafrika promoviert. Bis 2015 war er am Londoner Institute of Archaeology als „Teaching Fellow in African Archaeology“ tätig und hat an archäologischen Forschungen in Mali, Sierra Leone, Uganda und Botswana teilgenommen. Seit 2016 ist Gestrich mit einem Freigeist-Fellowship der VolkswagenStiftung am Frobenius-Institut und leitet hier eine Nachwuchsgruppe zur Geschichte und Archäologie der Region Segou in Mali während der Zeit der Westafrikanischen Großreiche. Sein besonderes Interesse gilt der Herausbildung komplexer Gesellschaften am oberen und mittleren Nigerlauf, frühem Urbanismus sowie der methodischen Weiterentwicklung einer historisch arbeitenden Archäologie in Afrika.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Geschichte und Archäologie Westafrikas, historische Archäologie, Archäologie im transdisziplinären Engagement

Regional Westafrika, insbesondere Mali

Ausgewählte Veröffentlichungen

„Ta Masa und die Magier. Politische Geschichte in Mali jenseits der Schriftquellen“, in: Lisa Regazzoni (Hrsg.), *Schriftlose Vergangenheiten. Geschichtsschreibung an ihrer Grenze. Von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart*, Berlin 2018, S. 247–266; (mit MacDonald, Kevin C.) „On the margins of Ghana and Kawkaw: four seasons of excavation at Tongo Maare Diabal (AD 500–150), Mali“, in: *Journal of African Archaeology* 16 (1)/2018, S. 1–30; „The empire of Ghana“, in: Thomas Spear (Hrsg.), *Oxford Research Encyclopedia of African History*, Oxford 2019



DR. DES. KIM GLÜCK

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833242

k.glueck@em.uni-frankfurt.de

Kim Glück studierte Geschichte und Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie an der Université Paul-Valéry in Montpellier. Im Anschluss an ihr Magisterstudium war sie von 2014 bis 2017 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Frobenius-Institut und in dem Projekt „Erschließung und Digitalisierung der Archivbestände zu Äthiopienstudien des Frobenius-Instituts“ tätig. Im Juli 2020 verteidigte sie ihre Dissertation mit dem Titel „Dancing Ethiopia. Inszenierungen immaterieller Kultur in Addis Abeba“ an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Seit April 2021 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt „On the saf(v)e side. Informelle Wirtschaftsvereinigungen und Zukunftsaspirationen in der äthiopischen Diaspora“.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Äthiopische Diaspora, immaterielle Kultur, Performance Studies

Regional Äthiopien

Ausgewählte Veröffentlichungen

Dancing Ethiopia. Inszenierungen der äthiopischen Nation. Berlin: LIT Verlag, 2024



CHRISTINA HENNEKE, M.A.
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Telefon 069-79833056
Henneke@em.uni-frankfurt.de

Christina Henneke studierte an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster Ethnologie, Psychologie und „Kultur, Kommunikation und Management“ sowie in Perth (Australien) Indigenous Studies. In ihrer Magisterarbeit befasste sie sich mit der indigenen Gegenwartskunst und -kultur der Kimberley-Region in Nordwest-Australien. Anschließend absolvierte sie ein wissenschaftliches Volontariat am LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster und leitete von 2010 bis 2021 die Kommunikation am Museum für Moderne Kunst in Frankfurt am Main. Seit 2021 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Doktorandin in dem Projekt „Die deutschen ethnographischen Expeditionen in den australischen Kimberley“. In diesem Rahmen erarbeitet sie eine virtuelle Forschungsumgebung, in der das gesammelte Archivmaterial digital aufbereitet und mit den indigenen Gemeinschaften gemeinsam ausgewertet wird.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Archivforschung, Indigene Agency,
Digitale Repatriierung, Indigene Kunst
Regional Australien



INDHUBALA KESAVAN, MPhil

Doktorandin

Telefon 069-79833249

Indhubala Kesavan hat einen B.A. und einen M.A. in Soziologie vom Stella Maris College und der Universität von Hyderabad, Indien. Kesavan absolvierte ihren MPhil am Centre for the Study of Social Systems, Jawaharlal Nehru University, New Delhi. Ihre MPhil-Forschung war eine Studie über die neue öffentliche Vorstellung von „Saatgut“ (pflanzengenetische Ressource) in Diskursen der Bewegung für ökologischen Landbau in Tamilnadu, Indien, verwoben mit Erzählungen von Lebensmittelsouveränität, Ökologie, regionaler Identität, lokalem Wissen, Gesundheit, Erinnerung und Ethik. Von 2019 bis 2020 war sie studentische Mitarbeiterin bei „Local Food Systems“, einer Aktionsforschungsplattform für Diskussionen über Ernährungssouveränität und Agrarökologie des Französischen Instituts in Pondicherry, Indien. Im Jahr 2020 erhielt sie ein Prä-Doktoranden-Stipendium der Abteilung Sozioökonomie, Umwelt und Entwicklung (SEED) der Universität Lüttich, Belgien. Seit August 2021 ist sie als Nachwuchswissenschaftlerin und Doktorandin im DFG-Projekt SFB 1070 „RessourcenKulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien: Religiöse und (agro-)ökonomische Dimensionen von Getreide“ am Frobenius-Institut tätig.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Anthropologie der Ernährung, Wissenschafts- und Technologiestudien, Landschaften und Ressourcen, Religion, Gender und Kulturgeschichte

Regional Indien



SUNEET KUMAR, MPhil
Doktorand
Telefon 069-79833249

Suneet Kumar hat einen B.A. und M.A. in Sozialer Arbeit an der Universität von Delhi, Indien. Anschließend absolvierte er einen MPhil in Development Practice an der Ambedkar Universität Delhi, Indien. Im Rahmen seiner MPhil-Forschung beschäftigt sich Kumar mit dem Thema Land (aus der Perspektive der Indigenen /Adivasi, die Land als „spirituelles Wesen“ und mit kultureller Bedeutung betrachten) und den Lebensgrundlagen der Kondh in Odisha in Ostindien. Suneet hat auch als Projektassistent bei der Nichtregierungsorganisation „Living Farms“ in Odisha, Indien, gearbeitet, um alternative landwirtschaftliche Praktiken unter den Kondhs in Odisha zu fördern und zu unterstützen. Seit August 2021 ist er Nachwuchswissenschaftler und Doktorand im DFG-Projekt SFB 1070 „RessourcenKulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien. Religiöse und (agrar-)ökonomische Dimensionen von Getreide“ am Frobenius-Institut.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Anthropologie der Entwicklung, materielle Kultur, RessourcenKulturen, indigene /Adivasi-Religion und -Kosmologie
Regional Indien



DR. CARLOS MAGNAVITA

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79832013

C.Magnavita@em.uni-frankfurt.de

Carlos Magnavita studierte Vor- und Frühgeschichte, Historische Ethnologie und Geologie in Frankfurt am Main. Mit einer Dissertation zur Besiedlungsgeschichte des südwestlichen Tschadbeckens in Nigeria wurde er im Jahr 2003 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main promoviert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter nahm er an verschiedenen Forschungsprojekten teil, unter anderem an dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereich 268 „Westafrikanische Savanne“ (1999–2003), der DFG-Forschergruppe 510 „Ökologischer Wandel und kulturelle Umbrüche in West- und Zentralafrika“ (2004–2009) und an dem vom European Research Council (ERC) finanzierten Vorhaben „Crossroads of Empires“ (2011–2015). Gegenwärtig forscht er als Projektleiter im Rahmen des DFG-Vorhabens „Die Tschadsee-region als Wegekreuz“ (2019–2021) über die bisher wenig bekannten Verbindungen des Kanem-Borno Reiches mit anderen afrikanischen Regionen.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Siedlungsarchäologie, Archäologie nahrungproduzierender Gesellschaften

Regional West- und Zentralafrika

Ausgewählte Veröffentlichungen

(mit Abubakar S. Sule) „Central Sudan“, in: Bethany Walker, Timothy Insoll, Corisande Fenwick (Hrsg.), *Oxford Handbook of Islamic Archaeology*. Oxford, 2021; (mit Scott MacEachern) „Communities, urbanism and state building in the Lake Chad region“, in: García, J.C.M. (Hrsg.), *From House Societies to States. Early political organization from Antiquity to the Middle Ages*, S. 218–239. Oxford, 2022.



SØREN FELDBORG PEDERSEN, M.A.

Doktorand

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833236

Pedersen@em.uni-frankfurt.de

Søren Feldborg Pedersen studierte von 2012 bis 2014 Klassische Archäologie und von 2014 bis 2019 Prähistorische Archäologie an der Universität Kopenhagen. In seiner Bachelorarbeit behandelte er neolithische Töpferei in Dänemark, in seiner Masterarbeit „Traces of industry“ beschäftigte er sich mit Sodo-home-Töpferei aus der Ausgrabungsstätte „Eric's Cave“ in Bohicon (Benin). Seit 2015 ist Pedersen Mitglied im Benin-Denmark Archaeology (BDAarc)-Team unter der Leitung von Dr. Inga Merkyte, in dem er zeitweise als Ausgrabungsleiter und Forscher mit einem Fokus auf moderner Keramikproduktion tätig war und die Registrierung und Analyse prähistorischer Töpferwaren aus verschiedenen Ausgrabungsstätten durchführte.

Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im Projekt „Lehnwörter und Tauschobjekte“, das in Kooperation mit der Universität Hamburg am Frobenius-Institut angesiedelt ist. Ziel seiner Arbeit sind der Entwurf und die Analyse eines Netzwerkmodells für Töpferwaren des Niger-Tals aus der Zeit von 500 bis 1500 n. Chr.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Keramikologie, Archäologie Westafrikas, Prähistorische Archäologie, Prähistorische und Klassische Archäologien Europas

Regional Westafrika, Benin, Mali, Mittelmeerraum, Nordeuropa



MANUEL RESPONDEK, M.A.

Doktorand

Telefon 069-79833241

Manuel Respondek studierte Kultur- und Sozialanthropologie an der Philipps-Universität Marburg, seine Masterarbeit behandelt „Formen der Macht und Widerstand in (Un)sicherheitsdiskursen. Eine Analyse von Hegemonie, Identität und Intersektionalität am Fallbeispiel der Resistencia Pacífica de Ixquis, Guatemala“. Von 2016 bis 2017 war er als internationaler Beobachter für Menschenrechte in Guatemala tätig. An der Universität Bern studierte er Sozialanthropologie und verfasste seine Bachelorarbeit über Bildungsstrategien minderjähriger Geflüchteter im Kanton Bern. Seit 2021 forscht Respondek als Doktorand im Sonderforschungsbereich 1070 zu interagierenden RessourcenKulturen und sozio-kulturellem Wandel in der andalusischen Provinz Huelva und der Cuenca Minera de Riotinto.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Materielle Kultur, RessourcenKultur, Konfliktanthropologie, Anthropologie der Staatlichkeit, Transnationalismus und Kolonialismus

Regional Iberische Halbinsel, Lateinamerika (insbesondere Guatemala und Peru)



CEZARY SZYMANSKI, M.A.

Doktorand

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79832101

cszmski@gmail.com

Cezary Szymanski studierte von 2017 bis 2022 vor- und frühgeschichtliche Archäologie an der Goethe-Universität. In seiner Bachelorarbeit behandelte er Felsbilder aus der Region von Kondoa im zentralen Teil Tansanias und in seiner Masterarbeit erstellte er die erste typologisch-chronologische Abfolge der Keramik in dem Tumuli-Gebiet im zentral-westlichen Senegal. Seit Juli 2022 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im DFG-Schwerpunktprogramm „Entangled Africa“. Das Ziel seiner Doktorarbeit ist einerseits die Erstellung der Keramik-Chronologie des Reiches Kanem-Borno und andererseits die Nutzung der charakteristischen Keramik-Merkmale zur Nachverfolgung dessen inneren und trans-regionalen Kontakte. Das Projekt konzentriert sich auf die Region von Kanem im westlichen Teil von Tschad.

Parallel ist er seit 2018 mit kleineren Unterbrechungen Mitarbeiter der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Archäologie und Geschichte Afrikas, statistische und quantitative Auswertung des Materials, Keramik, Felsbilder

Regional Afrika, insbesondere Westafrika, Tschad, Senegal, aber auch Tansania



TOGZHAN UTETILEUOVA, M.A.

Doktorandin

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon +49-152-18008590

Togzhan Utetileuova erwarb ihren MA in Eurasischen Studien an der Nazarbayev-Universität in Kasachstan. Sie hat zwei BA-Abschlüsse, einen in Hospitality Management und einen in Rechtswissenschaften. Ihre Masterarbeit schrieb sie über die Rückkehrmigration und die Kultur kasachischer Repatriierter aus China, Russland, der Mongolei und Usbekistan. Der Titel ihrer Masterarbeit lautet „Erfahrungen ethnischer Rückkehrer. Rückkehrmotivationen, Leben nach der Rückkehr und Transnationalismus von kasachischen Rückkehrern“. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin arbeitete sie in verschiedenen Projekten zu den Themen Politik, Angst, Wissenschaft und häusliche Gewalt im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie. Zurzeit ist sie Nachwuchswissenschaftlerin und Doktorandin im DFG-Projekt SFB 1070 „Ressourcenkulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien: Religiöse und agrar-ökonomische Dimensionen des Getreides“. Der Schwerpunkt ihrer Doktorarbeit liegt auf dem Weizenanbau in Kasachstan.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Agraranthropologie, Religionsethnologie, Ressourcenkulturen, Kulturgeschichte, Weizenkultur

Regional Zentralasien



Stipendiatinnen und Stipendiaten

PROF. DR. JAMES NARENDRA BONDLA

Programmkordintaor

Telefon +91-8790692753

drjamesmu@gmail.com

James Narendra Bondla ist seit Oktober 2023 als Stipendiat der Gerda Henkel Stiftung am Frobenius-Institut. Sein Postdoc-Projekt mit dem Titel „Cultural ecology of millet cultivation among the Tigrai of Northern Ethiopia and the Koya of South India: A comparative ethnography“ wird die bereits laufenden Projekte des Millets Research Networks ergänzen. Dr. Bondla wurde im Fach Sozialanthropologie an der Universität von Hyderabad in Indien promoviert. Seit 2011 hat er an der Universität Mekelle, Äthiopien, unterrichtet, wo er zuletzt das Doktorandenprogramm am Department of Social Anthropology leitete.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Cultural Ecology, Livelihoods and subsistence patterns, Natural Resource Management (NRM) and Conservation, Development and displacement and Ethnography of War
Regional Äthiopien und Indien



ALEXANDER CHENCHENKO, M.A.

Doktorand

Telefon +49-157-51173164

chenchenkoalexander@gmail.com

Alexander Chenchenko studierte an der Johannes Gutenberg-Universität Ethnologie und Afrikastudien und wechselte nach seinem B.A. Abschluss an die Goethe Universität Frankfurt am Main, wo er von 2019 bis 2022 den M.A. Studiengang Sozial- und Kulturanthropologie absolvierte. Für seine Masterarbeit untersuchte Alexander Chenchenko die Rolle der katholischen Kirche und ihrer Mission auf das Alltagsleben von Menschen in der Kafa Region im südwestlichen Äthiopien. Seit 2022 ist Alexander Chenchenko Doktorand am Institut für Ethnologie der Goethe Universität und affiliertes Mitglied am Frobenius Institut für kultur-anthropologische Forschung. Als Stipendiat des Cusanuswerks – Bischöfliche Studienförderung – arbeitet er seit November 2022 im Projekt „Religiöse Dynamiken in der Kafa Region im südwestlichen Äthiopien“. Im Rahmen des Projekts möchte er verstehen, wie Menschen in der Kafa Region religiöse Angebote als Ressource für alltägliche (ökonomische, kulturelle und soziale) Aushandlungen wahrnehmen und auf welche Art und Weise religiöse Gruppierungen hierdurch Einfluss in der Gesellschaft gewinnen. Mit einem besonderen Interesse an der Rolle von religiösen Assoziationen äthiopisch-orthodoxer Gemeinden an diesen Prozessen widmet sich Alexander Chenchenko der Zuschreibung und Bewertung dieses Einflusses durch lokale Dorfgemeinschaften.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Religionsethnologie, Material Religion, Visuelle Anthropologie

Regional Äthiopien, insbesondere Kafa



DESTA LORENZO GIRMA, M.A.

Telefon +49(0)17676430536

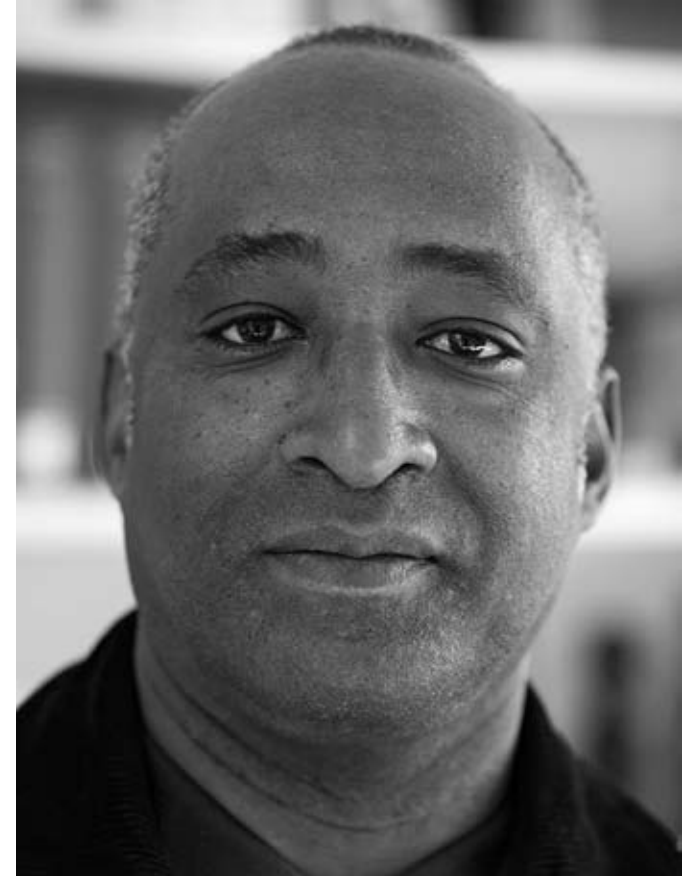
Girma@em.uni-frankfurt.de

Desta Lorenzo Girma promoviert im Rahmen des Gerda-Henkel-Stipendiums am Frobenius-Institut. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Machtbeziehungen zwischen den Geschlechtern innerhalb der Kambaata-Gemeinschaft in Äthiopien. Zuvor hat er den ersten Teil seiner Promotionsforschung an den Universitäten Mekelle und Addis Abeba durchgeführt. Er studierte Äthiopische Sprachen und Literatur (BA), Anthropologie (MA), Jura (LLB) und Rechnungswesen (Diplom). Derzeit ist Desta seit 2022 Mitglied des Vorstands der Äthiopischen Gesellschaft für Soziologen, Sozialarbeiter und Anthropologen (ESSWA). Er war stellvertretender Leiter des Amtes für Kultur, Kunst und Tourismus der Stadt Addis Abeba und Direktor der Direktion für Sektorforschung und -entwicklung im äthiopischen Ministerium für Kultur und Tourismus.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Anthropology of gender, Marketing and Business Anthropology, Shared cultural values, Feminist Anthropology, Power relations, Anthropology of women entrepreneurship and cultural tourism

Regional Südliches Ethiopia (Kambaata)



DR. KELEMEWORK TAFERE REDA

Researcher

Telefon 069-79833241

Kelemework Tafere Reda ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und Forscher an der Universität Mekelle, Äthiopien. Seit Februar 2022 arbeitet er am Frobenius-Institut im Rahmen des Projektes „Saving and being safe away from home“, gefördert von der Gerda Henkel Stiftung und dem Scholar Rescue Fund (IIE-SRF). Sein Forschungsthema sind „The dynamics of trust in informal money transfer and savings among Ethiopian migrants in the Middle East“. Zu seinen bisherigen Forschungsinteressen gehören Konflikte und Konfliktlösung, Migration, nachhaltige Entwicklung und die soziokulturellen Grundlagen der Gesundheit. Er hat auch an kollaborativen Forschungsprojekten in Dänemark und dem Vereinigten Königreich mitgearbeitet.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Konflikte und Konfliktlösung, Migration, nachhaltige Entwicklung und die soziokulturellen Grundlagen der Gesundheit

Regional Äthiopien, Naher Osten

Ausgewählte Veröffentlichungen

„Formal and informal land tenure systems in Afar Region, Ethiopia: perceptions, attitudes, and implications for land use disputes“, in: *African Journal on Conflict Resolution* 14 (2)/2014, S. 41–62; „The agonies and glories of female domestic workers in the Gulf States: experiences of ex-migrants in Northern Ethiopia“, in: *Journal of African Population* 29 (2)/2015, S. 1774–1784; „Dynamics in pastoral resource management and conflict in the Borana rangelands of southern Ethiopia“, in: *African Security Review* 25 (1)/2016, S. 31–43; (mit Gidey, Desta G.) „Combating desertification through soil and water conservation and environmental rehabilitation measures: experiences from the Tigray Region, Ethiopia“, in: *International Yearbook of Soil and Policy* 2019, S. 89–106



DR. ALULA TEFAY ASFHA

Researcher

Telefon 069-79832013

asfha@em.uni-frankfurt.de

Im Rahmen des Gerda-Henkel-Postdoktorandenstipendiums kam Alula Tesfay Asfha an das Frobenius-Institut für kultur- anthropologische Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt, um Forschungen über indigene Bautraditionen in Äthiopien durchzuführen. Er ist Dozent an der Universität Mekelle, Äthiopien. Zuvor war Alula Postdoktorand an der Universität Tsukuba und dem Shibaura Institute of Technology in Japan, wo er über die Dokumentation von gefährdetem Kulturerbe unter Verwendung öffentlich zugänglicher Open-Source-Tools forschte. Als Monbukagakusho-Stipendiat an der School of World Heritage Studies der Universität Tsukuba, schrieb er seine Doktorarbeit über das urbane Kulturerbe der Stadt Mekelle.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Indigene Bautraditionen, kulturelles Erbe,
Stadtplanung

Regional Äthiopien



DAGMAR GLÄNZER Bibliothekarin
Telefon 069-79833237
Glaenzer@em.uni-frankfurt.de

Dagmar Glänzer hat an der Fachhochschule für Bibliothekswesen studiert und nach ihrem Abschluss 1984 bis 2016 die Bibliothek der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie geleitet. Von 2007 bis 2016 hat sie Sinologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main studiert und mit einem Master abgeschlossen. Nach einer fünfmonatigen Krankheitsvertretung in der damaligen Völkerkundlichen Bibliothek Anfang 2017 arbeitete sie mehrere Monate in der Bibliothek der Frankfurt School of Finance. Seit Mai 2018 ist sie in der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius mit den folgenden Aufgaben betraut: Katalogisierung, Schriftentausch, Periodika, Betreuung der Bibliotheks-EDV.



JENNIFER MARKWIRTH

Foto- und Nachlassarchiv

Telefon 069-79833214

j.markwirth@em.uni-frankfurt.de

Jennifer Markwirth hat von 1997 bis 2000 während ihrer Ausbildung zur Gestaltungstechnischen Assistentin am Carl-Severing-Berufskolleg in Bielefeld Techniken der analogen und digitalen Fotografie gelernt. Nach 3 Jahren in einer Werbeagentur orientierte sie sich beruflich um und durchlief von 2003 bis 2005 eine Ausbildung zur Technischen Assistentin für naturkundliche Museen und Forschungsinstitute am Senckenberg Forschungsinstitut, die die Mitarbeit in den Sammlungen und Laboren einschloss. Von 2006 bis 2022 betreute Jennifer Markwirth in verschiedenen Projekten der Goethe-Universität und des Senckenberg Forschungsinstituts botanische und archäobotanische Sammlungen. Während dieser Zeit entwickelte sie ein eigenes Fotoprojekt, bei dem sie sich als Fotografin professionalisierte. Ihre über viele Jahre gewachsene Begeisterung für Fotografie und Sammlungen aller Art stellt Jennifer Markwirth seit Mai 2023 in den Dienst des Frobenius-Instituts, für das sie das Vor- und Nachlass- sowie das Fotoarchiv betreut.



HILDEGARD SCHILTZ

Bibliothekarin

Telefon 069-79833243

Schiltz@em.uni-frankfurt.de

Hildegard Schiltz hat an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Frankfurt am Main studiert und nach ihrem Studienabschluss 1995 beim Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin in der Abteilung Zeitschriftendatenbank gearbeitet. Parallel war sie in Teilzeit an der Institutsbibliothek der Technischen Fachhochschule in den Arbeitsbereichen Nutzerberatung und Katalogisierung für Biotechnologie und Medizintechnik zuständig. Von 1998 bis 2002 hat sie die Institutsbibliothek des Instituts für Wirtschaftsgeografie der Universität Frankfurt am Main betreut. Seit 2002 arbeitet Hildegard Schiltz an der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius, zunächst in Vollzeit und seit 2012 in Teilzeit. Sie ist mit folgenden Aufgaben betraut: Katalogisierung, Schlagwort- und Signaturvergabe und Bestellungen.



PETER STEIGERWALD

Fotograf

Telefon 069-79833212

P.Steigerwald@em.uni-frankfurt.de

Peter Steigerwald hat eine Ausbildung zum Diplom-Kommunikations-Designer mit fotografischem Studienschwerpunkt an der Fachhochschule Würzburg absolviert. Daneben verfügt er über Berufserfahrungen in den Bereichen analoge Halbton-Druckvorstufe und Produktfotografie. Seit 1993 ist er zuständig für die Fotoabteilung und das Fotoarchiv des Frobenius-Instituts. Zu seinem Tätigkeitsfeld gehören unter anderem die Durchführung archivarischer und reproduktiver Maßnahmen zur Bestandssicherung, die Reproduktion und Digitalisierung der großformatigen Felsbildkopien und die Beteiligung am Auf- und Ausbau der Bilddatenbank. Neben der Ausführung täglicher Aufgaben, wie der Digitalisierung des Fotobestandes und der Belieferung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Verlagen und Medien mit Bildvorlagen, ist er regelmäßig an der Planung und Vorbereitung von Ausstellungen des Instituts beteiligt und fertigt für diese den überwiegenden Teil der Fotoexponate. Steigerwald berät Forschende und Studierende bei allgemeinen fotografischen Fragen. Er hat einzelne Aufsätze und Textbeiträge zum Thema „Reproduktion von Negativen“, zur Entstehung der Bilddatenbank und zu Ausstellungen des Frobenius-Instituts publiziert. Neben seiner Anstellung am Frobenius-Institut ist er auch frei fotografisch tätig.





VOLKER BARTH
Verwaltungsleiter
Telefon 069-79833046
V.Barth@em.uni-frankfurt.de



URSULA PAUL
Sachbearbeiterin, Sekretärin
Telefon 069-79833051
U.Paul@em.uni-frankfurt.de

Bahá'í-Sein und -Werden in Kirgistan

Religiöse Konversion und soziale Navigation im Kontext einer institutionalisierten und globalisierten Vermittlung von religiösem Wissen



Private „Foto-Ausstellung“ mit Bezug auf zentrale Elemente der administrativen Ordnung des Bahá'í-Glaubens in Tokmok 2019, Kirgistan. Foto: Jonah Neuenhaus

Das hier beschriebene Promotionsvorhaben behandelt Prozesse religiöser Konversionen und die Bedeutung von religiösem Wissen für lokale Interpretationen des Bahá'í-Glaubens in Kirgistan, einer postsowjetischen Republik in Zentralasien. Das Projekt basiert auf insgesamt 16 Monaten Feldforschung und aktuell werden Ergebnisse in Form der Dissertation verschriftlicht.

Im ersten Schritt sollen dabei religiöse Konversionen vom Islam zum Bahá'í-Glauben beleuchtet werden. Dazu wird ein Verständnis von Konversion als analytische Kategorie entwickelt, das sowohl eine soziale und kulturelle Einbettung als auch religiöse Inhalte beachtet. Im Fokus stehen insbesondere die Beziehungen zwischen „alten“ und „neuen“ religiösen Formen und Vorstellungen kirgisischer Bahá'ís. In diesem Kontext konnten

sowohl Brüche als auch Kontinuitäten in verschiedenen Lebensrealitäten gefunden werden: Einerseits erlaubt das Bahá'í-Werden in Kirgistan z.B. eine kontinuierliche Identifikation als Muslim. Andererseits beziehen sich rezente Konvertierende in ihrem Alltag vermehrt auf schriftbasiertes religiöses Wissen, was wiederum einen klaren Bruch zu ihren früheren Interpretationen des Islams darstellt. Der zweite Schritt der Dissertation soll hier ansetzen und die Bedeutung von religiösem Wissen im Alltag kirgisischer Bahá'ís durch eine „Ethnologie des Wissens“ genauer fokussieren. Dazu sollen drei Bereiche genauer untersucht werden: (1) Das Medium der Transmission. Religiöses Wissen wird im Rahmen einer global organisierten und formalisierten Vermittlung religiöser Inhalte erlernt, wobei schriftbasierte Formen des Bahá'í-Seins durch eine administrative Ordnung auch in konkreten Alltagsrealitäten zum Ideal gemacht werden. (2) Die soziale Organisation der Bahá'í-Gemeinde. Hier fällt u.a. auf, dass die konkreten Lehraktivitäten ein zentrales Element des Gemeindelebens darstellen. Sie beeinflussen die soziale Erfahrung und Organisation kirgisischer Bahá'ís wesentlich. (3) Der Wissenskorpus. Hier stehen insbesondere solche Kategorien und Werte im Fokus, auf die sich Bahá'ís in Kirgistan in der Navigation des tatsächlichen Alltags beziehen. Die Dissertation soll durch diese Auseinandersetzung mit diesen verschiedenen Teilbereichen von religiösem Wissen nicht nur zum theoretischen Verständnis von religiösen Konversionen, sondern auch von religiösen Formen im post-sowjetischen Alltag beitragen.

Projektleitung Jonah Neuenhaus, M.A.

Projektleitung Betreuer Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut), PD Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut)

Laufzeit Dezember 2020 – voraussichtlich April 2025

Förderzeitraum September 2021 – September 2022;
Februar 2024 – Februar 2026

Förderung Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD);
Studienstiftung des deutschen Volkes

Die deutschen ethnografischen Expeditionen in den australischen Kimberley

Forschungsgeschichtliche Bedeutung, digitale Repatriierung und gemeinsame Interpretation des indigenen Kulturerbes



Richard Kuba und Kane Nenowatt beim Aufhängen eines großformatigen Drucks einer Felskunstkopie (Modum gallery)

Das vom Frobenius-Institut gemeinsam mit der University of Western Australia koordinierte Forschungsvorhaben geht auf eine Initiative mehrerer indigener Wandjina-Wunggurr-Gemeinschaften aus Nordwest-Australien zurück. Ziel dieses Projektes ist eine systematische und gemeinschaftliche Bewertung der deutschen ethnografischen Expeditionen in die australische Kimberley-Region, die 1938 und 1939 vom Institut für Kulturmorphologie (Frankfurt am Main) sowie 1954 und 1955 vom damaligen Museum für Völkerkunde (München) ausgingen. Sie wurden jeweils von Forschern durchgeführt, die ursprünglich mit Leo Frobenius verbunden waren. Erstmals wurden während dieser Reisen Felsbilder und die zu ihnen gehörenden Erzählungen aufgenommen. Für die Wandjina-Wunggurr-Gemeinschaften ist die Tradition der Felskunst bis heute von wesentlicher Bedeutung.

Das Projekt konzentriert sich auf die Analyse der relevanten Archivmaterialien zu den beiden Expeditionen, die sich in verschiedenen deutschen und australischen Institutionen befinden. Die Bestände werden aufbereitet, digitalisiert, übersetzt, kontextualisiert und mithilfe einer virtuellen Forschungsumgebung visualisiert. Ein Schwerpunkt liegt auf der gemeinsamen Bewertung der Archivalien und ihrem zukünftigen Potenzial, und zwar sowohl für die deutschen Archive als auch für die indigenen Forschungspartnerinnen und -partner in Australien.

Mit seinem kollaborativen Forschungsdesign möchte das Projekt einen Beitrag zu aktuellen Diskussionen in ethnografischen und ethnologischen Archiven, Museen und Sammlungen leisten.

Neuigkeiten

Gemeinsam mit den Ngarinyin Traditional Owners John Rastus, Rona Charles und Craig Rastus hat sich das Projektteam im Sommer 2023 auf die Spuren der Frobenius-Expedition von 1938–39 begeben und Felsbildstellen im Kimberley aufgesucht, die vor über 80 Jahren von Künstlerinnen des Instituts dokumentiert wurden. In dem entlegenen Gebiet, das heute nur per Helikopter zugänglich ist, ging es darum, das bis heute tradierte

Wissen der Wanjina-Wuggurr Gemeinschaften mit den Materialien im Frobenius-Archiv zusammenzubringen.

Im November besuchte Rona Charles dann gemeinsam mit drei weiteren indigenen Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinschaft für eine mehrwöchige Residency Frankfurt (s. Bilder). Neben der Arbeit an den Archiven und Sammlungen wurden auch Kunstwerke, insbesondere von der bekannten Künstlerin Leah Umbagai produziert. Sie zeigen die ungebrochene Identifikation der Menschen im Kimberley mit der Kunst ihrer Ahnen. Für November 2024 ist eine gemeinsam kuratierte Ausstellung im Frankfurter Weltkulturen Museum geplant, in der die historische Dokumentation, Fotos, Felsbildkopien, Sammlungsobjekte, etc. mit der Kunstproduktion heutiger Künstlerinnen und Künstler kombiniert werden.

Projektleitung Dr. Richard Kuba (Frobenius-Institut, Frankfurt am Main), Prof. Dr. Martin Porr (University of Western Australia)

Projektmitarbeiter Christina Henneke (Frankfurt am Main), M.A., Dr. Kim Doohan (Perth), Leah Umbagai (Derby)

Projektpartner Prof. Dr. Martin Porr (University of Western Australia), Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main, Museum Fünf Kontinente, München, Dambimangari Aboriginal Corporation, Derby (Australien), Wilinggin Aboriginal Corporation, Derby (Australien), Wunambal-Gaambera Aboriginal Corporation, Kalumburu (Australien), Western Australian Museum, Perth (Australien), Mowanjum Aboriginal Art & Culture Centre, Derby (Australien)

Studentische Hilfskräfte Melda Demir, Marius Heimer, Ruben Sutterlüty

Laufzeit November 2020 – Mai 2024

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, University of Western Australia

Fördervolumen 472.000,00 Euro

Mit dem Projekt zusammenhängende Aktivitäten

Besuch der Forschungspartnerinnen und -partner aus Australien

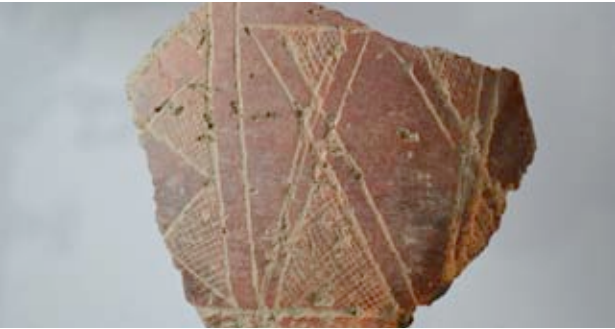
2023 haben uns unsere australischen Forschungspartnerinnen und -partnerinnen in Frankfurt besucht. Pete O'Connor und Leah Umbagai von der Dambimangari Aboriginal Corporation und Lloyd Nulgit und Rona Charles von der Wilinggin Aboriginal Corporation haben gemeinsam mit der Ethnologin Kim Doohan und dem Team des Frobenius-Instituts sowie des Weltkulturen Museums eine neue Ausstellung vorbereitet, die auf einem aktuellen Forschungsprojekt basiert. Im Mittelpunkt des Projektes steht die Frobenius-Expedition in die Kimberley-Region in Westaustralien in den Jahren 1938/39. Gemeinsam mit Christina Henneke und Richard Kuba vom Frobenius-Institut sowie Matthias Claudius Hofmann und Isabel Kreuder (Abteilung Ozeanien, Weltkulturen Museum) haben sie neue Perspektiven auf die Expedition entwickelt, erste Kunstwerke geschaffen und die Sammlungen des Museums und des Instituts besichtigt.

Die Ergebnisse dieses Projekts werden im November 2024 in einer Ausstellung im Weltkulturen Museum präsentiert.



Die Tschadseeregion als Wegekreuz

Erste Untersuchungen zu Archäologie und mündlichen Überlieferungen des frühen Kanem-Borno Reiches und dessen innerafrikanischen Verbindungen



Typische Kanem-Borno Keramik aus der Fundstelle Tié, Kanem, Tschad (C. Magnavita)

In diesem Projekt beschäftigen wir uns mit den mittelalterlichen Anfängen des zentral- und westafrikanischen Reichs Kanem-Borno (8. – 19. Jh. n. Chr.). Als ältester historisch bekannter vorkolonialer Staat südlich der Sahara zwischen dem Marrah-Gebirge im heutigen Sudan und dem Fluss Niger in Westafrika stellt uns das Reich immer noch vor zahlreiche Rätsel. Man weiß gegenwärtig weder, wo dessen frühe Machtzentren lagen, wie diese aussahen, noch inwieweit das Reich politische, ökonomische und kulturelle Verbindungen mit anderen afrikanischen Regionen unterhielt.

Anders als die verfügbaren und größtenteils untersuchten historischen Dokumente bieten Archäologie und lokale mündliche Überlieferungen noch weitgehend unerschlossene Informationsquellen zu Kanem-Borno. Dies gilt besonders für die frühe Entwicklung des Reiches vor dem 15. Jh. n. Chr. Das Projekt konzentriert sich auf die Erfassung und Analyse materieller Zeugnisse, die Einblicke in bislang wenig bekannte historische

Vorgänge jener Zeit geben können. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Erforschung archäologischer Fundstellen mit Backsteinbauten in der Region Kanem, östlich des Tschadsees in der heutigen Republik Tschad, da diese Konstruktionen ein klarer Beleg für eine von außen nach Zentral- und Westafrika eingebrachte Bautradition und -technologie sind. Hinsichtlich früher Fernverbindungen richtet sich der Blick vor allem nach Osten, da sich Beziehungen entlang des Savannengürtels zwischen den christlichen Reichen des mittleren Niltals, der Tschadseeregion und Westafrika vermuten lassen.

In der ersten Projektphase (2019–2021) fanden drei Forschungsaufenthalte statt. Die durchgeführten Arbeiten schlossen Prospektionen, Kartierungen und erste archäologische Ausgrabungen ein. Hauptergebnisse jener Bemühungen sind die zweifelsfreie Identifizierung der ältesten Kanem-Borno Elitesiedlungen am Tschadsee (11.–14. Jh.) sowie die Bergung von Funden, die ersten Hinweise auf interregionale Verbindungen innerhalb Afrikas geben. Im Dezember 2021 verlängerte die DFG das Projekt um weitere drei Jahre, bis Dezember 2024. Insgesamt fünf weitere Forschungsaufenthalte im Tschad wurden in 2022 und 2023 absolviert. Diese schlossen Testgrabungen an bekannten Fundplätzen, regionale Prospektionen für die Identifizierung und Kartierung neuer Fundplätzen, die Aufnahme der Projektkeramik im Rahmen einer Doktorarbeit, erste Gespräche für die geplante Ausstellung im Musée National du Tchad sowie abschließende Grabungsarbeiten an Tié, der Hauptfundstelle des Projekts, ein.

Projektleitung Dr. Carlos Magnavita (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Cezary Szymanski

Projektpartner Prof. Dr. Dangbet Zakinet (Université de N'Djamena, Tschad), Prof. Dr. Tchago Bouimon (Université de N'Djamena, Tschad)

Laufzeit Januar 2019 – Dezember 2025

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“

Fördervolumen 902.191,00 Euro

Felsbilder der Mik-Berge, Namibia, im besiedlungsgeschichtlichen und landschaftlichen Kontext



Mik-Berge, Namibia

Das an der Goethe-Universität Frankfurt am Main angesiedelte Projekt beschäftigt sich mit einer außergewöhnlich hohen Dichte an Felsbildern in einer gebirgigen Randzone der Namib-Wüste im Nordwesten Namibias. Am östlichen Rand dieses ca. 1600 km² großen, hyperariden Raumes liegt das UNESCO Weltkulturerbe Twyfelfontein, das mit etwa 2.500 Bildern ein Höhe-

punkt der Felsbildkunst des südlichen Afrikas ist. Diese Stelle eingeschlossen wurden bislang insgesamt 222 Fundstellen dokumentiert mit mehr als 11.000 Gravierungen und 1.200 Felsmalereien. Warum sind Menschen in die lebensfeindliche Wüste vorgedrungen und warum haben sie gerade dort so viele Bilder angefertigt? Lässt sich eine chronologische Ordnung erstellen? Und in welchem Zusammenhang stehen andere archäologische Hinterlassenschaften? Diesen Fragen geht das Projekt seit 2017 nach. Die Nähe der meisten Felsbilder zu den wenigen Wasserstellen lässt vermuten, dass hier ein Zusammenhang besteht. Nicht nur ist Wasser eine lebenswichtige Ressource für die Menschen in der Wüste, es lockt auch die Tiere an, die in den Mik-Bergen leben. Sie sind dort eine leichte Beute für die Jäger und sichern deren Überleben. Nach unseren Vorstellungen markieren die Felsbilder angestammte Territorien und dienen den Gruppen, die sie herstellten, als sichtbare Zeichen des Anspruchs auf Wasser und Wild.

Die Arbeiten in den Mik-Bergen sind weitgehend abgeschlossen. Am Frobenius-Institut wird an der Erstellung eines ausführlichen Kataloges aller 222 Fundstellen mit umfassendem Bildmaterial gearbeitet, der dem National Heritage Council in Namibia übergeben wird. Die Forschungsreise von Peter Breunig und Gabriele Franke im Frühjahr 2022 führte in andere Felsbildregionen Namibias, um auch dort Felsbilder mit modernster Technik zu dokumentieren und die Untersuchungen fortzuführen.

Projektleitung Prof. Dr. Peter Breunig (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Projektmitarbeiter Dr. Gabriele Franke (Frobenius-Institut), Manuela Fels M.A., Jana Maidhof M.A., Juan-Marco Puerta-Schardt B.A. (alle Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Förderzeitraum Juli 2017 – Juni 2020 und März 2021 – Februar 2023

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft

Informal markets and trade in Central Asia and the Caucasus



Ansicht von „Lilo Bazroba“ in Tbilisi (Georgien), dem größten Basar im Kaukasus, März 2014

Ausgehend von den theoretischen Konzepten „Globalisierung von unten“ und „Informalität“ untersucht das interdisziplinäre und internationale Forscherteam seit 2016 in sieben Teilprojekten die ökonomische Praxis und Mobilität lokaler Kleinhandlernerinnen und Kleinhandlerner im Kaukasus (Georgien und Armenien), in Zentralasien (Kirgistan und Kasachstan) und in China. Nach einer vierjährigen Laufzeit des Projektes wurden nun zusätzliche Mittel und zwei Zusatzmodule genehmigt. Im ersten dieser Module soll der wachsende Einfluss Chinas auf die lokale Ökonomie untersucht werden. Im zweiten Modul geht es um die Frage, wie die Covid-19-Pandemie den informellen Handel, die Mobilität der Händler, den Warenfluss und die Kooperation zwischen chinesischen und eurasischen Geschäftspartnern beeinflusst oder verändert.

Projektleitung PD Dr. Susanne Fehlings (Frobenius-Institut)
Projektmitarbeiter Prof. Dr. Hasan Karrar (Lahore University of Management Sciences), Prof. Dr. Yulia Antonyan (Yerevan State University), Dr. Hamlet Melkumyan (National Academy of Sciences of the Republic of Armenia), Dr. Philippe Rudaz (Université de Fribourg), Prof. John Schoeberlein (Nazarbayev University), Prof. Dr. Ketevan Khutsishvili (Ivane Javakhsishvili State University), Zviad Mirtskhulava (Ivane Javakhsishvili Tbilisi State University), Ana Ramazashvili (Ivane Javakhsishvili State University), Gulniza Taalaibekova (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Meiirzhan Baitas (Nazarbayev University), Arman Mussin (Nazarbayev University), Aigerim Sarsenbayeva (Nazarbayev University)

Projektpartner Ivane Javakhsishvili Tbilisi State University (Georgien), Lahore University of Management Sciences (Pakistan), Yerevan State University (Armenien)

Laufzeit Mai 2016 – Dezember 2023

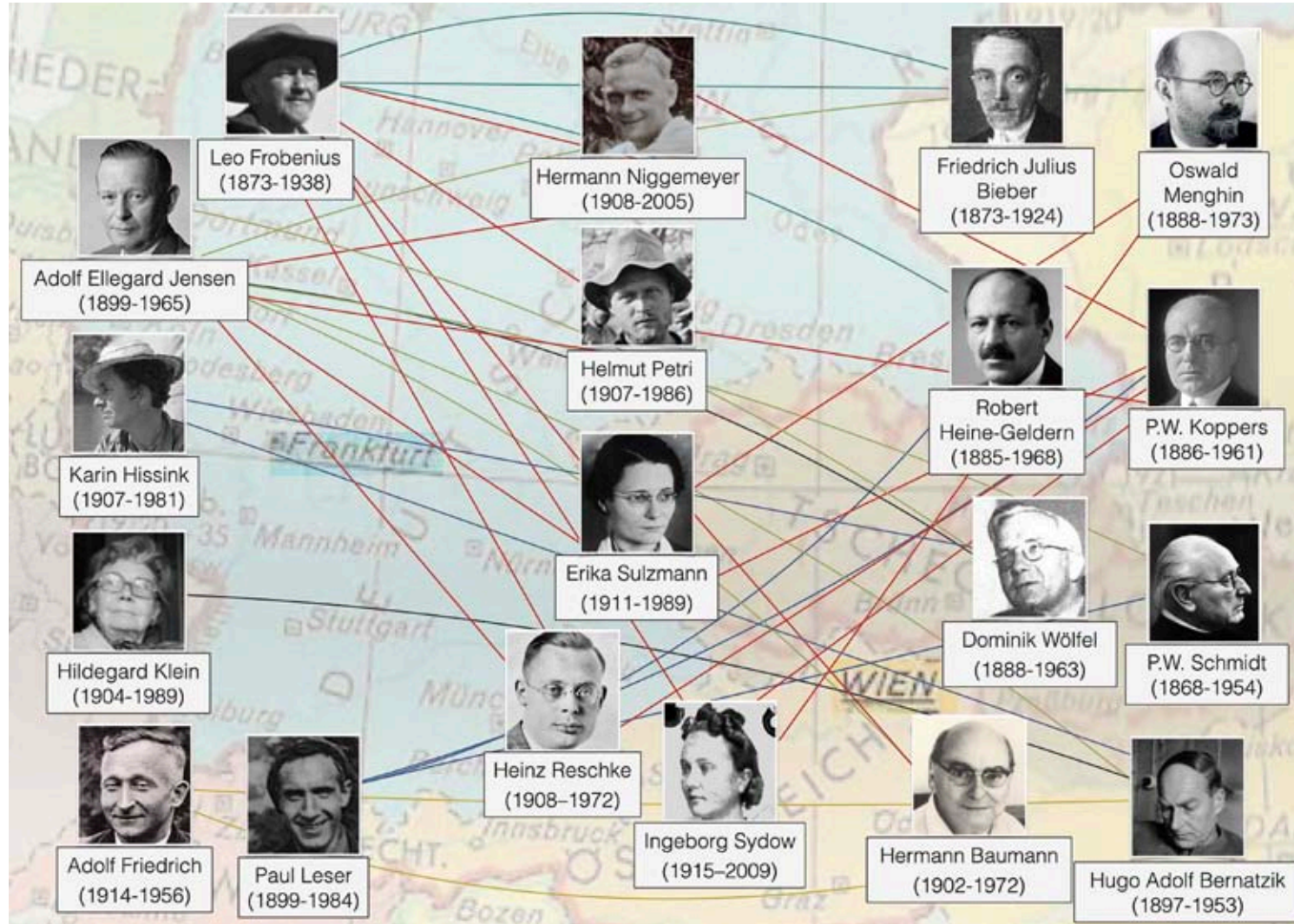
Förderung VolkswagenStiftung, Förderlinie „Between Europe and the Orient: a focus on higher education in/on Central Asia and the Caucasus“

Fördervolumen ca. 640.000,00 Euro

Website <https://informalmarkets.wordpress.com/project-description-3/>

„Interaktionen in der Ethnologie: Frankfurt und Wien, 1925 – 1950“

Der kulturhistorische Ansatz als gemeinsamer Nenner
in Zeiten von Krisen und totalitärem Regime



Wien – Frankfurt Vernetzungen

Gestaltung: Katja Geisenhainer.
 Bilderquelle: Baumann, Hermann:
 Foto: António de Barros Machado.
 Privatbesitz Beatrix Heintze;
 Bernatzik, Hugo A.: Foto: Lothar
 Rübelt, ÖNB Wien, 008_47_015_01_033_B_1A_04; Bieber, Friedrich
 Julius: Foto Rudolf Dührkoop.
 Wiener Bilder 12, 23.3.1924;
 Friedrich, Adolf: ZfE 1956 (81): 304;
 Heine-Geldern, Robert (von): ÖNB
 Wien, 200573B; Koppers, P. Wil-
 helm: Foto: Brühlmeyer, ÖNB Wien,
 200802-B ; Leser, Paul: Archiv
 der deutschen Jugendbewegung;
 Menghin, Oswald: Foto: Ludwig
 Schwab, ÖNB Wien, Pf 11823:D (1);
 Schmidt, P. Wilhelm: <http://www.anthropos.eu/media/anthropos/img/heritage/Schmidto1.jpg>; Sydow,
 Ingeborg: UAF, Abt. 601, Nr. 6441;
 Wölfel, Dominik: ÖNB Wien, Inv.
 Nr. US 8695; alle anderen Fotos:
 Frobenius-Institut.

Im Zentrum des Projektes stehen die vergleichswisen engen und beständigen Verbindungen zwischen Wiener und Frankfurter Völkerkundlerinnen und Völkerkndlern von der Zwischenkriegszeit bis in die unmittelbaren Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg. Dies äußerte sich auf verschiedenen Ebenen, wie beispielsweise im entsprechenden Ortswechsel von Studierenden und jungen Akademikern, in persönlichen Verbindungen und vertraulichen Korrespondenzen, im fachlichen Austausch und nicht zuletzt in gegenseitiger Unterstützung in akademischen Angelegenheiten.

Da sowohl Wien als auch Frankfurt gewissermaßen Hochburgen des kulturhistorischen Ansatzes innerhalb der Ethnologie darstellten, wird in dem Projekt von der These ausgegangen, dass diese Herangehensweise das verbindende Element darstellte, das die mitunter äußerst unterschiedlichen Grundannahmen wie auch ideologische und politische Divergenzen überbrücken konnte. Die konkrete Bedeutung des gemeinsam vertretenen Ansatzes für das Frankfurt–Wien–Netzwerk innerhalb der Ethnologie wird anhand der historischen Netzwerkanalyse auf der Basis von Archivmaterial, Primär- und Sekundärliteratur sowie Zeitzeugen-Interviews und unter Berücksichtigung der einzelnen Akteure und Akteurinnen, ihrer Arbeit, des jeweiligen Einflusses sozialer, politischer, nationaler, internationaler sowie regionaler Gegebenheiten erläutert.

Ein Fokus liegt dabei auf den Fragen nach der konkreten Gestaltung der einzelnen Beziehungen in der Phase, als in Österreich und Deutschland unterschiedliche politische Systeme herrschten, im Fach über die Bedeutung der sogenannten „Rassenkunde“ und über die Wiederaneignung der ehemals deutschen Kolonien diskutiert wurde, um nur einige Aspekte zu nennen. Konkret im Hinblick auf den Nationalsozialismus wird geprüft, welche Relevanz die jeweilige Haltung zum Regime sowohl für den Forschungsansatz als auch für die einzelnen Kontakte erlangte.

Allgemein soll die Studie einen Beitrag hinsichtlich der Frage leisten, wie eng persönliche Kontakte, wissenschaftliches Arbeiten und politische Positionierungen miteinander verbunden waren

und welche Bedeutung diesen Beziehungen in Krisen und unter totalitären Regimen zukommen konnte. Die bisherigen Studien im Rahmen dieses Projektes ergaben bereits, dass die These vom kulturhistorischen Ansatz als recht verlässliches Band in unsicheren, kritischen und bedrohlichen Zeiten verifiziert werden kann.

Projektleitung Dr. Katja Geisenhainer
Förderzeitraum Februar 2019 – Oktober 2024 (pausiert zurzeit)
Förderung Elise-Richter-Programm des Österreichischen
Wissenschaftsfonds (FWF)
Projektpartner Frobenius-Institut, Frankfurt
Website www.vernetzungen.net

Kulturelle Verflechtungen am unteren Guadalquivir

Interagierende RessourcenKulturen und sozio-kultureller Wandel im Süden der iberischen Halbinsel



Die Minen von Rio Tinto, Spanien

Das Teilprojekt A 02 des SFB 1070 fokussiert langfristige Entwicklungen von RessourcenKulturen im Süden der Iberischen Halbinsel. Entsprechend dem Gesamtkonzept des Sonderforschungsbereichs (SFB) werden RessourcenKulturen erforscht, die in dieser Region zu bestimmten Zeiten aufeinandertrafen und sich gegenseitig beeinflussten. Die direkte Gegenüberstellung dieser RessourcenKulturen lässt die jeweiligen Eigenheiten deutlicher hervortreten und ermöglicht so ihre genauere Charakterisierung. Gemäß der seit Beginn des SFB 1070 im vorgeschichtlichen Teil des Teilprojektes vorgesehenen diachronen Perspektive werden in der ersten Fallstudie sozio-kulturelle Wechselwirkungen zwischen Lokalbevölkerung und den eingewanderten Phöniziern im spanischen Südwesten am Unterlauf des Guadalquivir und in der anschließenden Region Huelva am Ende der Bronze- und dem Beginn der Eisenzeit untersucht. Im Fokus der zweiten Fallstudie stehen in der Moderne die Wechselwirkungen zwischen der bäuerlich geprägten spanischen Gesellschaft und britischen Montankonzernen, die im ausgehenden 19. und im 20. Jahrhundert die reichen Erzlagerstätten in den Bergen von Huelva nutzten. Beide Fallstudien werden vergleichend die sozialen, ökonomischen und kulturellen Implikationen des Aufeinandertreffens unterschiedlicher Vorstellungen, Praktiken und Dynamiken im Umgang mit Ressourcen beziehungsweise Ressourcenkomplexen in bestimmten Landschaften in den Blick nehmen.

Projektleitung

Prof. Dr. Martin Bartelheim (Institut für Ur- und Frühgeschichte, Universität Tübingen), Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Manuel Respondek, Elene Revert Frances

Projektpartner Universidad de Sevilla, Universidad de Huelva, Parco Minero Riotinto, Deutsches Archäologisches Institut Madrid

Laufzeit Juli 2021 – Juni 2025

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SFB 1070 „RessourcenKulturen“

Fördervolumen ca. 470.000 Euro

Lehnwörter und Tauschobjekte

Archäo-linguistische Netzwerkanalyse und -modellierung der kulturellen Verflechtungen entlang des Nigers, zwischen Sahara und Regenwald (700 – 1500 n. Chr.)



Töpferinnen in Kansamana (Mali) feuern ihre Ware.
Feldforschung Februar 2020

Die Bevölkerungsstruktur am unteren Mittellauf des Nigers (flussabwärts von Gao) zeichnet sich durch eine enorme Diversität aus. In der Region vom nördlichen Mali bis zum Kainji Damm in Nigeria werden Sprachen aus insgesamt drei Sprachphylen von einer hohen Zahl unterschiedlicher ethnolinguistischer Gruppen

gesprochen. Was sind die historischen Ursachen? Die historischen Quellen geben zwar Hinweise auf die Bedeutung früher Königreiche (Kawkaw, Kanem-Bornu, Songhai, Hausa, Oyo), die oralen Traditionen berichten von Migrationsbewegungen und die archäologische Forschung belegt die Stellung des Handels; dennoch bleiben die kulturellen Dynamiken und die Entstehung der Bevölkerungsstruktur weitestgehend unbekannt. Allerdings lassen die existierenden Daten und Quellen erwarten, dass diese Region eine besondere historische Bedeutung für die politische und ökonomische Entwicklung großer Teile Westafrikas hatte. Nach unserer Auffassung besaß der Niger eine besondere Funktion, als Korridor für Austausch aller Art und als Verbindung zwischen den Rändern der Sahara und dem Regenwald. Dies ermöglichte und verursachte die gegenseitige Beeinflussung kultureller Prozesse, führte zu neuen Sprachen, neuen Identitäten und neuen materiellen Formen. Im Lauf der Zeit führte dies schließlich zu der komplexen ethnolinguistischen Situation, wie wir sie heute vorfinden.

In diesem Forschungsprojekt sollen die historischen Prozesse und Verbindungen, die vermutlich bereits in der Zeit vor 1500 zu Kulturkontakt und Interaktion geführt haben. Die Fragestellung soll hierbei aus einer gemeinsamen Perspektive von Historischer Linguistik und Archäologie in den Blick genommen werden. In unserem Ansatz werden wir über die dynamische Netzwerkanalyse, historische regionale Interaktion in einem Netzwerkmodell analysieren. Hierbei stützen wir uns auf neuere Entwicklungen der historischen Lehnwortforschung und entwickeln neue Möglichkeiten der Kooperation von Historischer Linguistik und Archäologie.

Projektleitung Prof. Dr. Henning Schreiber (Universität Hamburg), Dr. Nikolas Gestrich (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Esther Morgenthal (Universität Hamburg), Søren Feldborg Pedersen

Laufzeit Januar 2019 – Dezember 2021

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“

On the saf/ve side

Informal economic associations and future aspirations in the Ethiopian diaspora



Ladenzeile in Little Ethiopia, Los Angeles, USA

Das Projekt will untersuchen, wie Menschen durch informelle Spar- und Versicherungspraktiken auf ein „gutes Leben“ und eine „gute Zukunft“ hinarbeiten. Vier Teilprojekte behandeln Äthiopien und seine größten Diasporapopulationen in den USA, Israel und Südafrika. Diese drei Länder eignen sich aufgrund

ihrer Unterschiedlichkeit in besonderem Maße für einen Vergleich. Während der Schwerpunkt der Forschung in Äthiopien auf der Ermöglichung der Auswanderung durch informelle Spar- und Versicherungsverbände liegt, konzentrieren sich die Projekte in der äthiopischen Diaspora auf die Veränderungen und Kontinuitäten der informellen Spar- und Versicherungsverbände von Personen, die ihre Heimat verlassen haben.

Sparen und Versichern sind eng mit persönlichen und kollektiven Vorstellungen von Zukunft und einem „guten Leben“ verbunden. In Äthiopien imaginieren viele junge Menschen ein „gutes Leben“ und eine bessere Zukunft außerhalb ihres eigenen Landes. Sie investieren deshalb in informelle Spargruppen, um das für eine Auswanderung benötigte Geld zu akkumulieren. Die in der Diaspora lebenden Äthiopier haben dagegen andere Vorstellungen von einem „guten Leben“ und der Zukunft, die von ihrer Heimat, ihrer Erfahrung mit Migration und den Normen ihres Gastlandes geprägt sind. Spar- und Versicherungsgruppen in der Diaspora scheinen einen Raum zu schaffen, um eine gemeinsame nationale Identität zu bewahren und die Verbindung zur Heimat aufrechtzuerhalten.

Projektleitung Dr. Sophia Thubauville (Frobenius-Institut), Dr. Elias Alemu (Hawassa University, Äthiopien)
Projektmitarbeiter Dr. des. Kim Glück, Dr. Kelemework Tafere Reda, Dr. Worku Nida (University of California at Riverside), Abraham Asnake (Hawassa University)
Projektpartner Hawassa University (Äthiopien), University of California at Riverside (USA), University of California Los Angeles (USA), Center for the Study of Ethiopian Jewry, Kiryat Ono (Israel), Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation (IMiK) FH Frankfurt
Studentische Hilfskraft Marius Heimer
Laufzeit April 2021 – März 2024
Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, Sachbeihilfe in Kooperation mit Entwicklungsländern, Gerda Henkel Stiftung
Fördervolumen 440.000,00 Euro

RessourcenKulturen von Reis und Weizen in Süd- und Zentralasien

Religiöse und (agrar-)ökonomische Dimensionen von Getreide



Workshop zur Einführung in die Archäobotanik, Groningen, Niederlande, 2021

Das Projekt ist Teil des Sonderforschungsbereichs (SFB) 1070 „RessourcenKulturen“. Es konzentriert sich auf drei Fallstudien, die auf Langzeit-Feldforschungen zum Reisanbau im Süden und Westen von Odisha (Indien) sowie zum Weizenanbau in Kasachstan basieren. Die erste Fallstudie befasst sich mit dem

Reisanbau im westlichen Odisha, einer Region, in der die Göttin Lakshmi mit Reis identifiziert wird und in der verschiedene Gruppen und Nichtregierungsorganisationen (NGOs) unter Rückgriff auf religiöse Praktiken und Vorstellungen versuchen, den Schäden der Grünen Revolution entgegenzuwirken. Die zweite Fallstudie untersucht Praktiken im Zusammenhang mit Reis in einem „ökologischen Hotspot“, dem tribalen Hochland von Odisha. Reis gilt auch bei diesen Hochlandbewohnern (Adivasi) als Verkörperung der Göttin Lakshmi und viele verschiedene lokale Reissorten finden sich bis heute auf den Feldern. Diese sind in den letzten Jahren auch zum Gegenstand der Aktivitäten von NGOs geworden, die sich auf die religiösen Praktiken der Hochlandbewohner stützen. Die dritte Fallstudie befasst sich mit dem Wandel im Umgang mit Weizen in Kasachstan. Weizen(-produkte) nehmen eine zentrale Rolle in Ritualen ein. Die Fallstudie geht der Frage nach, wie sich die Bedeutung des Weizens und seines spirituellen Patrons, Baba Deyqan, durch die industrielle Landwirtschaft und die sowjetischen „Neulandkampagnen“ verändert hat. Gleichzeitig wird gefragt, ob und inwieweit die Neubesinnung auf das eigene religiöse Erbe auf die Ressource Weizen zurückgreift und inwieweit sie diese für Nachhaltigkeitsbestrebungen nutzbar macht.

Projektleitung Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Togzhan Utetileuova, Indhubala Kesavan, Suneet Kumar

Projektpartner Universität Groningen, Niederlande (Prof. Dr. Peter Berger, Ethnologie; Prof. Dr. René Cappers, Archäobotanik), Universität Wien (Prof. Dr. Jeanine Dağyeli), Utkal Universität (Prof. Dr. Sabita Acharya, Vice-Chancellor), Sharanya Nayak (MA Soziologie), WASSAN team group (Dinesh Balam)

Laufzeit Juli 2021 – Juni 2025

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft im Rahmen des SFB 1070

Fördervolumen ca. 606.000 Euro (vier Jahre)

Salvage crops, ‚savage‘ people

A comparative anthropological and archaeobotanical investigation of millet assemblages in India



Botanische Feldübung in Groningen, Niederlande, 2021

Das Frobenius-Institut ist an diesem Projekt als wichtigster wissenschaftlicher Kooperationspartner beteiligt. Die beiden ethnografischen Fallstudien des Projektes beinhalten langfristige Feldarbeit in zwei Gemeinschaften in Odisha, die unterschiedliche traditionelle Anbausysteme anwenden. Die erste Studie behandelt jene indigenen Gemeinschaften (Adivasi), die das bergige Hochland bewohnen und Wanderfeldbau praktizieren. Es handelt sich dabei um einen extensiven Mehrfachanbau, das heißt verschiedene Hirsearten werden neben Hülsenfrüchten, Wurzeln und Früchten auf demselben Feld angebaut. Hirse ist für diese Gemeinschaften das wichtigste Grundnahrungsmittel. Anders verhält es sich auf dem Koraput-Plateau in Odisha, dem Ort des zweiten ethnografischen Teilprojektes: Hier sind verschiedene Hirse- und Reissorten komplementäre traditionelle Grundnahrungsmittel, die auf unterschiedliche Weise angebaut werden. Während Hirse auf permanenten Trockenfeldern kultiviert wird, erlauben die spezifischen ökologischen Bedingungen des Plateaus den Nassreisanbau in terrassierten Flussbetten. Während Reis bei den Wanderfeldbauern im bergigen Hochland eine neue Kulturpflanze ist, ist der Reisanbau auf dem Plateau eine uralte Praxis und zusammen mit dem Hirseanbau tief in Ritual und Weltanschauung verwurzelt.

Projektleitung Prof. Dr. Peter Berger (Ethnologe), Prof. Dr. René Cappers (Archäobotaniker), beide Universität Groningen

Projektmitarbeiter Dr. Sofia (Sonja) Filatova, Nidhi Trivedi, Ashu Kumar

Projektpartner Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut), ActionAid, Sharanya Nayak (MA Soziologie), Indian Institute of Millets Research (IIMR), Prof. V. Tonapi (Direktor), Indian Institute of Technology, New Delhi (IITD), Dr. R. Kumar (Soziologie & Politikwissenschaften), Nabakrushna Choudhury Centre for Development Studies (NCDS), Odisha Millet Mission Project, Bhubaneswar, Prof. S. Mishra (Direktor)

Laufzeit Sommer 2021 – Sommer 2025

Förderung Niederländische Forschungsgemeinschaft (NWO)

Fördervolumen ca. 746.000 Euro (vier Jahre)

The relationship between pottery form and function through lipid and protein analysis in West Africa



Søren Feldborg Pedersen, Steven Matthews, Ulrike Nowotnik, das Ehepaar Vernet, Nikolas Gestrich

Im Juli 2021 begann die Zusammenarbeit zwischen dem Frobenius-Institut, dem dänischen Nationalmuseum und der Universität Bristol am archäologischen Forschungsprojekt „The relationship between pottery form and function through lipid and protein analysis in West Africa“. Hier werden die

Form- und Funktionsmethode und die Bestimmung keramischer Typologien mit den Lipidanalysen der verschiedenen Gefäße kombiniert. Ausgangspunkt ist Dhar Tagant in Mauretanien, das Teil der Tichitt-Kultur ist. Im März 2022 wurde das keramische Material, das sich im Besitz von Prof. Robert Vernet befindetet, in Frankreich untersucht und Proben genommen.

Im Jahr 2021 begann ich das Projekt „Exploring the relationship between pottery form and function through lipid analysis in West Africa“, das 2022 und 2023 fortgesetzt wurde und als Fallstudie zur Spezialisierung von Keramik in meine Doktorarbeit eingeflossen ist. Im Jahr 2023 setzte ich die Arbeit an einer Keramikprobe aus der Tichitt-Kultur im Süden Mauretaniens fort. Zunächst führte ich eine FTIR-Analyse durch, um die Mineralvielfalt und -zusammensetzung des Tons zu verstehen, eine SEM-Analyse, um herauszufinden, welche Materialien dem Ton zugesetzt worden waren, und eine erneute Brennanalyse der Proben, um die Brenntemperatur und das Verhalten des Tons bei unterschiedlichen Temperaturen zu verstehen. Diese Analysen wurden am Kimmel Center des Weizmann-Instituts in Israel durchgeführt, wo ich vier Wochen als Gaststudent unter der Aufsicht von Prof. Steve Weiner und Prof. Elisabetta Boaretto verbrachte. Zweitens habe ich eine GC-MS-Analyse der möglichen Lipidspuren in der Keramik durchgeführt, wofür ich sechs Wochen am Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters der Eberhard Karls Universität Tübingen unter der Leitung von Dr. Maxime Rageot verbrachte. Ich arbeitete mit dem Team, das die Lipidproben extrahierte, und nahm an einem MA-Kurs über Lipidanalyse teil.

Projektleitung Søren Feldborg Pedersen, Dr. Nikolas Gestrich (Frobenius-Institut)
Projektmitarbeiter Bente Philippsen, Adam Cordes, Inga Merkyte
Projektpartner Dänisches Nationalmuseum, Universität Bristol
Laufzeit Juli 2021 – Januar 2024
Förderung eingereicht bei Augustinus Fonden, Dänemark

Vom „Arme-Leute-Essen“ zum „Nutri-Getreide“

Zur Entstehung einer neuen Hirsesassemblage
in Odisha, Indien



Niamgiri Berge, Odisha

Aufgrund ihrer Widerstandsfähigkeit gegen Trockenheit ist Hirse weltweit als bedeutsame Ressource für den Klimaschutz erkannt worden. In Indien wird die entsprechende Politik von einer Vielzahl von staatlichen Institutionen und Nichtregierungsorganisationen umgesetzt, deren Maßnahmen sich an verschiedene Gemeinschaften richten. Welche Auswirkungen haben diese Maßnahmen und das Wissen auf dem sie basieren für die Menschen, die Hirse produzieren, verteilen und konsumieren?

Das Projekt greift diese Frage auf und wendet sie auf einen konkreten Fall in Odisha, Indien, an, wo die internationale Ernährungspolitik einen immensen Einfluss auf lokale Praktiken, Wertungen und Wissensformen hat. Es konzentriert sich dabei auf drei Fallstudien, um die Auswirkungen von Indiens neuer Hirsepolitik auf verschiedene Akteure und Gemeinschaften zu untersuchen: (1) Städtische Eliten und ihre neuen Konsummuster in Bezug auf Hirse; (2) Hochlandbewohner, die zu „Hütern der Hirse“ werden; und (3) Bauern, die schon seit einiger Zeit Hirse für lokale Märkte produzieren.

Projektleitung Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)
Projektmitarbeiter Shilanjani Bhattacharyya, Bijayini Mohanty
Projektpartner Universität Groningen (Prof. Dr. Peter Berger, Ethnologie; Prof. Dr. René Cappers, Archäobotanik), ActionAid, Sharanya Nayak (MA Soziologie), Indian Institute of Millets Research (IIMR), Prof. V. Tonapi (Direktor), Indian Institute of Technology, New Delhi (IITD), Dr. R. Kumar (Soziologie und Politikwissenschaften), Nabakrushna Choudhury Centre for Development Studies (NCDS), Odisha Millet Mission Project, Bhubaneswar, Prof. S. Mishra (Direktor)
Laufzeit Januar 2021 – Dezember 2023
Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft
Fördervolumen ca. 356.000 Euro (drei Jahre)

Archival study of vernacular building traditions in Ethiopia



Hidmo Gate Building in Tigray, Äthiopien, 2015

Die Bautraditionen in Äthiopien haben ein über Generationen gewachsenes Wissen angesammelt, das durch Urbanisierung, Klimawandel, landwirtschaftliche Expansion, bewaffnete Konflikte und Verfall gefährdet ist. Unzureichende Gesetze

zum Schutz von Kulturgütern, Registrierungsmechanismen und Forschung stellen eine weitere Herausforderung dar. Obwohl die Erhaltung des gesamten Kulturerbes ein unerreichbares Ziel ist, können die Werte des Erbes mit Hilfe koordinierter Studien von Archivalien, Dokumentationen und neueren technologischen Hilfsmitteln für künftige Generationen bewahrt werden, bevor sie verschwinden oder zerstört werden. Zu den Bautraditionen gehören der Bau von Wohnhäusern, religiösen Einrichtungen, landwirtschaftlichen Kanälen und Terrassen. Während die großen Denkmäler im Mittelpunkt bisheriger Forschungen standen, wurden kleinere Gebäude oft übersehen.

Angesichts dieser Herausforderungen zielt diese Forschung darauf ab, eine Archivstudie innerhalb der wissenschaftlichen Sammlungen des Frobenius-Instituts an der Goethe-Universität Frankfurt und der mit ihm kooperierenden Institutionen durchzuführen. Das Forschungsthema wird anhand von Gebäudetypologien, Baumaterialien, Werkzeugen, Fertigkeiten und menschlichen Interaktionen im traditionellen Bauprozess untersucht. Konkret zielt das Projekt auf die Entwicklung eines Glossars von konzeptionellen räumlichen Begriffen, Bauelementen, Werkzeugen, Baumaterialien und -techniken, die Identifizierung und Rettung potenzieller Bautraditionen, die einer weiteren Dokumentation vor Ort bedürfen, sowie 3D-Modellrekonstruktionen traditioneller Gebäude und von Werkzeugen aus Bildarchiven.

Das der Forschung zugrunde liegende Archivmaterial wurde hauptsächlich von Kulturwissenschaftlern während Expeditionen des 19. und 20. Jahrhunderts gesammelt. Es besteht aus Sammlungen von Bildern, Karten, Publikationen und Tagebuchaufzeichnungen.

Projektleitung Dr. Alula Tesfay Asfha
Laufzeit August 2022 – Juli 2024
Förderung Gerda Henkel Stiftung

Religiöse Dynamiken in der Kafa Region des südwestlichen Äthiopiens

Die Kafa Region im südwestlichen Äthiopien lässt sich vor allem aufgrund der vielfältigen Einflussnahme verschiedener religiöser Gruppierungen und Konfessionen als besonders dynamisches (religiöses) Feld beschreiben. Während eine stete Zunahme pfingstkirchlicher Gemeinden in urbanen und ländlichen Räumen zu beobachten ist, betätigt sich auch die katholische Kirche vermehrt in großangelegten Bauvorhaben von Kirchen und sozialen Infrastruktureinrichtungen, sowie auch der Etablierung und Erweiterung von Wallfahrtsorten.

Vor allem in ländlichen Gebieten, in denen es nur begrenzten Zugang zu religiösen Angeboten gibt, konkurrieren die verschiedenen religiösen Gruppierungen um Gemeinden und Mitglieder. Vor dem Hintergrund dieses rezenten religiösen Wettbewerbs betätigt sich insbesondere die äthiopisch-orthodoxe Tewahedo Kirche durch verschiedene religiöse Assoziationen (mahbar bzw. t'swa) in der Unterstützung ländlicher Gemeinden, der Organisation von Predigtveranstaltungen und der Dissemination von religiösem Wissen in lokalen Sprachen.

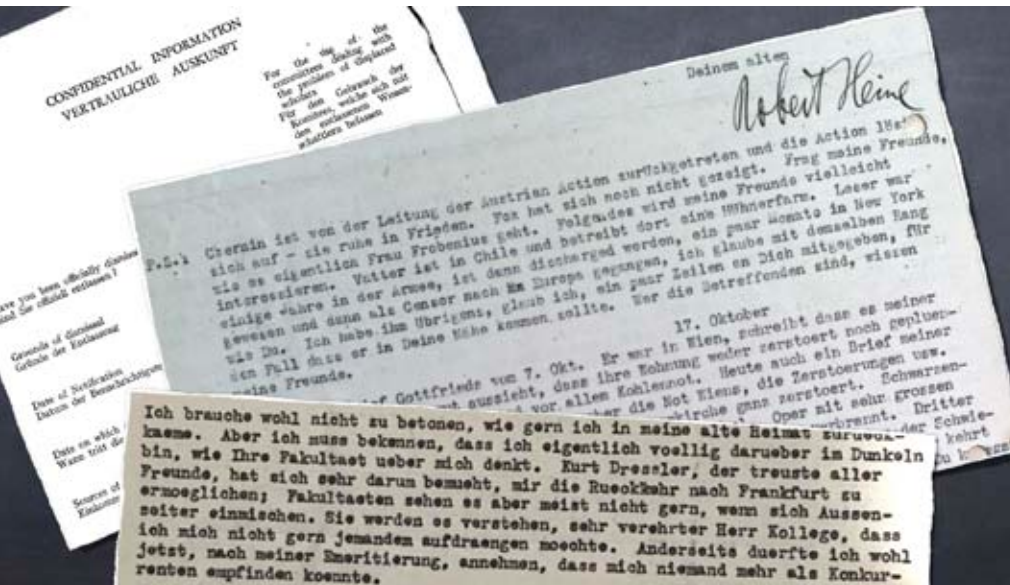
Das Forschungsprojekt geht davon aus, dass die Inanspruchnahme dieser gesteigerten religiösen Aktivitäten eine zentrale Relevanz für Aushandlungen des Alltagslebens der Menschen in Kafa besitzt. Das Forschungsprojekt verfolgt dabei folgende Fragen: Welche Strategien der Einflussnahme verfolgen die verschiedenen konfessionellen Gruppierungen? Wie gewinnen sie jeweils Einfluss in der Bevölkerung? Auf welche Weise und in welchen Lebensbereichen machen sich die entsprechenden Aktivitäten im Alltagsleben der Menschen in Kafa bemerkbar?



Frontansicht eines Busses der Gishen Maryam Reise-Assoziation in Bonga (Kafa), Mai 2023. Foto: Alexander Chenchenko

Projektleitung Alexander Chenchenko
Laufzeit November 2022 – Oktober 2025
Förderung Cusanuswerk – Bischöfliche Studienförderung

Ethnologinnen und Ethnologen in der Emigration zur Zeit des NS-Regimes



Im Zentrum des geplanten Projektes sollen Ethnologinnen und Ethnologen stehen, die zur Zeit des NS-Regimes zur Emigration gezwungen wurden. Auf der Grundlage von Archivmaterial (auch im Nachlassarchiv des Frobenius-Instituts), von Primär- und Sekundärliteratur und – sofern möglich – Zeitzeugen-Interviews sollen in diesem Projekt der Lebensweg und das akademische Wirken emigrierter Ethnologinnen und Ethnologen weit über ihre Rolle als Opfer des Nationalsozialismus hinausgehend nachgezeichnet und analysiert werden. Im Fokus stehen dabei ihr wissenschaftliches Arbeiten vor, während und nach der Emigration, die genauen Umstände des Exils, die Umgestaltung ihrer fachlichen Verbindungen auf verschiedenen Ebenen, während und nach der Zeit des NS-Regimes, ihr Neubeginn im Ausland, inwieweit sie beispielsweise hier ihren Beruf weiter ausüben konnten, inwiefern sie ihre jeweiligen wissenschaftlichen Ansätze weiterverfolgten und wie ihr Weg nach Ende des Krieges weiter verlief. Anhand der historischen Netzwerkanalyse soll die Studie über die Darstellung der Einzelfälle hinaus auch ein Gesamtbild von der Gruppe der Emigrierten in der Ethnologie mit ihren eigenen nationalen und internationalen fachlichen Verbindungen und ihrer akademischen Einbindung sowie die Auswirkungen ihrer Emigration sowohl auf das Fach in ihrem neuen Wirkungsort als auch auf die Ethnologie beziehungsweise Kulturanthropologie in Deutschland und Österreich ermitteln.

Projektleitung Katja Geisenhainer
Laufzeit Antragsphase

Die Geschichte der Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie



Im Archiv des Frobenius-Instituts befinden sich die Akten des größten Fachverbandes der Ethnologie beziehungsweise Kulturanthropologie, der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA). Sie wurde 1929 als Gesellschaft für Völkerkunde gegründet mit dem Anliegen, das Fach als eigenständige Disziplin zu etablieren und insbesondere von der physischen Anthropologie zu lösen. 1938 in Deutsche Gesellschaft für Völkerkunde und 2017 in Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA) umbenannt, ist die Geschichte dieser Gesellschaft untrennbar mit den politischen Ereignissen des 20. und dem Beginn des 21. Jahrhunderts verbunden. Ihre Aufarbeitung ist allerdings in den Anfängen stecken geblieben. Bei den Recherchen in Vorbereitung eines kurzen Beitrages zur Geschichte der Gesellschaft für die Homepage der DGSKA wurden Fragen und Aspekte berücksichtigt, denen in dem geplanten Projekt nochmals verstärkt und detaillierter nachgegangen werden soll. Hierzu gehören beispielsweise die genaue Erläuterung der Motivationen für die Gründung der Gesellschaft und ihrer Zielsetzung, die Fragen nach der Verflechtung der Gesellschaft mit Nationalsozialismus und Kolonialismus, nach dem Verhältnis der Gesellschaft zu Museen und Universitäten, nach Themen und Schwerpunkten der Tagungen, nach den Ereignissen rund um die Gesellschaft in der unmittelbaren Nachkriegszeit und dem Umgang mit der NS-Vergangenheit, den Mitgliedern der Gesellschaft in der SBZ bzw. in der DDR, den gemeinsamen Tagungen mit Österreichischen Fach-Gesellschaften, der Tagung von 1969 in Göttingen und ihren Folgen für die Gesellschaft, den Geschehnissen im Kontext der „Wende“ sowie nach beantragten und vollzogenen Namensänderungen. Gerade in der Gegenwart wird das Fach auch seitens der Öffentlichkeit wiederholt und vehement auf seine Geschichte hin befragt, während die Fachgeschichte und speziell auch die Geschichte der DGSKA auch vielen Fachvertretenden noch wenig bekannt ist.

Projektleitung Dr. Katja Geisenhainer
Laufzeit Antragsphase

European scientific heritage from Africa and research ethics: facing the current crisis of perceptions



„Benue Talfahrt“, Aquarell von Carl Arriens 1911. Ethnographisches Bildarchiv das Frobenius-Instituts, FBA-B 02705



„Lager auf einer Sandbank des Benue“, Aquarell von Carl Arriens 1911. Ethnographisches Bildarchiv das Frobenius-Instituts, FBA-B 02704

Die jüngste europäische Gesetzgebung zur Öffnung von Daten für die Gesellschaft bietet eine einmalige Gelegenheit, kontroverses Erbe neu zu kontextualisieren, zu überdenken und zu teilen sowie einen transparenteren und verantwortungsvolleren Ansatz für die Wissensproduktion im Bereich des Erbes im Allgemeinen zu entwickeln.

Das übergreifende Ziel des Projektes ist es, die aktuelle Krise der Wahrnehmung wissenschaftlicher Archive und Sammlungen aus der Kolonialzeit anzugehen, indem eine neue Ethik für die kollaborative Forschung im Zeitalter der offenen Wissenschaft vorgeschlagen wird.

Die aktuellen technologischen Fortschritte machen es möglich, Veränderungen im Umgang mit Archiven zu dokumentieren, einen Dialog zwischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Bürgerinnen und Bürgern über Archive zu führen und diese digital über Grenzen hinweg zu teilen. Ausgehend von dem Grundsatz, dass die Wissenschaft den erforschten Gesellschaften zugutekommen sollte, entwickelt das Projekt das Modell einer gemeinsamen digitalen Plattform, um die künftige gemeinsame Nutzung von Archiven und Sammlungen zu unterstützen. Zu diesem Zweck stützt sich das Projekt auf ein Konsortium renommierter europäischer ethnografischer Museen, Archivzentren und Universitäten aus fünf europäischen Ländern, auf assoziierte Partner aus acht bedeutenden afrikanischen Museen und Universitäten sowie auf ein Netzwerk von Diaspora-Vereinigungen und Künstlerinnen und Künstlern.

Dieses interdisziplinäre wissenschaftliche und künstlerische Umfeld bietet die Möglichkeit, Archive und Sammlungen aus der Kolonialzeit in europäischen Kulturerbe-Institutionen neu zu betrachten. So wird eine Plattform geschaffen, die es Wissenschaftlern, Künstlern und der interessierten Öffentlichkeit in Europa und Afrika erlaubt, gemeinsam eine nuancierte Bewertung dieses schwierigen Erbes zu entwickeln.

Unter Berücksichtigung der Pluralität von Sprachen, Kulturen, institutionellen und akademischen Kontexten und individuellen Biographien entwickelt sich das Projekt durch einen heuristischen Dialog zu einer gemeinsamen Wahrnehmung der Zukunft des europäischen Erbes aus Afrika.

Projektleitung Université Paris Nanterre, Teilprojekte des Frobenius-Instituts: Dr. Richard Kuba, Dr. Sophia Thubauville
Projektpartner Musée Royal De l'Afrique Centrale, Università Degli Studi di Firenze, Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Uniwersytet Łódzki
Teilprojekt-Anträge bei HORIZON 2022
Laufzeit Antragsphase

Film as process and ethnographic becoming through repatriation of archival footage



18mm-Filmrollen der Expeditionen des Frobenius-Instituts

Das Frobenius-Institut beherbergt eine Filmsammlung aus veröffentlichtem und unveröffentlichtem Material, das bei weltweiten Forschungsexpeditionen im frühen zwanzigsten Jahrhundert entstanden ist. Da es sich hier um lange Feldforschungen in Regionen mit spärlicher Filmdokumentation handelt, repräsentierten die Bilddaten nicht nur wertvolles historisches und biografisches Material für die Herkunftsregionen, sie sind auch von hohem ethnologischem Interesse.

Trotz des historischen Wertes der Aufnahmen folgte die wissenschaftliche Filmproduktion innerhalb der ethnologischen Forschung meist den Rationalitäten und epistemischen Werten ihrer Zeit sowie einem ähnlichen narrativen Muster: Die gefilmten Ereignisse sind ahistorisch, die gefilmten Subjekte haben weder Namen noch persönliche Biografien, und sie sprechen nicht zur Kamera. Statt dessen führen sie lediglich Arbeitstechniken, Rituale oder Tänze aus, wie es den formalen und technischen Vorgaben des ehemaligen Institutes für den wissenschaftlichen Film (IWF) entspricht.

Bei der Rückführung dieser Filme sollten die Ursprungsgesellschaften dabei unterstützt werden, sich auf eine Weise wieder mit dem Material zu beschäftigen, die ihren aktuellen Interessen und Bedürfnissen entspricht. Audiovisuelles Material sollte nicht nur restituiert werden, sondern die Entstehung von neuen Formen der Repräsentation anregen. Dazu gilt es, die Mechanismen der Filmproduktion neu zu konfigurieren, die mit Mechanismen der Reproduktion epistemischer und nicht-epistemischer Werte verwoben sind.

Das Ziel des Projektes ist es, neue und kollaborative Restitutionsmethoden zu erörtern, bei denen sich Künstlerinnen und Künstler und Filmemachende aus den Ursprungsgemeinschaften kritisch mit den historischen Aufnahmen auseinandersetzen und neue Formen der Repräsentation und des Diskurses entwickeln können.

Projektleitung Prof. Dr. Vinzenz Hediger, Dr. Sophia Thubauville (Frobenius-Institut)

Projektpartner Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt am Main

Laufzeit Antragsphase

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft, Antrags-einreichung im Mai 2023

Das ethnografische Archiv

Erschließung, Auswertung und Restitution unveröffentlichter ethnologischer Quellen in Universitäts-, Museums- und Forschungssammlungen des deutschsprachigen Raumes



Nachlass Vajda, Frobenius-Institut, Mai 2019

Im Gefolge der kolonialen Expansion sind neben materiellen Kulturgütern auch zahllose ethnografische Aufzeichnungen über die indigenen Völker Amerikas, Ozeaniens, Asiens und Afrikas nach Europa gelangt: durchgehend von Außenstehenden verfasste historische Zeugnisse über Gesellschaften, die keine eigene Schrifttradition hervorgebracht haben. Indigene Bevölkerungsgruppen, die sich heute weltweit um Rekonstruktionen ihrer Traditionen bemühen, sehen sich daher mit dem

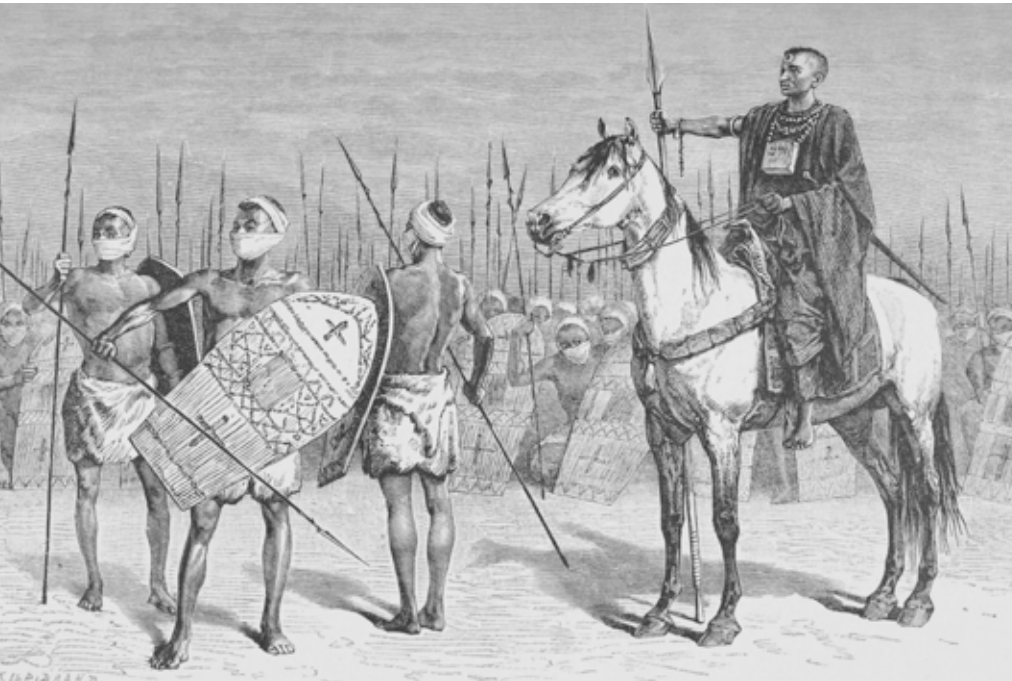
paradoxen Tatbestand konfrontiert, dass ihr eigenes kulturelles Erbe in Akademie-, Universitäts- und Missionsarchiven, in den Bibliotheken und in den Museen der ehemaligen Kolonialmetropolen aufbewahrt wird. Auch die ethnografischen Archive des deutschsprachigen Raumes verfügen über große Bestände an Dokumentationen, die zu einem nicht geringen Teil schon vor dem direkten Eintritt Deutschlands in den kolonialen Wettbewerb gesammelt worden waren.

Zu den archivierten Beständen gehören schriftliche Aufzeichnungen von Forschungsreisenden, Kolonialbeamten, Missionaren sowie ausgebildeten Ethnologen und Linguisten. Die im Verlauf der Forschungen vor Ort entstandenen Notizen, Feldtagebücher, phonetischen Transkriptionen von indigenen Texten, Landkarten und Skizzen bilden ebenso wie die nach der Rückkehr angelegten und nach Sachgebieten geordneten Karteikarten zum Teil Grundlagen späterer Publikationen, zum Teil konnten sie von den Wissenschaftlern zu ihren eigenen Lebzeiten nicht mehr ausgewertet werden. In jedem Fall handelt es sich um wertvolle Primärquellen, da sie noch nicht den Selektions- und Systematisierungsprozessen unterliegen, die für die Publikationen der Ergebnisse insbesondere von Langzeitforschungen schon allein aufgrund der Datenfülle unabdingbar sind.

Ziel des Vorhabens ist es, das in den Archiven und Sammlungen des deutschsprachigen Raumes lagernde und bisher unveröffentlichte ethnologische Text-, Ton- und Bildmaterial zu erschließen, auszuwerten und sowohl der wissenschaftlichen Öffentlichkeit als auch den indigenen Gruppen zugänglich zu machen, bei denen die entsprechenden Daten ursprünglich erhoben wurden. Das zunächst als Pilotprojekt angelegte Vorhaben soll in eine umfassende Langzeitforschung münden.

Projektleitung Prof. Dr. Holger Jebens
Laufzeit Antragsphase

Kanem-Bornu in the history of West Africa



Kanembu-Krieger nach einem Stich von 1882

Das Projekt hat zum Ziel, die Entwicklung der über tausendjährigen Geschichte Kanem-Bornu im Licht der breiteren Geschichte der Subregion zu analysieren. Es berücksichtigt vor allem die schriftlichen Primär- und Sekundärquellen über Kanem-Bornu und seine Nachbarn, versucht diese Belege mit neuen archäologischen Funden zu verbinden und fragt, ob oder inwieweit die neuen Belege in das bisherige Bild der Geschichte von Kanem-Bornu passen. Darüber hinaus plant das Projekt, einen kaum beachteten Korpus schriftlicher Quellen zu erschließen: die in osmanischen Archiven enthaltenen und meist aus dem 17. Jahrhundert stammenden diplomatischen Unterlagen und Korrespondenzen der Hohen Pforte mit dem Hof von Kanem-Bornu.

Projektleitung Dr. Richard Kuba (Frobenius-Institut)
Projektpartner Professor Zekeriya Kurşun (Direktor der Turkish Association of Researchers on the Middle East and Africa); N.N.
Teilprojekt-Antrag bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen einer interdisziplinären Forschungsgruppe zu Kanem-Bornu
Laufzeit Antragsphase

„Erfassung von hybriden Vorlässen“



Während im analogen Zeitalter bedeutende wissenschaftliche Vor- oder Nachlässe meist komplett an eine Einrichtung gingen (oder bei ihr verblieben), stellt das digitale Zeitalter Gedächtniseinrichtungen vor ganz neue Herausforderungen:

E-Mailfluten ersetzen große Teile der bisherigen, im Vergleich viel schmalere Korrespondenz, digitale Fotos, Audio- und Excel-Dateien, handgestrickte Datenbanken, Interview-Transkripte, Blogs, Webseiten, Literaturverwaltungen und Manuskripte treten neben analoge Feldnotizen, Zettelkataloge, Dias, Filme, etc. Derzeit gibt es noch keine überzeugenden Konzepte, wie solche hybriden personenbezogenen Materialsammlungen sinnvoll archiviert, erschlossen und auffindbar gemacht werden können.

In den ethnologischen Fächern stellt sich zudem die Problematik, dass diese Materialien, über den allgemeinen Daten- und Personenschutz hinaus, erhöhte Anforderungen an Informantenschutz stellen bzw. dass ethisch sensible Entstehungskontexte einer uneingeschränkten Nachnutzung entgegenstehen können.

Das geplante Projekt möchte anhand von drei Vorlässen gemeinsam mit den Vorlassgebenden exemplarisch untersuchen, wie man mit den ethischen Implikationen der Materialien angemessen umgehen kann. Weiterhin soll untersucht werden, wie hybride Bestände, die auf verschiedenen Gedächtnisinstitutionen verteilt sind, durch eine zusammenführende Erschließung in der Nachlassdatenbank Kalliope bearbeitet werden können. Es sollen dabei sowohl fachbezogene als auch generelle Empfehlungen entwickelt werden.

Projektleitung Dr. Richard Kuba und Dr. Sophia Thubauville in Zusammenarbeit mit Dr. Matthias Harbeck dem Leiter des Fachinformationsdienstes Sozial- und Kulturanthropologie der Berliner Humboldt-Universität und dem Qualiservice der Universität Bremen.

Antragsstellung Zu Jahresanfang 2024 ist die Einreichung des Pilotprojekts in der Förderlinie LIS der DFG geplant. Damit soll sich das Frobenius-Institut verstärkt als Zentralinstitut für ethnologische und volkskundliche Vor- und Nachlässe etablieren.

Dynamiken des Religiösen

Prozesse des Verstehens, des Missverstehens und der Verständigung



Erinnerung an Märtyrer am Bazareingang in Mashhad, Iran

Religion wird in den Gesellschaften der westlichen Welt als ambivalente Erscheinung wahrgenommen. Einerseits leisten religiöse Traditionen einen wesentlichen Beitrag zum kollektiven Zusammenhalt von Gemeinschaften, denn sie besitzen ein hohes dialogisches und Konflikte begrenzendes Potential. Anderer-

seits sind sie selbst vielfach eine Quelle teilweise hochbrisanter Konflikte, exklusiver und einander widerstreitender Glaubensüberzeugungen und Geltungsansprüche, die den sozialen Frieden und demokratischen Konsens pluraler Gesellschaften bedrohen können. Interreligiösen Begegnungen und Verständigungsprozessen kommt daher eine große Bedeutung zu, und die Frage nach der Pluralismusfähigkeit und Ambiguitätstoleranz (Th. Bauer), insbesondere der drei monotheistischen Religionen, spielt in gegenwärtigen Debatten eine wichtige Rolle. Judentum, Christentum und Islam in ihrer jeweiligen inneren Vielfalt und Dynamik sind markante Beispiele für die enge Verflochtenheit von verschiedenen religiösen Traditionen, die gerade aufgrund ihrer Nähe zueinander in ihren wechselseitigen Wahrnehmungen immer wieder in Konflikt stehen. Das geplante Forschungsprojekt sucht daher Antworten auf die Frage nach den Prozessen des Verstehens, des Missverstehens und der Verständigung, die das Mit- und Gegeneinander der drei Religionen, aber auch ihr Gespräch mit anderen religiösen Überlieferungen und mit der säkularen Welt bestimmen.

Projektleitung Prof. Dr. Birgit Emich, Prof. Dr. Christian Wiese (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Projektmitarbeiter PD Dr. Susanne Fehlings, Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)

Projektpartner Goethe-Universität Frankfurt am Main, Fachbereiche 06/07/08/09, Forschungskolleg Humanwissenschaften Bad Homburg, Buber-Rosenzweig-Institut, Institut für Religionsphilosophische Forschung (IRF), Arbeitsstelle „Politische Philosophie des Mittelalters und der Neuzeit“ am Institut für Philosophie (FB 08)

Laufzeit Sommer 2021 – Sommer 2024

Förderung Anförderung von Exzellenzcluster-Initiativen durch die Goethe-Universität Frankfurt am Main

Fördervolumen ca. 3,0 Millionen Euro

Millet's Research Network

Interdisziplinäres Netzwerk zur Koordination von Forschungen über Hirsenutzung in Afrika und Indien



Ähre der „kleinen Hirse“ (*panicum sumatrense*)
im Hochland von Odisha, Indien

Unter welchen Bedingungen wird Hirse zu einer zentralen Nahrungsressource? Welche Faktoren tragen umgekehrt dazu bei, dass Hirseanbau zunehmend vernachlässigt wird und dass Hirse als Grundnahrungsmittel aus der Küche verschwindet? Wie ist die Hirse in verschiedenen Gesellschaften kulturell eingebettet und welchen Zusammenhang gibt es zwischen Hirsekulturen und Formen sozialer Organisation? Dies sind nur einige der zentralen Fragen, mit denen sich eine Gruppe von Forscherinnen und Forschern beschäftigt, die sich 2018 zu einem Netzwerk

zusammengeschlossen hat. Dieses Netzwerk umfasst Archäologen, (Ethno-)Archäobotaniker, Botaniker und Sozial- und Kulturanthropologen der Universitäten Groningen und Frankfurt am Main und dient als Plattform für die Koordination von Forschungsaktivitäten. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen vergangene wie gegenwärtige Gesellschaften in Afrika und Indien und behandeln ein breites Feld an Themen, wie zum Beispiel die Konkurrenz zwischen Hirsesorten und anderen stärkehaltigen Produkten, die Gründe für die weltweite Marginalisierung von Hirse sowie die Zusammenhänge zwischen den materiellen Affordanzen und konkreten Praktiken der Produktion, Verarbeitung, Distribution und Konsumption von Hirse in Afrika und Indien. Die Definition von Hirse wird in diesem Netzwerk bewusst offen gehalten, um die regionalen Varianten von tatsächlich genutzten Gräsern zu erfassen. Die Mitglieder des Netzwerkes kommen zu regelmäßigen Treffen zusammen, veranstalten gemeinsame Workshops und Konferenzen und bündeln ihre Expertise zu interdisziplinären Forschungsaktivitäten. Das Netzwerk gewährleistet eine enge Verbindung von Wissenschaft und gesellschaftlichen Institutionen, um im Sinne einer „third mission“ auf nationaler und internationaler Ebene zu einem Wissenstransfer in die Gesellschaft beizutragen.

Organisation Prof. Dr. Peter Berger (Universität Groningen), Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frobenius-Institut)
Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
Prof. Dr. Peter Berger (Groningen), Prof. Dr. René Cappers (Groningen), Dr. Louis Champion (London), Prof. Dr. Jeanine Dağyeli (Wien), Prof. Dr. Mamadou Diawara (Frankfurt am Main), Dr. Susanne Epple (Frankfurt am Main), Dr. Nikolas Gestrich (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Hans Peter Hahn (Frankfurt am Main), Dr. Alexa Höhn (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Astrid Stobbe (Frankfurt am Main), Dr. Sophia Thubauville (Frankfurt am Main)
Website <https://www.frobenius-institut.de/forschung/laufende-projekte/559-millets>

Programm Point Sud



Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Programm Point Sud-Workshops vor dem Point Sud Institut in Bamako, 2019

Das Programm Point Sud fördert auf Afrika bezogene geistes- und sozialwissenschaftliche Veranstaltungen. Diese werden jährlich ausgeschrieben und von einem wissenschaftlichen Lenkungsgremium ausgewählt. Das primäre Ziel des Programmes ist der Austausch und die Vernetzung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Institutionen aus Deutschland, Afrika und anderen Teilen der Welt. Inhaltlich zielt das Programm auf

eine hohe gesellschaftspolitische Relevanz der Veranstaltungen ab. Bei der Themenwahl wird die Anschlussfähigkeit an wichtige gesellschaftliche Debatten berücksichtigt. In Verbindung mit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses soll das Programm afrikanischen Instituten und Universitäten dabei helfen, dem an sie gestellten gesellschaftlichen Auftrag besser gerecht zu werden. Auf diese Weise will das Programm einen Beitrag zur Förderung der Wissenschaft in Afrika leisten. Zugleich wird die Basis dafür geschaffen, das Gespräch zwischen der europäischen und insbesondere der deutschen Afrikaforschung auf der einen und den Kolleginnen und Kollegen in Afrika auf der anderen Seite zu intensivieren. Das Programm wird in einem Verbund organisiert, an dem neben der Goethe-Universität Frankfurt am Main, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Forschungszentrum Point Sud in Bamako (Mali) weitere Institute und Universitäten in Senegal, Burkina Faso, Niger, Gabun, Südafrika und Frankreich beteiligt sind. Rund 1.000 Konferenzteilnehmerinnen- und teilnehmer zählt das Programm seit Beginn, davon 65 bis 70 Prozent junge Forscherinnen und Forscher. Der Frauenanteil liegt bei 38 bis 42 Prozent. Aus den Konferenzen sind bislang 140 Publikationen hervorgegangen. Die positive Bilanz hat die DFG dazu veranlasst, das Programm nach drei Förderphasen zu verstetigen.

Projektleitung Prof. Dr. Mamadou Diawara
(Goethe Universität Frankfurt am Main / Frobenius-Institut)
Projektmitarbeiter Dr. Marko Scholze
Laufzeit seit 2009, Programm verstetigt
Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft
Website <http://pointsud.org/programme/>

Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA)



Der Vorstand von MIASA im Dezember 2019 in Accra, Ghana

Das aus vier Partnerinstitutionen bestehende Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA) ist ein internationales Forschungskolleg an der Universität Ghana in Legon, Accra. Es fördert die Zusammenarbeit von ghanaischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit internationalen Kolleginnen und Kollegen über Disziplinen und Ländergrenzen hinweg.

MIASA setzt sich für den Abbau globaler Asymmetrien in der Wissensproduktion und eine stärkere Zusammenarbeit von Forschenden aus dem anglophonen und frankophonen Afrika ein. Das übergeordnete Ziel von MIASA ist es, die weltweite Sichtbarkeit der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Subsahara-Afrika zu erhöhen. Um dies zu erreichen, vergab das Forschungskolleg Stipendien für den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie für etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in der Projektvorphase von 2018 bis 2020 zu dem übergeordneten Thema „Sustainable Governance“ arbeiteten.

Das Frankfurter Teilprojekt ist innerhalb des Kollegs für internationale Konferenzen verantwortlich, die zentrale Facetten des Themas „sustainable governance“ beleuchten und zusammen mit den afrikanischen Partnerinstitutionen des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Netzwerkes Point Sud durchgeführt werden. Durch diese Konferenzen erhält MIASA in Ghana sowie insbesondere in den Wissenschafts-Gemeinschaften von West-, Zentral- und Südafrika eine größere Sichtbarkeit, und die Basis für eine nachhaltige kontinentale Zusammenarbeit wird gelegt. Außerdem tragen die Konferenzen durch ihre Verankerung im anglo-, franko- und lusophonen Afrika zur Überwindung von Sprachbarrieren bei. Einen wichtigen Beitrag für die Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern leisten die geplanten internationalen Schreibschulen an der University of Ghana, bei denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Kompetenz im akademischen Schreiben verbessern und eigene Publikationsstrategien entwickeln werden. Die unterschiedlichen Aktivitäten der beteiligten Partnerinstitutionen sind dabei miteinander verzahnt, um zum Beispiel den Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern der Schreibschulen die Teilnahme an den internationalen MIASA-Konferenzen oder an *policy workshops* zu ermöglichen.

Projektleitung Prof. Dr. Andreas Mehler (Universität Freiburg), Prof. Dr. Mamadou Diawara (Goethe-Universität Frankfurt am Main / Frobenius-Institut)

Projektmitarbeiter Dr. Stefan Schmid (Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung), Dr. Marko Scholze (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Projektpartner Goethe-Universität Frankfurt am Main, Universität Freiburg, German Institute for Global and Area Studies (GIGA), Universität Konstanz, Deutsches Historisches Institut Paris

Laufzeit September 2020 – August 2026

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Universität Ghana

Website <https://www.ug.edu.gh/mias-africa/>

Pilot African Postgraduate Academy (PAPA)



Teilnehmende der Auftaktveranstaltung von PAPA besuchen das Gelände von Kurukanfuga, Gründungsort des Reiches Mali (13. – 18. Jh.), welches als Wiege der Menschenrechte debattiert wird

Die „Pilot African Postgraduate Academy“ (PAPA) richtet sich an afrikanische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die ihre Doktorarbeit kürzlich abgeschlossen haben und an Universitäten in Afrika arbeiten. Ziel ist es, ein Verständnis für den Eigenwert der Wissenschaft zu vertiefen und das Interesse an konzeptioneller Grundlagenforschung zu fördern.

So soll inhaltlich und methodisch exzellente Forschung in Afrika verstärkt unterstützt werden, die inhaltlich wie methodisch einen Beitrag zur Weiterentwicklung der globalen Wissensproduktion liefert. Mit dieser Vision bietet PAPA ein Ausbildungsprogramm, das die Stipendiatinnen und Stipendiaten ermutigt, sich in einem kritischen Dialog mit ihren Disziplinen, mit ihrer Identität als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie mit grundlegenden epistemologischen Fragen auseinanderzusetzen. Mit der intensiven Ausbildung und Betreuung exzellenter junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden diese in ihren Heimatinstitutionen nach Abschluss des dreijährigen PAPA-Zyklus auf einem neuen Niveau lehren, forschen und veröffentlichen.

Das Programm unterstützt gezielt wissenschaftlichen Nachwuchs aus frankophonen afrikanischen Ländern, die trotz bemerkenswerter Fortschritte in den letzten Jahren nach wie vor eine untergeordnete Rolle in der globalen Wissensproduktion spielt. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden von ausgewählten Mentorinnen und Mentoren aus Burkina Faso, Kamerun, der Demokratischen Republik Kongo, Gabun, Mali, Niger und Senegal betreut.

Projektleitung Prof. Dr. Mamadou Diawara (Goethe-Universität Frankfurt am Main / Frobenius-Institut), Prof. Dr. Elísio Macamo (Universität Basel)

Projektmitarbeiter Dr. Stefan Schmid (Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung)

Projektpartner Universität Basel (Schweiz), Centre Point Sud (Bamako, Mali)

Laufzeit Juli 2019 – Dezember 2024

Förderung Gerda Henkel Stiftung

Website <http://pointsud.org/pilotafrican-postgraduate-academy-papa/?lang=en>

Urknall der Kunst. Moderne trifft Vorzeit

Hessisches Landesmuseum in Darmstadt, 24. März – 9. Juli 2023



Wo liegt der Ursprung der Kunst? Dieser Frage ging der deutsche Ethnologe Leo Frobenius zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach. Viele Expeditionen führten ihn und seine Forschungsteams zu den Höhlenmalereien Europas, Afrikas und Asiens. Auch Künstlerinnen und Künstler gehörten zu den Expeditionsteams. Sie fertigten über 8.000 gemalte Nachschöpfungen dieser sensationellen Bilderwelten an, die 20.000 Jahre in die Vergangenheit führen und sich im Besitz des Frobenius-Instituts, Frankfurt am Main, befinden.

Für die Künstler der Moderne war die Entdeckung der Höhlenmalereien ein Schlüsselerlebnis. Sie ließen sich von diesen Uranfängen der Kunst inspirieren, übernahmen abstrahierende Darstellungsformen und stilistische Mittel der Felsbilder und waren überzeugt, dem anthropologischen Kern der Kunst auf diese Weise näher zu kommen.

Rund 80 Leihgaben lassen die Felsbilder in einen Dialog mit Werken der Moderne treten und schlagen den Bogen u. a. zur Kunst von Joseph Beuys, der sich selbst als wiedergeborener Höhlenzeichner bezeichnete. Des Weiteren werden Werke von Joan Miró, Paul Klee, Pablo Picasso, Hans Arp, Willi Baumeister und André Masson zu den atmosphärischen Höhlenmalereien in Beziehung gesetzt, darunter Malereien aus dem spanischen Altamira und aus der berühmten Höhle der Schwimmer im südwestlichen Ägypten.

Das Hessische Landesmuseum Darmstadt präsentiert in einer einzigartigen Ausstellung erstmals umfangreiche Gegenüberstellungen, die die beeindruckenden Verbindungen zwischen damals und heute enthüllen.



Préhistomania

Musée de l'homme, Paris, 17. November 2023 – 20. Mai 2024



In den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts begeben sich Wissenschaftler, Intellektuelle und Künstler auf die Suche nach den Ursprüngen der Menschheit. Ein spannendes Abenteuer, bei dem sie die Kunstwelt der ersten Menschen entdecken. Die prähistorische Kunst, insbesondere die Höhlen- und Felskunst, fasziniert eine ganze Gesellschaft. Bislang ungesehene Bilder von Felswänden auf der ganzen Welt fanden erstmals ihren Weg in die renommiertesten Museen für moderne und zeitgenössische Kunst dank der Kopien die das Team von Leo Frobenius aber auch französische Felsbildkopisten wie Henri Breuil oder Henri Lhote

im Rahmen von abenteuerlichen Expeditionen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts anfertigten.

Die Ausstellung lädt zur Erkundung von rund fünfzig Felsbildkopien aus Afrika, Europa und Indonesien ein, die aus oftmals schwer zugänglichen Höhlen und Regionen stammen. Gemälde, Zeichnungen, Archivobjekte und Fotografien führen auf die Spuren der Kopisten ... und Kopistinnen, denn Frauen waren in Frobenius' Team zahlreich vertreten. Der Ausstellung ist auch ein Widersehen mit Frobenius' Felsbildern, die vor genau 90 Jahren erstmals am Trocadéro präsentiert wurden und damals die Pariser Kunstszene faszinierten.



pinboard GALLERY

Räumlichkeiten des Frobenius-Instituts

Die neu installierte pinboard GALLERY ist eine Präsentationsbühne für einen (relativ) spontanen fotografischen Austausch. Hier sollen Studierende, Forschende und Künstlerinnen

und Künstler die Möglichkeit erhalten, sich und ihre fotografische Arbeit jeweils einen Monat lang vorzustellen. Auch interdisziplinäre Projekte sind dabei willkommen, wobei Spontaneität und Freiheit im Vordergrund stehen sollen. Initiiert und unterstützt wird dieses interaktive Projekt, das im Sommersemester 2024 starten soll, von Peter Steigerwald und Jennifer Markwirth.



Related beings: Cereals in transition

Gangausstellung des Frobenius-Instituts
23. Juni 2023 – Ende 2023

Die Ausstellung wurde am 23. Juni 2023 anlässlich des Sommersymposiums des Frobenius-Instituts (FI) eröffnet. Die Idee zur Ausstellung wurde von Peter Berger und René Cappers von der Universität Groningen entwickelt. Beide waren zwischen März und Juni 2023 als Mercator-Gastprofessoren am FI tätig und zeigten in der Ausstellung Bilder und Objekte aus Ihren Forschungen zu Mensch-Tier-Pflanzen-Beziehungen. Insbesondere die vielfältigen Beziehungen zwischen Hirse, Termiten und den indigenen Gemeinschaften (Adivasi) Zentralindiens, die das Hochland, die Eastern Ghats, bewohnen, wurden thematisiert und in eindrucksvollen Bildern dokumentiert.

An der Realisierung der Ausstellung waren neben den beiden Wissenschaftlern und Fotografen noch Marius Heimer, Jennifer Markwirth und Peter Steigerwald beteiligt.



Bücher- und Informationstische bei Konferenzen

European Conference of African Studies (ECAS)

Köln

31. Mai – 3. Juni 2023

DGSKA-Tagung

München

25. – 28. Juli 2023

AAA Konferenz

Toronto, Kanada

15. – 19. November 2023

Tätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Publikationen

MAMADOU DIAWARA

- 2023 Interview „Was wissen die von uns? Nichts!“, Die Zeit, 20. August 2023

SUSANNE FEHLINGS

- 2023 (mit Heiko Conrad) „The transformation of green zones in Yerevan, Armenia. Domestication of nature, times of ruination and the idea of ‚New Hanging Gardens‘“, *Global Environment* 16 (2): 291–324
- 2023 (mit Katja Geisenhainer) *Jahrbuch 2022 des Frobenius-Instituts*. Frankfurt am Main: Frobenius-Institut

KATJA GEISENHAINER

- 2023 (mit Susanne Fehlings) *Jahrbuch 2022 des Frobenius-Instituts*. Frankfurt am Main: Frobenius-Institut
- 2023 „Geschichte der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie“, Homepage der DGSKA: <https://www.dgska.de/wp-content/uploads/2023/07/Katja-Geisenhainer-Geschichte-der-DGSKA-.pdf>
- 2023 „Ein unstillbarer Hang zu reisen. Von Köln aus rund um die Welt. Anne Haeming und Carl Deußen machen mit dem Ethnologen und Sammler Wilhelm Joest bekannt“, *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 15.11.2023: 10

NIKOLAS GESTRICH

- 2023 (Robert Vernet, Nikolas Gestrich, Peter R. Coutros) „The Tichitt Culture and the Malian Lakes Region“, *African Archaeological Review* (2023) <https://doi.org/10.1007/s10437-023-09554-5>

RICHARD KUBA

- 2023 „Leo Frobenius, une vie à multiples facettes“, *BeauxArts* (Édition spéciale Préhistomania, Trésors mondiaux de l’art rupestre), Paris: 16–19
- 2023 (mit Jean-Louis Georget und Egidia Souto) „L’épopée d’une jeune équipe en Afrique australe“, *BeauxArts* (Édition spéciale Préhistomania, Trésors mondiaux de l’art rupestre), Paris: 34–37
- 2023 (mit Jean-Louis Georget und Egidia Souto) „À qui appartient l’art rupestre? Enjeux et défis de la patrimonialisation“, *BeauxArts* (Édition spéciale Préhistomania, Trésors mondiaux de l’art rupestre), Paris: 77–80
- 2023 (mit Jean-Louis Georget) „L’ethnologie nationale allemande. Autopsie d’une discipline“, *Villeneuve-d’Ascq* (Presses universitaires du Septentrion) (Rezension)“, *francia* 2: 1–5 (DOI:10.11588/frrec.2023.2.96964)
- 2023 „Leo Frobenius. Die Vorzeit im Bild“, in: Martin Faass und Jessica Schmidt (Hrsg.), *Urknall der Kunst. Moderne trifft Vorzeit* (Ausstellungskatalog Hessisches Landesmuseum Darmstadt). Leipzig, E.A. Seemann: 10–19

CARLOS MAGNAVITA

- 2023 „A unique twelfth- to fourteenth-century iron nail assemblage from Kanem, Chad“, *Journal of African Archaeology* 21 (1): 33–45
- 2023 (mit Mohammad Kardjala, Adoum Casimir Adjbane) „A brief archaeological reconnaissance of northern Kanem, Chad: Initial evidence of early to mid-Holocene human occupation of the Lake Mega-Chad margins“, *Nyame Akuma* 99: 21–28

SOPHIA THUBAUVILLE

- 2023 (Hrsg.) Eike Haberland, Wolfgang Kuls und Elisabeth Pauli: „*The Wolaita. Southern Ethiopian Studies at the Frobenius Institute*“, vol. 4. Zürich: Lit
- 2023 „*Editor's preface*“, in: Sophia Thubauville (Hrsg.), *The Wolaita. Southern Ethiopian Studies at the Frobenius Institute*, vol. 4, 13–31. Zürich: Lit

Vorträge

JAMES NARENDRA BONDLA

- „Ethnographic methods“ (online), Faculty Induction Program, University Grants Commission-Human Resource Development Centre (UGC-HRDC), University of Hyderabad, Hyderabad, Indien, 2. November 2023
- „Qualitative methods in social sciences research“ (online), Faculty Induction Program, University Grants Commission-Human Resource Development Centre (UGC-HRDC), University of Hyderabad, Hyderabad, Indien, 17. Oktober 2023
- „Sustainable development and indigenous communities“, Faculty Refresher Course in Social Sciences, University Grants Commission-Human Resource Development Centre (UGC-HRDC), University of Hyderabad, Hyderabad, Indien, 11. Oktober 2023

MAMADOU DIAWARA

- „Making African futures: Taming copyright“, African futures 2023: European conference on African Studies, Köln, 2. Juni 2023

SUSANNE FEHLINGS

- „Book launch: Traders, informal trade and markets between the Caucasus and China. Singapore: Palgrave Macmillan“, Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius, Frankfurt, Dezember 2023
- „Ethnologie & Science-Fiction. Begegnungen mit der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“, Weltmuseum Wien, Österreich, 24. Oktober 2023
- „A tale of two bazaars: Success, failure, and aspiration in post-post-Soviet and post-pandemic marketplaces in Tbilisi, Georgia“, Tagung der deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie „Umstrittenes Wissen: Ethnologische Perspektiven“, Ludwig Maximilians Universität München, 25.–28. Juli 2023
- „Living with pomegranate trees: A more than human approach to Armenian everyday life and culture“, Turkologentag 2023, Wien, Österreich, 21.–23. September 2023

KATJA GEISENHAINER

- „The significance of networks for forced migration of anthropologists during the Nazi era“, Internationale Gesellschaft für Ethnologie und Folklore, 16th SIEF conference „Living Uncertainty“, Brno, Tschechien, 8. Juni 2023
- „Verwischte Differenzen: zu Formung und Veränderungen von Netzwerken in der deutschsprachigen Ethnologie, 1933 bis 1945“, Öffentlicher Vortrag im Rahmen des Ethnologischen Seminars, Universität Luzern, 7. November 2023

NIKOLAS GESTRICH

- „Network models of archaeological and linguistic pottery data on the Middle Niger“, Konferenz der Society of Africanist Archaeologists, Rice University, Houston, Texas (USA), 4. Juni 2023
- „Reading landscapes as intersecting and polysemic histories“ Workshop „Intersecting pasts: Collaborative working at history’s fuzzy boundaries“, Zentrum für Interdisziplinäre Forschung, Bielefeld, 7.–9. September 2023
- „potR: An R package for statistical analysis of archaeological ceramics“, Keramik-Workshop des DFG-Schwerpunktprogramms „Entangled Africa“, Bonn, 17. Oktober 2023
- „First results of recent archaeological fieldwork around Ségou, Mali“, Konferenz „Anchors and variability: papers in honor of Roderick J. McIntosh“, Yale University, New Haven, Connecticut (USA), 9.–11. November 2023

KIM GLÜCK

- „It's all about trust': The role of informal savings associations (equb/kuvie) in Beta Israel's cohesion and their influence on integration into Israeli society“, Konferenz „Ethiopia in Jerusalem: 3000 years of history“, Gondar (Äthiopien), 16. – 20. Januar 2023
- (mit Sophia Thubauville und Kelemework Tafere Reda) „On the saf(v)e side: Informal economic associations in the Ethiopian diaspora“, Forschungskolloquium Frobenius Institut, Frankfurt am Main, 23. Januar 2023
- „I don't trust anything institutional': The role of informal savings associations (equb) in Beta Israel's cohesion and their influence on integration into Israeli society“, Workshop „Saving (for) the future: Informal savings and insurance associations as future-making practices“, Jinka (Äthiopien), 5. – 7. April 2023
- „Social resilience in the diasporic context: Informal savings associations in the Ethiopian diaspora in Israel“, EMES international research conference on social enterprise, Frankfurt University of Applied Sciences, Frankfurt am Main, 14. September 2023

ROLAND HARDENBERG

- „Rice and millets: Case studies in Odisha“, Workshop „Cereal cultures“, Utkal University, Bhubaneswar (Indien), 10. Februar 2023
- (zusammen mit Peter Berger) „Introduction to cereal cultures in South and Central Asia“, auf dem Panel „Towards collaborative research on cereal cultures in South Asia“ auf der Konferenz „27th European Conference on South Asian Studies (ECSAS)“, Turin (Italien), 27. Juli 2023

- (mit Mamadou Diawara und Susanne Fehlings) „Eine kurze Einführung. Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Frobenius-Instituts“, Begehung im Rahmen der „Evaluation des Frobenius-Instituts durch den Wissenschaft“, Goethe-Universität, Frankfurt, 28. September 2023
- „Einführung in das Forschungsprogramm“, zusammen mit Mamadou Diawara, Begehung im Rahmen der „Evaluation des Frobenius-Instituts durch den Wissenschaft“, Goethe-Universität, Frankfurt, 28. September 2023
- Vortrag zu „Bio-cultural diversity“ im Rahmen des Workshops „Bio-cultural diversity“, Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg, 13. Oktober 2023

CHRISTINA HENNEKE

- (mit Richard Kuba) „Die Frobenius-Expedition in den australischen Kimberley. Bearbeitung und Rückgabe von indigenem Kulturerbe“, Jour Fixe Freundeskreis des Weltkulturen Museums, Frankfurt am Main, 9. März 2023
- „Traces of agency in the returning Frobenius Archive of the expeditions to Northwest Australia“, Sommersymposium Frobenius-Institut, Frankfurt am Main, 22. Juni 2023
- „Mobilizing archival knowledge: Digital return of the Frobenius Archive to Wanjina Wunggurr Traditional Owners“, 18. Zweijahrestagung der Gesellschaft für Australienstudien: Australian Mobilities, Universität Duisburg-Essen, 29. Oktober 2023

HOLGER JEBENS

- Laudatio auf den Frobenius-Forschungsförderungspreisträger 2023 Geger Riyanto, Buchmessenempfang des Frobenius-Instituts, Frankfurt am Main, 20. Oktober 2023

RICHARD KUBA

- (mit Christina Henneke) „Die Frobenius-Expedition in den australischen Kimberley. Bearbeitung und Rückgabe von indigenem Kulturerbe“, Jour fixe des Freundeskreises des Weltkulturen Museums, Frankfurt a.M., 7. März 2023
- Eröffnungsrede zur Ausstellung „Urknall der Kunst“, Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 23. März 2023
- (mit Martin Porr und Kim Doohan) „The German ethnographic expeditions to the Kimberley. A collaborative assessment of research history and the interpretation of Aboriginal heritage“, AIATSIS Summit, Perth, 9. Juni 2023
- (mit Jean-Louis Georget und Egidia Souto) „La passion des origines. Calquer, copier, créer“, Eröffnungsvortrag zur Ausstellung „Préhistomania“, Musée de l'homme, Paris, 20. November 2023
- „Frobenius' culture history in Australia: Dead ends and new insights“, First International Conference of the Histories of Anthropologies, Università di Pisa, 4. Dezember 2023
- (Jean-Louis Georget, Richard Kuba, Egidia Souto) „De la paroi au musée“, Kolloquium „L'odyssée de l'art rupestre : de l'original à la copie“, Musée de l'homme, Paris, 13. Dezember 2023

CARLOS MAGNAVITA

- (mit Friederike Jesse, Ulrike Nowotnick, Cezary Szymanski, Tom Noack) „Working Group Pottery. Use of the recording scheme and transfer to iDAI.fields“, SPP 2143 Annual Meeting, Frankfurt am Main, 16. – 17. Januar 2023
- (mit Zakinet Dangbet, Tchago Bouimon) „Tié: Kanem-Borno's first Islamic capital Njimi rediscovered“, 26th Biennial Meeting of the Society of Africanist Archaeologists, Houston, 1. – 6. Juni 2023
- „Von Reichshauptstädten, Bauern und Jäger-Sammlern. Aktuelle und künftige archäologische Forschungen des Frobenius-Instituts im Tschad“, Colloquium Praehistoricum, Frankfurt am Main, 12. Dezember 2023

JONAH NEUENHAUS

- „Becoming Bahá'í in Kyrgyzstan: Conversion in the context of an institutionalised transmission of religious knowledge“, Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt am Main, 22. Juni 2023
- „Being Bahá'í in Kyrgyzstan: Social navigation in the context of a globalised transmission of religious knowledge“, Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten am Frobenius-Institut, Frankfurt am Main, 20. November 2023

SØREN FELDBORG PEDERSEN

- „Innovative pottery and changing societies in West Africa“, Kimmel Center, Weizmann Institute, Rehovot, Israel, 11. Mai 2023
- „Innovative pottery and Changing societies in West Africa“, Vorlesungsreihe zu archäologischen Töpferwaren, Freie Universität Berlin, 29. Juni 2023

KELEMEWORK TAFERE REDA

- „Homemaking among Ethiopian Diaspora in the UAE“, Kolloquium des Frobenius-Instituts, 23. Januar 2023
- „„Trust a man after you bury him‘: Trust and the status of informal saving associations among Ethiopians in the United Arab Emirates“, International Workshop „Saving (for) the future: Informal savings and insurance associations as future-making practices“, Jinka, Äthiopien, 5.–6. April 2023
- „Informal institutions of saving as instruments of economic and cultural resilience in the diaspora: The case of Ethiopians in the United Arab Emirates“, 9th EMES conference on social enterprise „Act locally change globally: Social enterprises and cooperatives for more resilient economies and societies“, Frankfurt am Main, 11.–14. September 2023

CEZARY SZYMANSKI

- „Arbeit mit Keramik von Kanem: Erfahrungsbericht“, Jahrestagung von SPP „Entangled Africa“, Frankfurt am Main, Deutschland, 16. Januar 2023
- „In the shadow of tumuli: A first pottery sequence for Mbacké in central-west Senegal“, 26th biennial meeting of Society of Africanist Archaeologists, Houston, USA, 5. Juni 2023
- „The pottery sequence of Mbacké in central-west Senegal: Perspectives and challenges in the quantitative approach to pottery“, Pot Talks: A Multidisciplinary Approach to Ceramics from Africa and Beyond, Seminarium PCMA, Warschau, Polen, 9. November 2023

SOPHIA THUBAUVILLE

- „Solidarity until the end – Insurance associations of Ethiopians in Southern California“, Workshop „Saving (for) the future – Informal savings and insurance associations as future-making practices“, Jinka University, Äthiopien, 5. April 2023
- „Final(ly) home: Ethiopian insurance associations and burials in the US“, ECAS conference, Köln, 2. Juni 2023
- „Roundtable: Anthropologists rarely walk alone: Accompanied fieldwork and the contestation of ethnographic knowledge“, DGSKA-Tagung, München, 28. Juli 2023
- „The limits of solidarity and cultural resilience: Associations of Ethiopians in Southern California“, EMES Konferenz, FH Frankfurt, 11.–14. September 2023
- (mit Judit Tavakoli) „Ziele und Aktivitäten der DGSKA-AG ‚Familie im Feld‘“, Netzwerk Mutterschaft und Wissenschaft, Goethe Universität Frankfurt, 23. November 2023
- „Geschichte der Äthiopienforschung am Frobenius-Institut“, Seminar „Ethiopia and its Diaspora“, Goethe Universität Frankfurt, 29. November 2023
- „Spargruppen in der äthiopischen Diaspora in den USA“, Seminar „Ethiopia and its Diaspora“, Goethe Universität Frankfurt, 20. Dezember 2023

**Teilnahme an Tagungen
und anderen Veranstaltungen
(ohne Vortrag)**

MAMADOU DIAWARA

- Konferenz „African futures 2023: European conference on African Studies“, Köln, 31. Mai – 2. Juni 2023
- Kolloquium „La fin en histoire“, Deutsches Historisches Institut Paris (Frankreich), 4.–7. Juli 2023
- Ausstellung „Préhistomania“, Musée de l’Homme, Paris (Frankreich), 20.–22. November 2023

KATJA GEISENHAINER

- Imperial lives. Biographic approaches as decolonial practice. online Conference, Köln, 30.–31. März 2023
- History of Anthropology Network (HOAN) Meeting, online, 28. April 2023.
- Internationale Gesellschaft für Ethnologie und Folklore, 16th SIEF conference „Living uncertainty“, Brno, Tschechien, 7.–10. Juni 2023
- DGSKA-Tagung „Umstrittenes Wissen / Contested Knowledge: Ethnologische Perspektiven“, München, 25.–28. Juni 2023

- SIEF Workshop, „The ‚Dark Histories‘ of European Ethnologies and Folklore Studies“, online, 22. September 2023
- Treffen der Arbeitsgruppe Fachgeschichte innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie, 31. Oktober 2023
- First international conference of the histories of anthropologies „Doing histories, imagining futures“, online 4.–7. Dezember 2023

KIM GLÜCK

- Workshop „From silence to flooding“, Ruppin Academic Center, Kfar Monash (Israel), 17. Mai 2023
- Forschungsgruppentreffen „The history and culture of Ethiopian Jewry“, Ethiopian Jewry Heritage Center, Tel Aviv (Israel), 22. Mai 2023
- Konferenz „Beta Israel: A history of coping and struggle“, Tel Aviv (Israel), 24. Mai 2023
- Bücherstand Frobenius Institut, AAA/CASCA Annual Conference, Toronto (Kanada), 15.–19. November 2023

ROLAND HARDENBERG

- Kick-Off meeting des Projektes „Global pastures: ethnographic explorations of Alpine grassland connections (LEAD/SNSF)“, online, 9. Januar 2023
- Schreibretreat für den Abschlussband „Ressourcen“ des SFB 1070, Christkönighaus, Stuttgart, 27.–28. Januar 2023
- Treffen der Task Force Projektbereich C „Bewertungen“ des SFB 1070, online, 3. Februar 2023, 12. April 2023, 9. Oktober 2023
- „(Neo-) Extraktivismus, Widerstandsbewegungen und Umweltkonzepte: Die Verflechtung von Umweltdispositiven

- im Hochland von Odisha, Indien“, SFB-Initiative „Georressourcenverflechtungen und Weltaneignungen“ Ruhr-Universität Bochum, online, 15. – 16. Februar 2023
- Auswahlsetzung des Programms „ProPostDoc, Forschungszentrum Humanwissenschaften“, Goethe-Universität, Frankfurt, 15. März 2023
 - Teilnahme als Senatsmitglied an den Auswahlsetzungen zur Besetzung der „Professur (W2) für Translationale Neuroonkologie & Quantitative Immunologie“, Medizinische Fakultät, Goethe-Universität, Frankfurt, 29. März 2023
 - Treffen des Projektes „Global pastures: Ethnographic explorations of Alpine grassland connections (LEAD/SNSF)“, HES-SO Sierre, Vallis (Schweiz), 3. April 2023
 - Treffen des Kompetenzzentrums „Religiöse Dynamiken“, Goethe-Universität, Frankfurt, 12. April 2023, 4. Mai 2023, 14. Juni 2023, 21. Juni 2023, 18. September 2023, 9. Oktober 2023
 - Treffen der Instituteleiter/innen der deutschsprachigen ethnologischen Institute, MPI Institut für Ethnologische Forschung, Halle, 5. – 6.2023
 - Disputation der Doktorarbeit von Saara Toukelehto, „Even if I do things perfectly, I can never become ‚German‘: the paradox of immigrant integration in post-‚refugee crisis‘ Berlin“, Universität Groningen (Niederlande), 8. Juni 2023
 - Auswahlsetzung zum MA-Studiengang „Sozial- und Kulturanthropologie“, Goethe-Universität, Frankfurt, 19. Juli 2023
 - Bad Homburg Conference 2023 „Flucht und Migration. Herausforderungen für Religionen und (post)säkulare Gesellschaften“, Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg, 12. – 13. September 2023
 - Workshop „Bio-cultural diversity“, Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg, 13. – 14. Oktober 2023

- Treffen der Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Käte-Hamburger-Kollegs, Institut Franco-Allemand (IFRA), Frankfurt, 27. Oktober 2023, 10. November 2023, 29. Dezember 2023
- Jahrestreffen des SFB 1070, Wildberg, 24. – 25. November 2023
- „FKH-Gespräche“ auf Einladung des Präsidiums der Goethe-Universität, Forschungszentrum Humanwissenschaften, Bad Homburg, 1. Dezember 2023

HOLGER JEBENS

- Webinar „Decolonising indigenous film heritage: Lessons from Australia and Aotearoa“, Institute for the Humanities and Social Sciences, London, 19. April 2023
- Tagung des Rautenstrauch-Joest Museums Köln, „Imperial lives: Biographic approaches as decolonial practice“, Köln, 30. – 31. März 2023 (online)

RICHARD KUBA

- Rock Art Network, Strategy Meeting, 10. Januar 2023
Virtueller Austauschworkshop zu ethisch-rechtlichen Problemen und Fragen der Digitalisierung, Fachinformationsdienst Sozial- und Kulturanthropologie, Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 9. März 2023
- Panel-Leitung bei der Konferenz „Imperial lives, biographic approaches as decolonial practice“, Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln, 30. – 31. März 2023
- Podiumsgespräch „Felsbilder im offenen Dialog – von Klimawandel bis Street Art“, Hessisches Landesmuseum, Darmstadt 22. April 2023

- Workshop „Datenqualität greifbar machen. Qualitätskriterien und Ziele der Datennutzung“, NFDI4Culture, 16. Juni 2023
- Symposium „Unerwünschte Objekte im Feld. Von materiellen Irritationen und Grenzüberschreitungen“, Institut für Ethnologie, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 26. September 2023
- Workshop „Erwerbung, Erschließung und Bereitstellung problematischer Inhalte. Zum Umgang mit Rassismus, Kolonialismus und Extremismus in den Fachinformationsdiensten“, FiD Geschichtswissenschaft, Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa, Sozial- und Kulturanthropologie 11. Oktober 2023
- Virtuelles Treffen des Netzwerks Koloniale Kontexte, 25. Oktober 2023

MANUEL RESPONDEK

- Deutscher Kongress für Geografie, veranstaltet von: Deutsche Gesellschaft für Geographie und die Institute für Humangeographie sowie Physische Geographie der Goethe-Universität Frankfurt am Main, 19.–23. September 2023
- „Taller de investigaciones territoriales y ambientales: Patrimonio, sostenibilidad e innovación. Recursos conceptuales e instrumentales para el desarrollo territorial en Andalucía“, Universidad de Huelva und Universidad Pablo de Olavide (Sevilla), El Almendro (Spanien) 9. März 2023

KELEMEWORK TAFERE REDA

- Project launching workshop „Conflict and politics in Ethiopia (COPE)“, Paris, Frankreich 9.–10. März 2023
- Capacity strengthening meeting (Virtual) „ECLIPSE“, Großbritannien, 3. März 2023
- WHO global meeting (virtual) on skin NTDs, Genf, Schweiz, 27.–31. March 2023, Genf, Schweiz
- Vorlesung von Anna Tsing „Possession, dispossession“, Goethe-Universität Frankfurt, 12. Dezember 2023
- Vorlesung von Anna Tsing, „A pinball model of chronic flooding“, Goethe-Universität Frankfurt, 14. Dezember 2023

CEZARY SZYMANSKI

- Keramik-Workshop von SPP „Entangled Afrika“, Die Kommission für Archäologie Außereuropäischer Kulturen (DAI), Bonn (Deutschland), 17. Oktober 2023

SOPHIA THUBAUVILLE

- ELIAS 16th Annual Meeting, Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln, 30. Mai 2023
- AAA Konferenz, Toronto, Kanada, 15.–19. November 2023

Organisation von Tagungen und Workshops

MAMADOU DIAWARA

- Workshop „Pilot African Postgraduate Academy“, Bamako (Mali), 27. Februar – 9. März 2023
- Workshop „Ecojustice“, Stellenbosch Institute for Advanced Study, Stellenbosch (Südafrika), 7. – 11. März 2023
- Workshop „Speaking back to theory: Africanist migration research beyond the categories. Symposium on African migration, mobility and displacement“, University of Ghana, Accra (Ghana), 15. – 18. März 2023
- Workshop „Rethinking popular (in)justice in Africa through social networks. dynamics of an illegal punitive practice“, Universidade Eduardo Mondlane, Maputo (Mosambik), 8. – 12. Mai 2023
- Workshop „Religious infrastructures: From Africa and beyond“, University of Ghana, Accra (Ghana), 6. – 10. Juni 2023
- Workshop „Contemporary issues in mental health in Africa: Needs, demands, responses“, Université Omar Bongo, Libreville/Lambaréné (Gabun), 19. – 26. Juli 2023
- Workshop „Pilot African Postgraduate Academy“, Bamako (Mali), 4. – 15. September 2023
- Konferenz „Sustainable governance in a time of global flux: Issues, concepts and future Directions“, Accra (Ghana), 19. – 21. September 2023

- Workshop „Decolonizing the public space in Germany and its former African colonies: Memory, civil society and the arts“, Stellenbosch Institute for Advanced Study, Stellenbosch (Südafrika), 25. – 29. September 2023
- Workshop „Securing land governance through digitalization in Francophone and Anglophone Africa“, University of Ghana, Accra (Ghana), 18. – 22. Oktober 2023
- Workshop „Decolonising knowledge in the humanities: African poetics of the minor“, University of Ghana, Accra (Ghana), 12. – 16. Dezember 2023

SUSANNE FEHLINGS

- Workshop „The future of informal markets and trade in Central Asia and the Caucasus“, Ivane Javakhishvili Tbilisi State University, 2. – 7. November 2023
- (mit Christoph Brumann, Bärbel Högner und Lukas Ley) Workshop der AG Stadtethnologie, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Halle an der Saale, 16. Juni 2023
- (mit Sophia Thubauville und Roland Hardenberg) Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 22. – 23. Juni 2023
- (mit Bärbel Högner) Panel „„Barrio‘, ‚kiez‘ ‚mahalla‘: Chances, challenges and changes in neighbourhood relations“ auf der Tagung der deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie „Umstrittenes Wissen. Ethnologische Perspektiven“, Ludwig Maximilians Universität München, 25. – 28. Juli 2023
- (mit Jeanine Dageyi) Panel: Plant heritage: Human-plant relations and valuations in the Caucasus and Central Asia, Turkologentag 2023, Wien, Österreich, 21. – 23. September 2023

KATJA GEISENHAINER

- Workshop, gemeinsam mit Katharina Lange (ZMO) „Starting anew: ethnological trajectories in exile and displacement“, Internationale Gesellschaft für Ethnologie und Folklore (SIEF), 16th SIEF conference „Living uncertainty“, Brno (Tschechien), 8. Juni 2023
- Workshop, gemeinsam mit Oliver Lueb (Rautenstrauch-Joest-Museum, Köln), Karoline Noack (Universität Bonn) und Peter Rohrbacher (ÖAW) „Historische und aktuelle Wissensproduktion und -vermittlung in der Ethnologie“, DGSKA-Tagung „Umstrittenes Wissen / Contested Knowledge: Ethnologische Perspektiven“, München, 28. Juli 2023
- Workshop, gemeinsam mit Udo Mischek (Universität Göttingen), „Pushed out, excluded and forgotten? Recovering anthropologists, ethnologists, and folklorists for the history of our discipline“, First International Conference of the Histories of Anthropologies „Doing histories, imagining futures“, 5. Dezember 2023

NIKOLAS GESTRICH

- Konferenzpanel „Linking records of the African past“, Konferenz der Society of Africanist Archaeologists, Rice University, Houston, Texas (USA), 4. Juni 2023

ROLAND HARDENBERG

- Internationaler Workshop „Cereal cultures“, Utkal University, Bhubaneswar (Indien), 10. Februar 2023
- „Design workshop cereal cultures MOOC“, zusammen mit der Universität Groningen, Goethe-Universität, Frankfurt, 1. Mai 2023
- Vorbereitungstreffen des Films „Cereal cultures of Odisha“, zusammen mit der Universität Groningen, online, 15. Juni 2023
- (mit Susanne Fehlings und Sophia Thubauville) Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 22.–23. Juni 2023
- Panel „Towards collaborative research on cereal cultures in South Asia“ auf der Konferenz „27th European Conference on South Asian Studies (ECSAS)“, zusammen mit René Cappers, Sonja Filatova und Peter Berger, Turin (Italien), 26.–29. Juli 2023
- Begehung im Rahmen der „Evaluation des Frobenius-Instituts durch den Wissenschaft“, Goethe-Universität, Frankfurt, 28.–29. September 2023
- (mit Peter Berger) Retreat zur konzeptionellen Vorbereitung eines Projektantrages zum Thema „Factory Schools in India“, Schiermonnikoog (Niederlande), 6.–7. Oktober 2023
- Preisverleihung zur Vergabe des „Frobenius Forschungsförderungspreises“ der Frobenius-Gesellschaft im Rahmen der Frankfurter Buchmesse, Forschungskolleg Humanwissenschaften, Bad Homburg, 20. Oktober 2023
- Auftaktsitzung „Forschungs- und Transferzentrum Islam“, Gästehaus der Goethe-Universität, Frankfurt, 10. November 2023
- 4. Retreat des Frobenius-Instituts, Tausnus Tagungshotel, Friedrichsdorf, 7.–8. Dezember 2023

MANUEL RESPONDEK

- Forschungsseminar „Rethinking extractivism from the periphery in Huelva“, Universidad Pablo de Olavide, Sevilla, 21. April 2023

SOPHIA THUBAUVILLE

- (mit Kim Glück) Workshop „Saving (for) the future – Informal savings and insurance associations as future-making practices“, Jinka University, Äthiopien, 5.–6. April 2023
- (mit Martin Malewski) ELIAS 16th Annual Meeting, Rautestrauch-Joest-Museum, Köln, 30. Mai 2023
- (mit Roland Hardenberg und Susanne Fehlings) 5. Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt am Main, 22.–23. Juni 2023
- (mit Judit Tavakoli) Workshop „From ‚lonely hero‘ to accompanied research: Professional expertise and family interconnections in ethnological fieldwork settings“, DGSKA-Tagung, München, 28. Juli 2023
- Panel „Social Entrepreneurship in the Eritrean and Ethiopian Diaspora between Social & Solidarity Economics and Cultural Resilience“, EMES Konferenz, FH Frankfurt, 11.–14. September 2023

Forschungs- und Studienreisen

ALEXANDER CHENCHENKO

- Feldforschung zum Thema „Religiöse Dynamiken“ in der Kafa Region (Äthiopien), Februar – Juli 2023

MAMADOU DIAWARA

- Forschungsreise nach Mali, August-September 2023

SUSANNE FEHLINGS

- Feldforschung in Kasachstan (Almaty und Merki), 20.–31. März 2023

NIKOLAS GESTRICH

- (mit Studierenden der Universitäten Dakar, Bamako, und Kankan) Archäologische Feldforschung in Djelibakoro, Republik Guinea, Februar–März 2023

KIM GLÜCK

- Forschungsreise Israel, Mai 2023
- Forschungsreise Israel, Oktober 2023

ROLAND HARDENBERG

- Forschungsreise nach Indien mit Betreuung der Doktoranden aus dem Forschungsnetzwerk „Cereal cultures in South and Central Asia“, 8.–15. Februar 2023

CHRISTINA HENNEKE

- Feldforschung und Präsentation von Archivmaterial in Derby und Kalumburu (Australien), Juni-September 2023

RICHARD KUBA

- Forschungsreise in den Kimberley, Westaustralien im Rahmen des DFG-Projekts „Die deutschen ethnografischen Expeditionen in den australischen Kimberley“, 20. Juni–24. Juli 2023
- Diverse Reisen nach Paris zur Vorbereitung der Ausstellung „Préhistomania“ im Musée de l’homme

CARLOS MAGNAVITA

- Forschungsreise in den Tschad im Rahmen des Projektes „Die Tschadseeregion als Wegekreuz“ zum DFG-Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“, Januar – Februar 2023
- Forschungsreise in den Tschad im Rahmen des Projektes „Die Tschadseeregion als Wegekreuz“ zum DFG-Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“, Oktober 2023

SØREN FELDBORG PEDERSEN

- Forschungsaufenthalt zur Untersuchung der mineralogischen Zusammensetzung von Töpfererde und Analyse des Wiederbrandes mittels FT-IR und SEM-EDS, Weizmann Institute of Science, The Helen and Martin Kimmel Center for Archaeological Science, Rehovot, Israel, 21. April 2023–20. Mai 2023
- Forschungsaufenthalt zur Untersuchung von Fettsäuren in organischen Rückständen aus der Keramikmatrix mittels GC-MS, Eberhart Karls Universität Tübingen, Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Tübingen, 23. Oktober 2023–29. November 2023

MANUEL RESPONDEK

- Feldforschung in der Cuenca Minera de Riotinto (Spanien), Februar – Juni 2023
- Studienreise in die portugiesischen Bergbauggebiete Lousal, Canal de Caveira, Aljustrel, Minas de São Domingo, 10.–13. März 2023

KELEMEWORK TAFERE REDA

- Feldforschung zu „Impact of war on people’s livelihood“ in Tigray, Äthiopien, finanziert von der irischen Botschaft in Äthiopien, Oktober 2023

CEZARY SZYMANSKI

- Forschungsreise im Rahmen des Projektes „Die Tschad-seeregion als Wegekreuz“ im DFG-Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“, N’Djamena, Tschad, Februar 2022

SOPHIA THUBAUVILLE

- Reise anlässlich des Workshops „Saving (for) the future – Informal savings and insurance associations as future-making practices“, Addis Abeba und Jinka (Äthiopien), April 2023

Lehre

MAMADOU DIAWARA

- Vorlesung „Einführung in die Wirtschaftsethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/2023
- Proseminar „Diaspora und Migration in Subsahara-Afrika“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/2023
- Seminar „Projektbezogene Sozial- und Kulturanthropologie 1“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/2023

SUSANNE FEHLINGS

- Vorlesung „Grundfragen der Ethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/23
- Seminar „Theorie der Feldforschung“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/23
- Seminar „Aktuelle Themen der Wirtschaftsethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/23
- Seminar „Einführung in die Ethnologie des Kaukasus“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/23
- Seminar „Einführung in die Ethnologie des Kaukasus“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24
- Seminar „Theorien und Texte von Gregory Bateson“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2023
- Seminar „Anthropology of the Caucasus“ (Reģionālās studijas (etnogrāfija): Kaukāzs, Rīga Stradins University, Sommersemester 2023

KATJA GEISENHAINER

- Seminar, zusammen mit Udo Mischek (Universität Göttingen), „Die Entwicklung der deutschsprachigen Ethnologie: von der Aufklärung bis in die Nachkriegszeit“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2023
- Ringvorlesung „Berufsfelder der Ethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24

NIKOLAS GESTRICH

- Übung „Quantitative Archäologie in R“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2023

ROLAND HARDENBERG

- Vorlesung „Einführung in die Religionsethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2023
- Proseminar „Anthropologie der Pflanzen. Beiträge zur Erforschung der Beziehungen zwischen Menschen und Pflanzen“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2023
- Hauptseminar „RessourcenKulturen von Getreide“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2023
- Vorlesung „Grundfragen der Ethnologie in historischer Perspektive“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24
- Hauptseminar „Ethnologie und Archäologie im Dialog. Zur Erforschung von Tod und Bestattungspraktiken“, zusammen mit Prof. Dr. Sonja Magnavita, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24
- Masterseminar „Kultur- und Gesellschaftstheorie II: RessourcenKulturen“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24
- Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten, zusammen mit Susanne Fehlings, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24
- Vorlesung: Einführung in die Sozial- und Kulturanthropologie, Wintersemester 2022/23
- Praxismodul: Vorbereitungen, Wintersemester 2022/23
- Kolloquium des Frobenius-Instituts zu laufenden Forschungsarbeiten

JONAH NEUENHAUS

- Übung „Forschungsmethoden / Praxismodul Methoden“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2023
- Seminar „Wissenschaftliche Arbeitstechniken“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2023/24

ALULA TESFAY REDA

- (mit Kim Glück und Kelemework Tafere Reda) Seminar „Ethiopia and its diaspora“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/23

SOPHIA THUBAUVILLE

- Seminar „Einführung in die Visuelle Anthropologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/23

KELEMEWORK TAFERE REDA

- (mit Kim Glück und Alula Tesfay Reda) Seminar „Ethiopia and its diaspora“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2022/23

Mitgliedschaften und Teilnahme an Kommissionen und Gremien

MAMADOU DIAWARA

- Direktor von Point Sud, Forschungszentrum für lokales Wissen (Center for Research on Local Knowledge / Point Sud – Muscler le Savoir Local), Bamako (Mali)
- Mitglied des Arbeitskreises Entwicklungsethnologie der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie
- Gründungsmitglied der Association pour l'Anthropologie du Developpement, Paris (Frankreich)
- Gründungsmitglied des Internationalen Arbeitskreises für Toleranzforschung
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Stellenbosch Institute of Advanced Study (Südafrika)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift Paideuma
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Mandé Studies Association (USA)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „Africa Spectrum“
- Mitglied im Kuratorium des Weltkulturen Museums, Frankfurt am Main
- Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des Institut d'Études Avancées de Nantes (Frankreich)
- Beiratsmitglied der transnationalen Forschungsgruppe „Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung

- Konsortialpartner und Beiratsmitglied des Merian International Centre for Advanced Studies in Africa, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Herausgeber der Working Papers on Local Knowledge, Point Sud, Bamako (Mali)
- Projektleiter des Folgeprojektes von „Knowledge for Tomorrow – Social Science“,
- Arbeitsgruppe zum Umgang mit historisch belasteten Straßennamen und Denkmälern in Frankfurt am Main (unter dem Vorsitz des Instituts für Stadtgeschichte)
- Kommission „Koloniales Erbe in Hessen“ (im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur)

SUSANNE FEHLINGS

- Fellow der Johanna Quandt Young Academy (JQYA) der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Sprecherin der AG Stadtethnologie innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie e.V.
- Vizesprecherin der RG Zentralasien und Kaukasus innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie e.V.
- Mitglied des Editorial Boards der Zeitschrift „Materials for Georgian Ethnography“, TSU Tbilisi (Georgien)
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitglied in der Auswahlkommission für das Sommersymposium des Frobenius-Instituts
- Mitglied der European Association of Social Anthropologists (EASA)

KATJA GEISENHAINER

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie e.V. (DGSKA)
- Sprecherin der AG Fachgeschichte der DGSKA
- Mitglied der European Association of Social Anthropologists (EASA)
- Sprecherin für Deutschland im History of Anthropology Network (HOAN) der EASA
- Mitglied im Scientific Committee in Vorbereitung der First International Conference of the Histories of Anthropologies „Doing Histories, Imagining Futures“ (geplant für 4.–7. Dezember 2023, Pisa/Italien)
- Mitglied der Frobenius-Gesellschaft
- Mitglied im Förderverein des Fritz Bauer Instituts e.V.
- Mitglied der Internationale Gesellschaft für Ethnologie und Folklore (SIEF)
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis 2023

NIKOLAS GESTRICH

- Mitglied des Direktoriums des Zentrums für Interdisziplinäre Afrikaforschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Book Reviews Editor, „Journal of African Archaeology“
- Mitglied der Society of Africanist Archaeologist
- Fellow des Royal Anthropological Institute

KIM GLÜCK

- Mitglied der European Association of Social Anthropologists (EASA)
- Mitglied der International Union of Anthropological and Ethnological Sciences
- Mitglied des International Council of Traditional Music
- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA)

ROLAND HARDENBERG

- Mitglied des International Advisory Board of the University of Groningen (Niederlande)
- Mitglied des Ethik-Beirats der Senckenberg-Gesellschaft, Frankfurt am Main
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Leibniz Postdoc-Schule „Resources in societies“ an der Ruhr-Universität Bochum
- Mitglied des Forschungsverbundes „Informal markets and trade in Eurasia“ der VolkswagenStiftung
- Mitglied des Editorial Board des „Journal of Social Sciences“
- Mitglied der Frankfurter Wissenschaftsrunde
- Kommission für die Auswahl von Doktoranden für das NWO (Dutch Research Council) Projekt „Salvage Crops, „Savage People““
- Mitglied im Vorstand der Frobenius-Gesellschaft
- Mitglied im Vorstand der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung
- Mitglied im Kuratorium des Frobenius-Instituts für kultur-anthropologische Forschung e.V.
- Mitglied im Direktorium des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main

- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Assoziiertes Mitglied des Vorstands des Sonderforschungsbereichs 1070 RessourcenKulturen, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Vorsitzender der Auswahlkommission des ProPostDoc-Programms des Forschungszentrums historische Geisteswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Evaluationstätigkeiten für die DFG, Humboldt-Stiftung, VolkswagenStiftung und die Leibniz-Gesellschaft
- Senatsberichterstatte der Goethe-Universität im Rahmen der Berufung der Professur für Translationale Neuroonkologie & Quantitative Immunologie

HOLGER JEBENS

- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitglied in der Auswahlkommission für das Sommersymposium des Frobenius-Instituts
- Mitarbeit im Arbeitskreis Sammlungen an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Begutachtungen für Zeitschriften und Institutionen der Forschungsförderung
- Mitwirkung in diversen Prüfungskommissionen der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Mitglied im und Teilnahme am Verbundnetzwerk Hessischer Museen und Sammlungen zur Aufarbeitung von Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten
- Mitgründung des Arbeitskreises „Andere Stimmen“ für Vertreter ethnologischer Museen und Universitätsinstitute, dabei Vorbereitung einer gemeinsamen Publikation

- Kooperationspartner in dem von der deutsch-französischen Hochschule (DFH) geförderten deutsch-französischen Doktorandenkolleg (DFDK) „Den ‚Anderen‘ repräsentieren: Museum, Universität, Ethnologie“
- Herausgeberschaft (mit Roland Hardenberg) und Schriftleitung der Zeitschrift *Paideuma*

RICHARD KUBA

- Ko-Kurator der Ausstellungen „Urknull der Kunst“, Hessisches Landesmuseum Darmstadt sowie „Préhistomania“, Musée de l'homme, Paris: Konzeption, Texte, Katalog, Ab- bzw. Aufbau der Ausstellungen, Pressearbeit, diverse Führungen etc.
- IT-Verantwortlicher des Frobenius Instituts und des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität
- Mitglied der Hessischen „Kommission Koloniales Erbe“ (HMWK)
- Mitglied des „Rock Art Network“ (Getty Conservation Institute & Bradshaw-Foundation)
- Mitglied im „Netzwerk Koloniale Kontexte“
- Mit-Herausgeber der Reihe „Studien zur Kulturkunde“ und „Afrika-Archiv“
- Mitglied im Herausgeberkomitee der Sektion „Histoire de l'anthropologie et des ethnologies allemandes et autrichiennes“ der Encyclopédie internationale des histoires de l'anthropologie.
- Leitung der Forschungsgruppe „Archive, Sammlungen, Fachgeschichte“ des Frobenius-Instituts
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitarbeit im Arbeitskreis „Sammlungen“ der Goethe-Universität Frankfurt

- Mitarbeit am virtuellen Museum „Felsbildarchiv“ im Rahmen von Science Spaces – Hessen schafft Wissen
- Interviews für die Radio-Sendung „Kalenderblatt“ mit Carmelia Thiele, Deutschlandfunk
- Teilnahme an der Radio-Sendung „Historiquement votre“ mit Stéphane Bern, Europe 1

CEZARY SZYMANSKI

- Mitglied der Society of Africanist Archaeologists
- Mitglied im Zentrum für interdisziplinäre Afrikaforschung – ZIAF

KELEMEWORK TAFERE REDA

- Mitglied im Komitee der Gerda Henkel für Doktoranden-Stipendien, Mai – Dezember 2023
- Externer Gutachter in der Promotions-Prüfungskommission an der University of South Africa (UNISA), Januar – Dezember 2023

ALULA TESFAY ASFHA

- Committee Membership. Young Researcher Committee on African Urbanism and Architecture. Architectural Institute of Japan. 2022

SOPHIA THUBAUVILLE

- Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften „Northeast African Studies“ und „Ityopis“
- Gutachtertätigkeit für die Verlage Reimer und Brill
- Mitglied des wiss. Beirats des Fachinformationsdienstes Sozial- und Kulturanthropologie (SKA)
- Mitglied des wiss. Beirats des Fachinformationsdienstes Afrikastudien
- Gutachtertätigkeit für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, speziell die Förderlinie Literatur- und Informationssysteme
- Aktive Mitgliedschaft im Committee for Migration Studies der International Union of Anthropological and Ethnological Sciences
- Mitglied im Vorstand der European Librarians in African Studies
- Aktive Mitgliedschaft im Kuratorium des Vereins Orbis Aethiopicus
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitherausgeberin der Reihe „Studien zur Kulturkunde“
- Herausgeberin der Reihe „Southern Ethiopian Studies at the Frobenius Institute“
- Mitglied in der Auswahlkommission für das Sommersymposium des Frobenius-Instituts
- Sprecherin der DGSKA-Arbeitsgruppe Familie im Feld
- Wissenschafts- und Forschungs-Arbeitsgruppe des Deutsch-Äthiopischer Vereins
- Wissenschaftlicher Arbeitskreis Horn von Afrika e.V.
- Wissenschafts- und Forschungs-AG des Deutsch-Äthiopischen Vereins Wissenschaftlicher Arbeitskreis Horn von Afrika e.V.

Gäste am Frobenius-Institut

PROF. DR. ANDREW APTER
University of California Los Angeles, USA

PROF. DR. SHIFERAW BEKELE
Addis Ababa University, Äthiopien

RONA CHARLES
Wilinggin Aboriginal Corporation, Derby, Australien

DR. KEVIN DAVIE
Journalist, Kapstadt, Südafrika

DR. MURIELLE DOMATCHOUA
Princeton University, USA

DR. KIM DOOHAN
University of Western Australia, Perth, Australien

PROF. DAVIS DORIS
University of Michigan, USA

PROF. JEAN-LOUIS GEORGET
Sorbonne-Nouvelle, Paris, Frankreich

DR. ANNE-LISE GOUJON
Université de Nanterre, Frankreich

PROF. DR. CAROLIN HOSSEIN
University of Toronto, Kanada

DR. TRISTEN JONES
University of Sydney, Australien

BORIS KOMAKHIDZE, M.A.
Ivane Javakhishvili Tbilisi State University, Georgien

ASS. PROF. PHILIPP LEHMANN
University of California, Riverside, USA

KATE LUXFORD
Chargée d'Affaires, Australian Embassy, Berlin

DR. IMELDA MILLER
Queensland Museum, Brisbane, Australia

PROF. MARTIN MULSOW
Direktor Forschungszentrum Gotha, Uni Erfurt

PROF. ROMUALD NKOUDA SOPGUI
Université de Maroua, Kamerun

LLOYD NULGIT
Wilinggin Aboriginal Corporation, Derby, Australien

DR. JUSTINE WINTJES
KwaZulu-Natal Museum, Petermaritzburg, Südafrika

PETE O'CONNOR
Dambimangari Aboriginal Corporation, Derby, Australien

LAURA PADGETT
Fotokünstlerin, Frankfurt am Main

DR. NURIA SANZ
UNESCO Regional Director Arab States, Kairo, Ägypten

DR. EGIDIA SOUTO
Université Sorbonne Nouvelle, Paris, Frankreich

LEAH UMBAGAU
Dambimangari Aboriginal Corporation, Derby, Australien

DR. SARAH YU
Notre Dame University, Broome, Australien

Frobenius-Gesellschaft

Die Frobenius-Gesellschaft e.V., gegründet 1924, ist einer der ältesten ethnologischen Fördervereine im deutschsprachigen Raum. Zielsetzung der Frobenius-Gesellschaft ist die Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten des Frobenius-Instituts, von Forschungsprojekten und Publikationen sowie Ausstellungen. Die Frobenius-Gesellschaft verwaltet die nach der ehemaligen Mitarbeiterin Karin Hahn-Hissink benannte Stiftung. Aus dieser werden, zusammen mit Zuschüssen der Frobenius-Gesellschaft, auch die Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung, das Sommersymposium und der Forschungsförderungspreis realisiert.

Als Mitglied der Frobenius-Gesellschaft profitieren Sie vom kostenlosen Bezug der Zeitschrift „Paideuma“, unseres Newsletters sowie von Einladungen zu unseren Veranstaltungen.

Ermäßigter Jahresbeitrag für Studierende 25 Euro
Regulärer Jahresbeitrag 50 Euro

Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag auf 20 beziehungsweise 40 Euro. Formlose Aufnahmeanträge können per E-Mail an die Geschäftsstelle gesendet werden: frobenius@em.uni-frankfurt.de

Gremien

Wissenschaftlicher Beirat

PROF. DR. MARTIN BARTELHEIM

ist Professor für Ur- und Frühgeschichte an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Archäologie der Metallzeiten in Europa und im Mittelmeerraum, sozioökonomische Aspekte prähistorischer Gesellschaften, Kulturkontakte und Siedlungsarchäologie.

PROF. DR. PETER BERGER

ist Professor für Indian Religions and the Anthropology of Religion an der theologischen und religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Groningen. Inhaltlich beschäftigt er sich mit soziokultureller Anthropologie im Allgemeinen, speziell mit Geschichte, Theorie und Methodologie der Anthropologie, der Anthropologie von Religion und mit indigener Religion am Beispiel Mittelindiens.

PROF. DR. ANDRE GINGRICH

ist Professor am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien und Direktor des Instituts für Sozialanthropologie am Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Er ist spezialisiert auf die Themen Ethnizität, Genderforschung, Konzepte von Identität, Paradoxien der Globalisierung und interkulturelle und komparative Analysen.

PROF. DR. VINZENZ HEDIGER

ist Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und leitet hier das Graduiertenkolleg „Configurations of Film“. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Filmgeschichte und -theorie sowie auf marginalen Formen des Films (etwa Wissenschafts- und Forschungsfilme).

PROF. DR. SABINE KLOCKE-DAFFA

ist Privatdozentin für Ethnologie an der Philosophischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen. Regionale Schwerpunkte ihrer Forschungen sind südliches Afrika, Madagaskar, Iran und Deutschland. Thematisch beschäftigt sie sich unter anderem mit Sozialstrukturen, Austauschbeziehungen, kulturellen Dynamiken von Ressourcen und angewandter Ethnologie.

PROF. DR. RÜDIGER KRAUSE

ist Professor für Prähistorie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Neben seiner Lehrtätigkeit umfasst seine Arbeit vor allem archäologische Ausgrabungen im Trans-Ural, im Montafon und an der bronzezeitlichen Befestigung in Bernstorf in Bayern.

PROF. DR. HARTMUT LEPPIN

ist Professor für Alte Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt ist die Spätantike und antike Geschichtsschreibung. Im Rahmen eines durch den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes befasst er sich mit spätantiken Prozessen der Christianisierung unter verflechtungsgeschichtlichen Gesichtspunkten.

PROF. DR. KERSTIN PINTHER

ist Professorin an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Schwerpunkt Islamische Kunstgeschichte und Kunstgeschichte Afrikas. Thematisch beschäftigt sie sich mit Stadtkulturen, zeitgenössischer Kunst und Architektur in Afrika, Designgeschichte und mit Migrationsformen.

PROF. DR. JUDITH SCHLEHE

ist Direktorin des Instituts für Ethnologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Regionale Schwerpunkte sind Südostasien und Mongolei. Thematisch beschäftigt sie sich unter anderem mit ethnologischer Theoriebildung, Genderforschung, religiösen Dynamiken, Interkulturalität und soziokultureller Globalisierung.

PROF. DR. MARKUS SCHOLZ

ist Professor für Provinzialrömische Archäologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sein wissenschaftliches Hauptinteresse gilt römischen Grenzgesellschaften, und er konzentriert sich hauptsächlich auf die nordwestlichen Provinzen des Römischen Reichs. Inhaltlich forscht er zu römischen Grabdenkmälern und Bestattungen, Keramik sowie Kommunikationsformen in den römischen Provinzen.

PROF. DR. EVA SPIES

ist Professorin für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Afrika an der Universität Bayreuth. Themen ihrer aktuellen Forschung sind Schnittstellen von Religion und Entwicklungskooperation. Darüber hinaus forscht sie zu Fragen religiöser Vielfalt mit dem konzeptuellen Schwerpunkt Relationalität.

PROF. EM. DR. GERD SPITTLER

war Professor für Soziologie an der Universität Freiburg (1980–1988) und bis zu seiner Emeritierung Professor für Anthropologie an der Universität Bayreuth. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Forschungsmethodik, lokales Handeln im globalen Kontext und die Ethnologie der materiellen Bedürfnisse.

Kuratorium

PROF. DR. MARTIN BARTELHEIM
Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates

DR. ALBRECHT FESTER
Kanzler der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Vorsitzender
des Kuratoriums

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG
Direktor des Frobenius-Instituts

DR. INA HARTWIG
Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt

DOROTHEE LUX
Vertreterin des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und
Kunst, stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums

DR. EBERHARD MAYER-WEGELIN
Vorsitzender der Frobenius-Gesellschaft

PROF. DR. ENRICO SCHLEIFF
Präsident der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Trägerverein

PROF. DR. PETER BREUNIG

PROF. DR. MAMADOU DIAWARA

PROF. DR. HEIKE DROTBOHM

PROF. DR. ERNST HALBMAYER

PROF. DR. ANJA KLÖCKNER

PROF. DR. KAROLINE NOACK

PROF. DR. SUSANNE SCHRÖTER

PROF. DR. BERNHARD STRECK

PROF. DR. JOSEF FRANZ THIEL

PROF. DR. KATJA WERTHMANN

Kooperationen

Mit folgenden Institutionen bestehen Kooperationsverträge:

- Center for Rock Art Research and Management, University of Western Australia, Perth (Australien)
- Center for the Study of Ethiopian Jewry, Kiryat Ono (Israel)
- College of Social Sciences, Addis Ababa University (Äthiopien)
- Department for Social Anthropology, Addis Ababa University (Äthiopien)
- Department of Anthropology at the American University of Central Asia (AUCA), Bischkek (Kirgistan)
- Department of Cultural Studies, Faculty of History at Yerevan State University, Jerewan (Armenien)
- Department of German, University of Mumbai (Indien)
- Faculté Sciences Humaines de l'Université de Ouagadougou (Burkina Faso)
- Faculty of Arts, University of Melbourne (Australien)
- Fundación Rio Tinto (Spanien)
- Hawassa University (Äthiopien)
- Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation (IMiK) FH Frankfurt
- Institut des Sciences Humaines, Bamako (Mali)
- Institut Fondamental d'Afrique Noire, Dakar (Senegal)
- Institute of African Studies, University of Ghana, Accra (Ghana)
- Institute of Ethiopian Studies, Addis Abeba, Äthiopien
- International University of Central Asia (IUCA), Tokmok (Kirgistan)
- Ivane Javakhishvili Tbilisi State University, Tiflis (Georgien)
- Jinka University, Jinka, Äthiopien
- Iziko Museum, Kapstadt (Südafrika)
- Mekelle University (Äthiopien)

- Musee du Quai Branly, Paris (Frankreich)
- Museum Giersch der Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- Museum Volkenkunde, Leiden (Niederlande)
- Nasarawa State University, Keffi (Nigeria)
- National Museums and Monuments of Zimbabwe, Harare (Simbabwe)
- Ngarinyin Aboriginal Corporation (Australien)
- Point Sud Forschungszentrum lokales Wissen, Bamako (Mali)
- Policy Research Institute of African Studies Association, New Dehli (Indien)
- SG4Africa Savings Groups (Südafrika)
- Soprintendenza Archeologia della Lombardia (Italien)
- Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation (IMiK) FH Frankfurt
- South Omo Research Center, Jinka, Äthiopien
- Université des Sciences Sociales et Gestion, Bamako (Mali)
- University of Mumbai (Indien)
- University of Tsukuba (Japan)
- University of California, Riverside (USA)
- Université Sorbonne Nouvelle, Paris (Frankreich)

Große Kunst für die Ewigkeit

Prähistorische Felsbilder. Frankfurter Frobenius-Institut
beherbergt weltweit einzigartige Kopien-Sammlung.

Offenbach Post

11. Juli 2022

Ein einzigartiger Schatz ruht im Keller der Frankfurter Goethe-Universität: Das Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung pflegt auf dem Campus Westend die weltweit älteste und umfassendste Sammlung von Kopien prähistorischer Felsbilder. Sie wurde unlängst für die Aufnahme in das UNESCO-Weltdokumentenerbe nominiert

Frobenius hat die Fotografie sehr geschätzt

Seit fast 30 Jahren kümmert sich Peter Steigerwald
um das fotografische Bildarchiv des Frobenius-Instituts für
kulturalanthropologische Forschung

Uni Report Nr. 3 / 2022

25. Mai 2022

Vor allem über die Kopien von Felsbildern aus der ganzen Welt war in den vergangenen Jahren häufig zu lesen; Ausstellungen in Berlin, Mexico City, Zürich und Frankfurt zogen ein großes Publikum an. Aber Frobenius hat auch die Fotografie sehr geschätzt und intensiv genutzt. Davon zeugt die umfangreiche fotografische Sammlung am Frobenius-Institut an der GoetheUniversität. Kaum jemand kennt diese Sammlung so gut wie Peter Steigerwald, der sich seit fast 30 Jahren um diesen wertvollen Bestand kümmert.

Frankfurter Sammlung fürs Weltdokumentenerbe nominiert

Felsbilder-Kopien des Frobenius-Instituts sind einzigartig

Offenbach-Post

16. November 2021

Die Felsbildsammlung des Frobenius-Instituts an der Universität Frankfurt soll Unesco-Weltdokumentenerbe werden. Das Deutsche Nominierungskomitee habe das Archiv einstimmig nominiert, teilte die Goethe Universität gestern mit.

Bildnachweis

Alula Tesfay Asfha: S. 126
Martin Bartelheim: S. 112
Narendra Bondla: S. 75
Shilanjani Bhattacharyya: S. 118, 120
Alexander Chenchenko: S. 128
Mamadou Diawara: S. 156
Susanne Fehlings: S. 31, 106
Gabriele Franke: S. 104
Nikolas Gestrich: S. 124
Katja Geisenhainer: S. 108–109, 132, 134
Roland Hardenberg: S. 9, 124, 148, 150
Christina Henneke: S. 59
Bärbel Högner: S. 17, 138, 144
Yanti Hölzchen: S. 8
Holger Jebens: S. 140
Indhubala Kesavan: S. 61
Minga Kongo: S. 25
Richard Kuba: S. 160, 161, 162, 163,
Suneet Kumar: S. 63
Carlos Magnavita: S. 102
Esther Morgenthal: S. 114
Jonah Neuenhaus: S. 96
Martin Porr: S. 98
Manuel Respondek: S. 69
Brigitta Schödel: S. 91
Marko Scholze: S. 154
Peter Steigerwald: S. 5, 15, 20, 24, 28–29,
37, 39, 41, 45, 47, 49, 51, 53, 57, 65, 67,
71, 73, 77, 79, 81, 83, 85, 87, 89, 92, 93,
165, 166–167
Tom Stern: S. 10, 12
Sophia Thubauville: S. 116
Frobenius-Institut: S. 14, 16, 19, 21, 22, 23,
136, 142

Jahrbuch 2023
des Frobenius-Instituts
für kulturanthropologische
Forschung

Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Konzeption
Susanne Fehlings

Redaktion
Susanne Fehlings
Katja Geisenhainer

Druck
Druckzentrum
der Goethe-Universität
Frankfurt am Main

ISBN
978-3-9818707-7-0

ISSN (online)
2702-6930



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

Goethe-Universität
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main

Telefon +49(0)69 798 33050
Fax +49(0)69 798 33101

frobenius@em.uni-frankfurt.de
www.frobenius-institut.de





FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG